Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: B. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile 10 Pf.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. | 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 127. Bromberg, Sonntag, den 2. Juni. 1901.

Fürsorgeerziehung Minderjähriger in Preußen.

Das Fürsorgeerziehungsgesetz vom 2. Juli 1900 ist eine Erweiterung des Gesetzes vom 13. Mai 1878 über die Unterbringung verwahrloster Kinder. Das neue Gesetz verfolgt denselben Zweck wie das alte: gesetzliche Grundlagen zu schaffen, um der Verwahrlosung jugendlicher Personen und ihrem Verfall in Verbrechen vorzubeugen oder verwahrloste und verbrecherische Jugendliche vor weiterem oder völligem sittlichen Verderben zu bewahren. Die Fürsorgeerziehung auf grund dieses Gesetzes ist nur eine der mannigfachen gesetzlichen und Verwaltungsmaßregeln zur Sicherung einer geordneten Erziehung Jugendlicher. Sie greift so tief in das Verhältniß des Jugendlichen zu seinen Eltern und seiner Familie ein, daß sie in vielen Fällen eine vollständige Loslösung von der Familie zur Folge hat. Sie soll daher nur zur Anwendung kommen, wenn alle anderen zur Verfügung stehenden Maßregeln, eine geordnete Erziehung herbeizuführen, versagen. Bevor die Maßregel in Aussicht genommen wird, ist daher sorgfältig zu prüfen, ob nicht durch Anwendung anderer Maßnahmen, der kirchlichen Einwirkung, der Schulzucht, der Armenpflege, freiwilliger Liebesthätigkeit oder vormundschaftlicher Anordnung, für welche der § 1666 B. G.-B. den weitesten Spielraum gewährt, der Verwahrlosung vorgebeugt oder ihr Fortgang aufgehalten werden kann. Hat die Verwahrlosung ihren Grund in wirthschaftlicher Noth der Eltern oder Erzieher oder in mangelhafter Fürsorge für ein verwaistes Kind, so haben die verpflichteten Armenverbände einzutreten.

Der Kreis der Personen, welche in Fürsorgeerziehung genommen werden können, ist gegenüber dem Gesetze vom 13. März 1878 wesentlich erweitert. Jenes beschränkte sie auf Kinder, die nach Vollendung des sechsten und vor Vollendung des zwölften Lebensjahres eine nach Reichs- oder Landesrecht mit Strafe bedrohte Handlung begangen hatten, wegen deren sie strafrechtlich nicht verfolgt werden konnten (§ 55 Str.-G.-B.), und ließ die Unterbringung in einer Familie oder Besserungsanstalt auch dann nur zu, wenn die Fürsorgeerziehung mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der strafbaren Handlung, auf die Persönlichkeit der Eltern oder sonstigen Erzieher des Kindes und auf dessen übrige Lebensverhältnisse zur Verhütung weiterer sittlicher Verwahrlosung erforderlich war. Das neue Gesetz behält diese Bestimmung bei (§ 1 Nr. 2), hat jedoch eine erste Erweiterung dadurch eingeführt, daß in Uebereinstimmung mit § 55 des Strafgesetzbuches die untere Altersgrenze beseitigt ist. Eine weit größere Ausdehnung gewinnt jedoch die Fürsorgeerziehung durch die vollständig neuen Bestimmungen der Nr. 1 und Nr. 3 des § 1. Danach ist die Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung zulässig gegen Minderjährige bis zum vollendeten 18. Lebensjahre:

1. wenn Kinder, die unter elterlicher Gewalt stehen, durch schuldhaftes Verhalten der Eltern in Gefahr gerathen, zu verwahrlosen. Ein schuldhaftes Verhalten liegt vor, wenn das geistige oder leibliche Wohl des Kindes dadurch gefährdet wird, daß der Vater (§ 1666 B. G.-B.) oder die Mutter, wenn dieser die elterliche Gewalt oder deren Ausübung zusteht (§§ 1684 bis 1686 B. G.-B.), das Recht der Sorge für die Person des Kindes mißbraucht, das Kind vernachlässigt oder sich eines ehrlosen oder unsittlichen Verhaltens schuldig macht;

2. wenn bei bevormundeten Minderjährigen die Fürsorgeerziehung zur Verhütung der Verwahrlosung nothwendig ist. Steht dem Vater oder der Mutter die Sorge für die Person des Bevormundeten zu, so muß ihnen jedoch ein schuldhaftes Verhalten, wie unter Nr. 1, nachgewiesen werden;

3. wenn Minderjährige, auch ohne daß ein Verschulden der Eltern vorliegt, verwahrlosen, und die erziehliche Einwirkung der Eltern oder sonstigen Erzieher oder der Schule nicht ausreicht, um ein völliges sittliches Verderben des Minderjährigen zu verhüten, § 1 Nr. 3 (Artikel 135 des Einführungsgesetzes zum B. G.-B.).

Da unter Verwahrlosung nicht nur die sittliche, sondern auch die geistige und körperliche zu verstehen ist, so gehören unter die Nr. 1 alle die Fälle, in denen Eltern ihre Kinder mißhandeln, ihnen die körperliche Pflege versagen, sie zu überanstrengenden, der leiblichen und geistigen Entwickelung schädlichen Arbeiten zwingen, sie in einer die Zwecke der Schule gefährdenden Weise vom Schulbesuche abhalten, die ihnen gebotene Gelegenheit zur Pflege und zum Unterrichte ihrer nicht vollsinnigen Kinder hartnäckig zurückweisen oder sie vom Verkehr mit verbrecherischen Personen und der Begehung von Strafthaten nicht abhalten. Das Gleiche gilt, wenn der Vater oder die Mutter der Trunksucht, Landstreicherei, Bettelei, des gewohnheitsmäßigen Diebstahls, der Gewerbsunzucht, Kuppelei oder eines andern ehrlosen Verhaltens sich schuldig machen. Für Nr. 3 werden besonders die Minderjährigen in Frage kommen, die sich der Aufsicht der Eltern und Erzieher entziehen oder widersetzen, gegen deren Willen in schlechter Gesellschaft sich bewegen, wo sie Anreizung zu liederlichem Leben und zur Begehung von Strafthaten finden.

Da durch eine untere Altersgrenze die Anordnung der Fürsorgeerziehung nicht beschränkt ist, so können ihr auch Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, überwiesen werden. Von dieser Befugniß wird aber nur dann Gebrauch zu machen sein, wenn keine andere Maßnahme sich finden läßt, um der Verwahrlosung des Kindes vorzubeugen. Durch die Bestimmung in § 2, daß die Erziehung auf öffentliche Kosten erfolgt, ist nicht ausgeschlossen, Kinder vermögender Eltern oder vermögende Minderjährige in Fürsorgeerziehung zu nehmen, auch wenn sie die dadurch entstehenden Kosten ersetzen. (§ 16). Die Fürsorgeerziehung kann nur vom Vormundschaftsgericht im Beschlußverfahren angeordnet werden, und zwar sowohl von Amtswegen als auf Antrag. Recht und Pflicht zur Stellung des Antrages auf Fürsorgeerziehung ist beschränkt auf den Landrath und die Gemeindevorstände der Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern. Diese Beschränkung hat den Zweck, eine zuverlässige und gleichmäßige Handhabung des Gesetzes sicher zu stellen. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß auch andere Behörden, Beamte und Privatpersonen beim Vormundschaftsgericht unter Mittheilung von Thatsachen die Fürsorgeerziehung eines Minderjährigen in Anregung bringen können. Bei den Anzeigen und Mittheilungen sind die den Antrag begründenden Thatsachen bestimmt zu bezeichnen und, soweit möglich, die erforderlichen Beweismittel und Zeugen anzugeben. Auch ist eine gutachtliche Aeußerung darüber erwünscht, ob die Unterbringung in einer Familie oder in einer Anstalt zweckmäßiger erscheint. Die Ausführung der Fürsorgeerziehung liegt, wie bisher, dem Provinzialverbande ob. Derselbe hat darüber zu bestimmen, ob der Zögling in einer Familie oder in einer Erziehungsanstalt untergebracht werden soll, und führt über ihn die Aufsicht bis zur Beendigung der Fürsorgeerziehung. Die Ueberführung des Zöglings in die von dem Provinzialverbande zu seiner Aufnahme bestimmte Familie oder Anstalt hat die Polizeibehörde des Aufenthaltortes zu veranlassen. Die Kosten, welche durch die Ueberführung des Zöglings in eine Familie oder Anstalt, durch die dabei nöthige reglementsmäßige erste Ausstattung, durch die Beerdigung des während der Fürsorgeerziehung verstorbenen und durch die Rückreise des aus der Fürsorgeerziehung entlassenen Zöglings entstehen, fallen, wie bisher, dem Ortsarmenverband bezw. Gesammtarmenverband zur Last. Die übrigen Kosten des Unterhalts und der Erziehung, sowie der Fürsorge für entlassene Zöglinge trägt der Provinzialverband.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 1. Juni.

Zur Veröffentlichung des kaiserlichen Trinkspruchs schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hochoffiziös:

„Ein hiesiges Lokalblatt hat Mittheilungen über einen Trinkspruch veröffentlicht, den Seine Majestät der Kaiser im Offizierskasino des 2. Garderegiments zu Fuß nach dem Exerzieren der 2. Gardeinfanteriebrigade gehalten hat. Von einiger Ungenauigkeit abgesehen, ist die Ansprache im ganzen richtig wiedergegeben. Obwohl ihr Inhalt auf allgemeine Zustimmung rechnen konnte, müssen wir doch darauf aufmerksam machen, daß die Publikation in dem Lokalblatte auf einem Vertrauensmißbrauch beruht, da die in solchen Fällen nothwendige Autorisation zu der Veröffentlichung nicht ertheilt worden war. Es widerspricht den Allerhöchsten Intentionen und ausdrücklichen Weisungen Seiner Majestät, daß Ansprachen und Aeußerungen Allerhöchstdesselben bei militärischen Anlässen und in kameradschaftlichen Kreisen ohne ausdrückliche Ermächtigung durch die Presse verbreitet werden."

Die Königin der Niederlande empfing gestern Mittag den Reichskanzler, Grafen von Bülow.

In welchem Maße **Graf Waldersee** als Oberbefehlshaber der verbündeten Truppenkontingente in Tschili sich die allseitige Anerkennung erworben hat, geht insbesondere auch daraus hervor, daß es einigermaßen schwer hält, an seiner statt, wenn er demnächst die Heimreise antritt, einen obersten Befehlshaber für die noch dort verbleibenden Truppen zu wählen. Nachdem Waldersee seinerseits die ihm gewordene Aufgabe zur allseitigen Zufriedenheit gelöst hat, zaudern einige Mächte, aus sich heraus einen Vorschlag zu machen, denn sie besorgen, daß ein Nachfolger Waldersees möglicherweise weniger gut bestehen könnte.

Der italienische Minister des Auswärtigen, Prinetti, und der deutsche Botschafter Graf Wedel haben sich dieser Tage zu einer einleitenden unverbindlichen Besprechung über **Handelsvertragsverhandlungen** geeinigt.

Wie vorauszusehen war, ist infolge des Ablebens des Grafen Wilhelm Bismarck die **Enthüllungsfeier des Bismarck-Nationaldenkmals** verschoben. Die zum 3. Juni eingeladenen Ehrengäste sind auf telegraphischem Wege benachrichtigt worden. Der Tag der Enthüllungsfeier konnte noch nicht bestimmt werden.

Wie der „Berliner Börsen-Courier" hört, vergaben am Donnerstag die **preußischen Staatsbahnen** eine Lieferung von 305 Lokomotiven im Gesammtwerth von 17½ Millionen Mark an inländische Fabriken. Die Preise entsprechen genau den Bedingungen, zu welchen der im Januar stattgehabte Abschluß vollzogen ist.

Das auf der **Haager Friedenskonferenz** am 29. Juli 1899 unterzeichnete Abkommen und die dazu gehörigen Erklärungen (betreffend das Verbot des Werfens von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen oder auf anderen ähnlichen neuen Wegen, ferner betreffend das Verbot der Verwendung von Geschossen mit erstickenden oder giftigen Gasen, und betreffend das Verbot von Geschossen, die sich leicht im menschlichen Körper ausdehnen oder platt drücken) sind von den Staaten, deren Vertreter sie unterzeichnet haben, mit Ausnahme Chinas, Luxemburgs, Serbiens und der Türkei ratifizirt worden. Die Ratifikationsurkunden sind im Haag hinterlegt worden. Die Abordnung der Vereinigten Staaten gab bei Unterzeichnung des Abkommens die folgende Erklärung ab: Von dem Inhalte dieses Abkommens darf nichts derart ausgelegt werden, daß es die Vereinigten Staaten von Amerika verpflichtet, von ihrer überlieferten Politik abzuweichen, auf grund deren sie sich eines Eingreifens, einer Einmengung oder einer Einmischung in die politischen Fragen oder in die Politik oder in die innere Verwaltung irgend eines fremden Staates enthalten. Es ist gleichermaßen selbstverständlich, daß in dem Abkommen nichts so ausgelegt werden darf, als wenn es für die Vereinigten Staaten von Amerika eine Aufgabe ihrer überlieferten Haltung in Ansehung der rein amerikanischen Fragen in sich schließt.

Doppeltarif für 31 Positionen. Der „Handelsvertragsverein" schreibt: „Die dem Zentralverband nahe stehenden „Berl. Pol. Nachrichten" dementiren unter allerhand Verklausulirungen die in der Presse aufgetauchte Nachricht, daß der bevorstehenden Ministerkonferenz am 4. Juni d. Js. ein Doppeltarif für 31 landwirthschaftliche Positionen des Zolltarifes vorgelegt werden würde. Demgegenüber sind wir in der Lage, die Thatsache aufrecht erhalten zu können, daß im bisherigen Rohentwurf des Zolltarifes die Einstellung eines Doppeltarifes mit Maximal- und Minimalsätzen für 31 landwirthschaftliche Produkte vorgesehen ist. Wir wollen dem noch hinzufügen, daß die von dem Zentralverband ersehnte Aufstellung eines Minimaltarifes auch für industrielle Positionen auf solchen Widerspruch gestoßen ist, daß schon der Rohentwurf darauf verzichtet hat." — Der Widerspruch zwischen den beiderseitigen Angaben erklärt sich, wie die „Nat. Ztg." schreibt, dadurch, daß es sich in der von der Korrespondenz des Handelsvertragsvereins aufrecht erhaltenen Mittheilung und in dem Dementi um verschiedene Dinge handelt. Jene Minimaltarifs-Positionen können sich wohl in einem, wie die genannte Korrespondenz sich ausdrückt, „Rohentwurf" des Zolltarifs befunden haben. Dieser ist aber nicht die Vorlage, welche für die am 4. Juni zu eröffnende Ministerkonferenz bestimmt ist. Die einander widersprechenden Angaben beziehen sich auf zwei verschiedene Stadien der Angelegenheit.

Zum Tode des Grafen Wilhelm Bismarck. Den „Berliner Neuesten Nachrichten" zufolge ging dem Fürsten Bismarck bereits vorgestern früh ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm des Kaisers zu. — Der „Reichsanzeiger" widmet dem verstorbenen Grafen Wilhelm einen Nachruf, in welchem er schreibt, ein lebensfrischer, thatkräftiger Beamter wurde damit unerwartet seinem Wirkungskreise entrissen. In allen seinen Aemtern zeichnete sich Graf Bismarck durch warmes Interesse für die ihm anvertraute Aufgabe und vollste Hingabe an die dienstlichen Pflichten aus. Wie ihm als Beamten ein ehrenvolles Andenken gewiß sei, so sicherte er sich durch gewinnende persönliche Eigenschaften in weiten Kreisen ein treues Gedenken.

Vom Burenkrieg. In England redet man immer davon, der Burenkrieg sei aus und vorbei; ein hübsches Schlaglicht auf diese Darstellung wirft folgende Depesche:

London, 31. Mai. Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria von gestern meldet: Die Streitmacht des Generals Dixon in Vlakfontein ist gestern von den Truppen Delareys angegriffen worden. Nach heftigem Kampfe wurde der Feind schließlich mit schwerem Verlust zurückgeschlagen, derselbe ließ 35 Todte auf dem Platze. Zu meinem Bedauern sind auch die britischen Verluste schwer; dieselben betragen 174 an Todten und Verwundeten, darunter 4 Offiziere todt.

Dem „Reuterschen Bureau" wird ferner aus Kapmuiden vom 30. Mai gemeldet: Kleine Burenabtheilungen versuchen fortwährend, von hier nach dem Norden durchzubrechen. In ein oder zwei Fällen ist ihnen dieses gelungen.

Londoner Blätter melden aus **Peking**, der britische Gesandte Satow habe die chinesischen Bevollmächtigten benachrichtigt, daß die britischen Truppen das Land nicht früher verlassen würden, bis die Indemnitätsfrage geregelt sei.

Deutschland.

Berlin, 31. Mai. Wie das Reichsgericht über die Thätigkeit der Kartelle denkt, darüber bekommt man interessante Aufschlüsse durch ein kürzlich ergangenes Urtheil des höchsten Gerichtshofes in einer Strafsache wegen Erpressung. Der Fabrikdirektor G. war für die von ihm vertretene Fabrik Mitglied eines Kartells deutscher Munitionsfabriken, das verabredet hatte, die ihm angehörigen Fabriken sollten an keinen Kunden Waaren liefern, der auch von Fabriken, die nicht dem Kartell angehören, Waaren bezieht. Ein Abnehmer nun, der aus einer nichtkartellirten Fabrik, ebenfalls seinen Bedarf deckte, wurde von dem Fabrikdirektor G. verwarnt. G. wurde hiernach wegen Erpressung angeklagt, von der Strafkammer aber freigesprochen. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf, sieht also in der Warnung des G. das Vergehen der Erpressung. Daß der verwarnte Kunde die freie Wahl gehabt habe, was er thun wolle, sei bei jeder Drohung der Fall. Zweifellos habe der Angeklagte das angedrohte Uebel bis zu einem gewissen Maße selber bewirken können, und dies Uebel sei eingetreten, indem der verwarnte Abnehmer nach seiner Aussage einen Theil seiner Kundschaft verloren habe. Nach der „Dtsch. Juristenztg." heißt es in dem Urtheil des Reichsgerichts weiter, Verbindungen zum Zwecke der Erzielung höherer Preise seien zwar nicht verboten, könnten aber rechtswidrig werden, wenn sie gebildet sind, um rechtswidrige Mittel in Anwendung zu bringen. Dadurch könnten sie zu einem wahren Terrorismus für den Zwischenhandel ausarten. Die Kartelle wollten durch Unterbindung der Gewerbefreiheit Preistreiberei unternehmen, und die dadurch bewirkte Bereicherung sei rechtswidrig. Der Angeklagte habe es nicht bei Androhung der Lieferungssperre bewenden lassen, sondern auch eine Erklärung über die künftige Stellungnahme verlangt und dabei auf Mittheilungen gedrungen, auf die er kein Recht gehabt habe.

Königsberg i. Pr., 31. Mai. Als Kandidat für die Reichstagsersatzwahl in Memel-Heydekrug ist von einer liberalen Vertrauensmännerversammlung der „Hart. Ztg." zufolge der Kaufmann Richard Schaak in Memel, der Direktor der dortigen Vereinigten Säge- und Hobelwerke Aktien-Gesellschaft, aufgestellt worden.

Berlin, 31. Mai. Wie wir aus gut unterrichteten politischen Kreisen in Württemberg erfahren, hat die von seiten der Volksvertretung gegebene Anregung zur einheitlichen deutschen Reichspostmarke den Erfolg gehabt, daß ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf in Ausarbeitung begriffen ist und der württembergischen Kammer so bald als möglich vorgelegt wird. — Es ist, wie wir erfahren, zweifelhaft geworden, ob die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz dem Bundesrath noch vor dessen Sommervertagung zugehen werden. Hingegen steht es fest, daß die Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz in kürzerer Zeit dem Bundesrath vorgelegt werden. Es finden dieserhalb zur Zeit Berathungen mit Sachverständigen statt.

Berlin, 31. Mai. Herr von Miquel hat sich am Freitag früh mit dem Eilzuge vom Anhalter Bahnhof zu dauerndem Aufenthalt nach Frankfurt am Main begeben. Zu seiner Abreise waren außer den engeren Familienangehörigen sein Amtsnachfolger Freiherr von Rheinbaben und der Unterstaatssekretär Freiherr von Seckendorff erschienen. Miquels Koupee war mit Blumen geschmückt. Zum Abschied des Exministers hatte sich auch eine Deputation des Berliner Wahlvereins der Deutschkonser-

vativen, bestehend aus den Herren Stockmann, Wegener und anderen, eingefunden. Auf eine Ansprache des Führers der Konservativen Stockmann erwiderte der Minister, daß er auch fernerhin dem öffentlichen Leben seine Dienste erhalten und bei geeigneten Anlässen an den Arbeiten des Herrenhauses theilnehmen werde. Er habe es stets für seine Pflicht erachtet, für den Mittelstand einzutreten, und theile nicht die pessimistische Auffassung, daß der Mittelstand dem Untergange geweiht sei. Bei planmäßiger Fürsorge seitens des Staats, bei Nutzbarmachung aller Fortschritte der Zeit, bei engerem Zusammenschluß zu Genossenschaften und dergleichen werde es dem Mittelstande gelingen, sich zu erhalten und vorwärts zu kommen. Unter den Glückwünschen der Anwesenden und den Zurufen „Glückliche Reise", „Baldige Wiederkehr!" und nach herzlicher Verabschiedung von seinem Nachfolger, Freiherr von Rheinbaben, bestieg der Minister den Zug.

München, 31. Mai. Der Prinzregent empfing heute Vormittag zu längerem Vortrag die Staatsminister Freiherr von Riedel und Freiherr von Feilitzsch, die sich demnächst zur Zollkonferenz nach Berlin begeben.

Mainz, 31. Mai. Der katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches, der hier seine Generalversammlung abhielt, sandte von der Abtei Maria Laach an den Kaiser ein Huldigungstelegramm, in dem er das Gelöbniß unwandelbarer Liebe und Treue und das feierliche Versprechen ablegt, daß seine Mitglieder in ihrem Berufe als Volksschullehrer alle Kraft einsetzen würden, um die Jugend in Liebe und Treue zu Thron und Altar heranzubilden. Auf das Huldigungstelegramm ging, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, dem Abt Benzler folgendes Antworttelegramm zu: Potsdam, 30. Mai. Ich habe Mich gefreut, durch Ihre Vermittelung aus der ehrwürdigen Abtei Maria-Laach einen Huldigungsgruß der rheinischen Mitglieder des katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches zu erhalten und habe das Gelöbniß der katholischen Lehrerschaft, ihre ganze Kraft daran zu setzen, die ihr anvertraute Jugend in Liebe und Treue zu Thron und Altar zu erziehen, mit Befriedigung entgegengenommen. Ich danke Ihnen herzlich und ersuche Sie, allen Betheiligten Meinen Königlichen Dank und Mein Vertrauen zu ihrer ernsten und verantwortungsvollen Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Wilhelm R.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Der „Siècle" erfährt aus London, die daselbst erwartete marokkanische Gesandtschaft wolle die englische Regierung um Schutz gegen die Ansprüche Frankreichs bitten und außerdem die englische Geschäftswelt auf die Vortheile regerer Handelsverbindungen mit Marokko aufmerksam machen.

Paris, 30. Mai. Die frühere Königin von Madagaskar Ranavalo ist heute Abend hier angekommen und wurde von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Schweden.

Stockholm, 31. Mai. Kontreadmiral A. Palander ist zum Marineminister ernannt worden.

Belgien.

Antwerpen, 31. Mai. (Militärische Idylle.) Als während eines Exerzierens der Bürgergarde im Velodrom ein Gardist von seinem Offizier beim Rauchen ertappt und deswegen zur Rede gestellt wurde, erhob er Einspruch dagegen und wurde von dem Offizier deswegen festgenommen. Alle Gardisten begannen nunmehr zu pfeifen, drehten ihre Gewehre um, stimmten dann die Marseillaise an und zertrümmerten mit dem Gewehrkolben den Raum, den der Thürhüter des Exerzierhauses bewohnt. Zum Schutz der Offiziere mußte Polizei eingreifen, ein Gardist wurde verhaftet. Die übrigen durchzogen die Stadt unter Absingen der Marseillaise.

Großbritannien.

London, 31. Mai. Der Internationale Bergarbeiter-Kongreß wurde heute geschlossen, nachdem er eine Resolution zu Gunsten eines von allen Bergwerkarbeitern der Welt innezuhaltenden Feiertages angenommen hatte. Ein besonderer Tag soll hierfür auf dem nächsten Kongreß festgesetzt werden. Es wurde ferner beschlossen, daß der nächste Kongreß, wenn es möglich sei, in Deutschland abgehalten werden soll.

Gerichtssaal.

s. **Inowrazlaw,** 31. Mai. Strafkammer. Der Schuhmachermeister Paul Schuberger von hier hatte sich heute wegen einfachen Bankerotts zu verantworten. Schon im Jahre 1895 war er derselben Delikts wegen angeklagt. Damals betrug sein jährlicher Umsatz 28 000 Mark und die Gläubiger erhielten 45 Prozent. Mit Rücksicht darauf, daß er des Schreibens und Lesens unkundig ist, hatte ihn das Gericht, weil er keine Inventur aufgenommen, nur zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Im Jahre 1896 hat er wieder ein Schuhwaarengeschäft eröffnet und am 28. Dezember v. J. Konkurs angemeldet. Die Anklage macht ihm den Vorwurf, daß er es unterlassen habe, die gesetzlichen kaufmännischen Bücher zu führen, daß er keine Bilanzen gezogen und keine Inventur aufgenommen habe. Durch den Konkursverwalter konnte nur festgestellt werden, daß der jährliche Umsatz ca. 18 000 Mark betrug, daß die Forderungen der 44 Gläubiger sich auf 16 780 Mark belaufen, und daß im günstigsten Fall diese 24 Prozent bekommen werden. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten für einen Vollkaufmann und verurtheilte ihn mit Rücksicht auf seine starke Familie (9 unerzogene Kinder) nur zu 14 Tagen Gefängniß.

ll. **Thorn,** 1. Juni. Die Freisprechung eines unschuldig Verurtheilten, welcher seine Strafe bereits theilweise verbüßt hat, erfolgte vor der Strafkammer im Wiederaufnahmeverfahren. Der Arbeiter Bartolomäus Malinoski aus Mocker wurde im März v. J. wegen Verletzung der Militärpflicht zu 36 Tagen Gefängniß verurtheilt, da er nach Anzeige der Militärbehörde sich nicht zum Ersatzgeschäft gestellt haben sollte, worüber dem Gerichtshofe eine Bescheinigung des Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission vorlag. Die Verurtheilung Malinowskis geschah in seiner Abwesenheit, da sein Aufenthalt nicht festgestellt werden konnte; man nahm an, daß er ausgewandert sei. Nach mehreren Monaten wurde Malinowski jedoch ermittelt und sogleich zur Verbüßung der gegen ihn erkannten Strafe gefänglich eingezogen. Nachdem er 14 Tage im Gefängniß zugebracht, stellte sich heraus, daß seine Behauptung, er habe sich ordnungsmäßig zum Ersatzgeschäft gestellt, richtig sei. Sogleich wurde er auf freien Fuß gesetzt und das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet. Der Gerichtshof sprach ihn nun frei, und faßte zugleich den Beschluß, daß ihm eine Entschädigung für die unschuldig verbüßte Gefängnißstrafe zu gewähren sei.

Konitz, 30. Mai. Wegen Beleidigung der Frau Martha Lehmann, der Tochter des Fleischermeisters Hoffmann in Konitz, verurtheilte das Berliner Schöffengericht gestern den Redakteur des „Satyr", Dr. Alex Schleimer, zu 600 Mark Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängniß. Im „Satyr" war das Verhalten der Zeugen in dem Meineidsprozeß gegen Moritz Lewy kritisirt und gesagt worden: „Es entrollt sich wieder das hehre Schauspiel, wie eine Anzahl fanatischer, ungebildeter und thörichter Menschen vor dem Forum der Justitia drauflosschwatzt. Es erschreckt der Kontrast zwischen den wenigen vorsichtigen und gebildeten Zeugen und den Belastungszeugen, welche unmündig oder gänzlich ungebildet oder schon wegen Körperverletzung, Betruges oder ähnlicher schöner Thaten vorbestraft worden sind." Weiter war daran die Bemerkung geknüpft: „Am herrlichsten aber erstrahlte aus diesem Bilde die teutsche Jungfrau, die wandelnd und rathschlagend mit Herrn Speisiger, die Regungen ihrer schönen Seele in die Worte ausklingen läßt, wir müssen den Juden meineidig machen." Der Angeklagte suchte den Beweis der Wahrheit anzutreten, indem er ausführte, Frau Martha Lehmann habe verschiedene Zeugen „hypnotisirt". Das Gericht lehnte die Erhebung dieser Beweisanträge ab. Wie der Vorsitzende des Gerichtshofes betonte, hatte das Gericht eine harte Gefängnißstrafe in Erwägung gezogen, von einer solchen aber nur wegen der Erregung, in der sich der Angeklagte, der Jude ist, befunden haben möge, abgesehen.

Leipzig, 31. Mai. Das Reichsgericht hat das Urtheil des Landgerichts I in Berlin vom 19. Februar, durch welches der Rittergutsbesitzer Graf Pückler-Kleintschirne von der Anklage der Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewaltthätigkeiten gegeneinander, begangen durch zwei in Berlin öffentlich gehaltene Reden, freigesprochen wird, aufgehoben und die Sache an das Landgericht II verwiesen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Juni.

* **Prinz Albrecht,** der Inspekteur der ersten Armeeinspektion, wird vor Beginn der diesjährigen Kaisermanöver die Truppen der Garnisonen des zweiten Armeekorps besichtigen und dabei u. a. nach Bromberg, Inowrazlaw und Gnesen kommen. Der Zeitpunkt des Besuchs des Prinzen steht noch nicht fest, doch ist er hier Ende August oder in den ersten Tagen des September zu erwarten.

* **Wegen Errichtung einer lateinlosen Realschule** in Bromberg, wozu bekanntlich der Magistrat die Anregung gegeben, sind, wie wir hören, staatlicherseits Ermittelungen angeordnet worden.

* **Spielplan der Sommertheater.** Elysium-Theater. Heute Sonnabend geht als volksthümliche Vorstellung das Mosersche Lustspiel „Der Veilchenfresser" in Szene. Morgen Sonntag gelangt der bekannte Schwank „Madame Bonivard" von Alexander Bisson, welcher vor einigen Jahren an der hiesigen Elysiumbühne mit großem Lacherfolg aufgeführt wurde, neu einstudirt zum ersten male mit den Damen Oscar, Mangelsdorff, Rieger und den Herren Stieler, Jönsson, Sigl und Oppel in den Hauptrollen zur Aufführung. Montag wird zum letzten male die Schauspiel-Novität „Freilicht" gegeben. — Patzers Sommertheater. Sullivans Operette „Der Mikado", welche nach längerer Pause am Sonntag und Montag mit gänzlich neuer Ausstattung an Kostümen und Dekorationen in Szene geht, ist in den Hauptpartieen mit den Damen Fürst, Nilburg, Riechers und Kugelberg, sowie den Herren Förster, Müller, Horwitz, Mirtsch, Dawidsohn und Bauer besetzt. In Patzers Park findet am Sonntag wieder von $11\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Uhr ein Mittagskonzert bei freiem Entree statt.

* **Absatzgelegenheit für landwirthschaftliche Maschinen in Russisch-Polen.** Nach einem Bericht des englischen Generalkonsulats von Warschau soll in Russisch-Polen für den Absatz landwirthschaftlicher Maschinen gute Aussicht sein, da dortselbst eine chronische Knappheit unter den Arbeitern herrscht. Die neugebildeten landwirthschaftlichen Genossenschaften (Towarzystwo Rolniczne), von denen es jetzt 14, in der Hauptstadt jedes Gouvernementsbezirks eine, giebt, sollen, wie der „Reichsanzeiger" nach The Board of Trade Journal schreibt, in vortheilhafter Weise zur Vermittelung des Absatzes benutzt werden können. Sie arbeiten nur mit Häusern, welche die Maschinen zu Großhandelspreisen abgeben, und den Verkehr mit ihnen, empfiehlt es sich, in polnischer Sprache zu führen. Die Warschauer Genossenschaft soll im vergangenen Jahre für ungefähr 580 000 Mark landwirthschaftliche Maschinen abgenommen haben.

* **In der Concordia** tritt von heute ab ein neues Künstler-Ensemble auf, das aus nur allerersten Kräften der Varietébühne bestehen soll. Für das radfahrende Publikum hat Herr Bengs einen Fahrradstand errichten lassen, in dem die Räder aufbewahrt werden, sodaß sie gegen Diebstahl geschützt sind.

* **Personalien.** Zum Direktor des in Fraustadt am 1. Juni zu eröffnenden katholischen Lehrerseminars ist der Seminardirektor Pelz, bisher Direktor des Seminars zu Paradies, ernannt.

§ **Verhaftet** wurde heute der Leiter eines Destillationsgeschäfts in der Bahnhofstraße, weil gegen ihn der Verdacht vorliegt, daß er fortgesetzt Geld aus der Ladenkasse gestohlen hat. Soweit durch die Kriminalpolizei festgestellt worden ist, dürfte sich die veruntreute Summe auf einige Tausend Mark belaufen. Der junge Mann hatte noble Passionen und vergriff sich deshalb am Eigenthum seiner Prinzipalin.

♂ **Vom Wochenmarkt.** Das Angebot von Kartoffeln auf dem Neuen Markte war so groß, daß der Zentner mit 1,60 Mark gekauft wurde.

* **Schlachthausbericht.** Im Monat Mai wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 519 Rinder, 1608 Kälber, 1958 Schweine, 595 Schafe, 12 Ziegen, zusammen 4692 Thiere gegen 4627 Thiere im Mai vorigen Jahres.

+ **Konitz,** 1. Juni. (Die Garnison. Einbruchsdiebstahl.) Im Laufe des heutigen Vormittags trifft das aus Mannschaften der 69. und 70. Brigade gebildete Militärwachtkommando, zur Ablösung des bisherigen, zur 36. Division zurückkehrenden Kommandos in Konitz ein. Voraussichtlich wird das neue Kommando bis zum 1. August d. J. in Konitz verbleiben. Dann dürfte sich auch die Frage entscheiden, wie weit die eingeleiteten Schritte betreffs Herverlegung einer dauernden Garnison nach Konitz gediehen sind. — In der Nacht zum 31. Mai d. J. ist in Konitz, Bahnhofstraße Nr. 249, in der Wohnung des Kunstgärtners Franz Herrmann Mayke ein größerer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Gold- und Silbersachen, Schmuckgegenstände im Gesammtwerthe von mehreren hundert Mark und auch baares Geld sollen die Beute des Diebes bilden.

Bunte Chronik.

— Berlin, 31. Mai. Durch eine Kesselexplosion in einer Maschinenfabrik in der Chausseestraße wurden heute Nachmittag 5 Personen durch Verbrühungen schwer verletzt.

— Antwerpen, 31. Mai. Der „Précurseur" meldet: In der Guanofabrik von Ohlendorf in Burght ist ein Ausstand ausgebrochen. Als am Vormittag der Direktor der Fabrik sich dahin begab, wurde er von Arbeitern angehalten; er glaubte sich bedroht und feuerte sechs Revolverschüsse ab, wodurch zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.

— Hildburghausen, 31. Mai. Heute Vormittag brach die neuerbaute Fußgängerüberführung auf Bahnhof Themar bei der Probebelastung plötzlich zusammen. Drei Personen sind schwer, mehrere andere leichter verletzt.

— Saalfeld a. d. S., 31. Mai. Bei dem starken Gewiter wurde gestern Nachmittag auf einem Neubau ein Arbeiter vom Blitz erschlagen, ein anderer getödtet.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Schon seit Wochen ziehen sich die **Pflasterungsarbeiten** auf dem **Friedrichsplatz und Poststraße** hin. Bald wird das Pflaster aufgerissen, dann wieder nach einiger Zeit allmälig zugepflastert, um nach kurzer Zeit wieder aufgerissen zu werden. Nur wenige Arbeiter sind hierbei beschäftigt und kann daher die Fertigstellung unter diesen Umständen sich noch lange Zeit hinziehen. Der Verkehr leidet sehr darunter; außerdem ist die Passage eine sehr gefährliche, weil die elektrische Bahn dort fährt und leicht ein Unglück passiren kann. — Der Staub ist auch an dieser Stelle unerträglich. Daß unter allen diesen Mißständen die Geschäftsleute arg zu leiden haben, bedarf wohl nicht mehr einer besonderen Erwähnung. Solche Arbeiten, an solchen frequenten Stellen, müßten in allerkürzester Zeit mit Aufbietung vieler Arbeiter, die unter Aufsicht arbeiten, gefertigt werden. Wir bitten um schleunigste Abhülfe.

Mehrere Kaufleute der Post- und Bärenstraße.

Briefkasten der Redaktion.

Fräulein Grete S. in Mokrzyszow bei Tarnobrzeg in Galizien. Wenden Sie sich um Auskunft an eine Konservenfabrik.

Langjähriger Abonnent. Wir können ein Urtheil über die Sache nicht fällen; Ihre Verpflichtung zur Zahlung hängt von kaufmännischen Usancen und von den Abmachungen ab, die Sie mit der Lieferantin getroffen.

Schiffsverkehr vom 31. Mai bis 1. Juni, 12 Uhr mittags.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
J. Henke	Cüstrin 14	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
C. Schneider	IV 720	Güter	Brombg.-Kruschwitz
Dereszewicz	„Fliege"	leer	do. do.
W. Speltacker	I 23068	do,	Berlin-Bromberg
J. Kurke	V 735	Nutzholz	Labischin-Bromberg
L. Juhl	XXVI 1820	Salz	Schönebeck-Berlin

Wasserverkehr der Weichsel, Brahe, Netze.

Wasserstände.

Lfde Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	28. 5.	0,98	29. 5.	0,98	—	—
2	Zakroczym . . .	23. 5.	0,58	24. 5.	0,58	—	—
3	Thorn	30. 5.	0,58	31. 5.	0,60	0,02	—
4	Brahemünde . .	31. 5.	2,74	1. 6.	2,76	0,02	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	31. 5.	5,26	1. 6	5,20	—	0,06
	U.-Pegel		1,96		1,96	—	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	30. 5.	2,62	31. 5.	2,62	—	—
	Netze.						
7	Leszczyce-Oberpegel	31. 5.	2,58	1. 6.	2,58	—	—
8	Bartschin	31. 5.	1,50	1. 6.	1,50	—	—
9	12. Grom. Schleuse	31. 5.	0,60	1. 6.	0,60	—	—
10	Weißenhöhe . . .	31. 5.	0,03	1. 6.	0,07	0,04	—
11	Usch	31. 5.	0,37	1. 6.	0,35	—	0,02
12	Czarnikau . . .	31. 5.	0,56	1. 6	0,54	—	0,02
13	Filehne	31. 5.	0,61	1. 6.	0,60	—	0,01

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Anzahl der Schleusungen	Bemerkungen
der Oberbrahe	27	G. Pinnau-Cierplewo	Hennig u. Greger-Genthin	24	sind abgeschleust
Hafen Brahemünde	163	Transportgesellschaft Dt. Fordon	D. Franke Söhne-Berlin	—	schleust

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Wien, 1. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm in der gestrigen Abendsitzung den Rest der Vorlage betreffend dem Bau von Kanälen und Wasserstraßen an. (Lebhafter Beifall im ganzen Hause).

a. **Mogilno,** 1. Juni. In der Versammlung des Bundes der Landwirthe, welche gestern hier in Bethkes Hotel stattfand, wurde auf Vorschlag des Referenten Majors Endell aus Anlaß des Ablebens des Grafen Wilhelm Bismarck ein Beileidstelegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt.

Budapest, 1. Juni. In Satovala fiel unter großem Getöse ein 150 Kilogramm schweres Meteor auf einen gerade vorbeifahrenden Lastzug und zertrümmerte den letzten Wagen.

Berlin, 1. Juni. In der letzten Sitzung des Zentralkomitees der deutschen Vereinigung zum Rothen Kreuz wurde ein Schreiben des Grafen Waldersee an den Grafen Solms-Baruth verlesen, worin Waldersee mittheilt, er habe das in Jangtsin errichtete Lazareth des Rothen Kreuzes besucht und sei davon in vollem Maße befriedigt gewesen.

Kapstadt, 1. Juni. (Reutermeldung.) In den mittleren Bezirken der Kapkolonie ist eine Petition im Umlauf gesetzt, in welcher um Amtsenthebung der gegenwärtigen verantwortlichen Regierung gebeten wird, damit die Ordnung der Dinge in Südafrika der Reichsregierung überlassen sei. Eine beträchtliche Anzahl von Holländern hat die Petition unterzeichnet.

Coruna, 1. Juni. Die Angestellten des Zollamts sind in den Ausstand getreten und verursachten Unruhen. Die Gendarmerie, welche die Ruhe wiederherstellen wollte, wurde mit Steinen beworfen. Die Gendarmen gaben Feuer, wobei ein Arbeiter getödtet und mehrere verletzt wurden.

Konstantinopel, 1. Juni. In Beirut ist gestern ein von zahlreichen Menschen bewohntes Gebäude eingestürzt. Viele Menschen wurden getödtet. Zwei Familien sind vollständig zu grunde gegangen.

Madrid, 1. Juni. Eine amtliche Depesche aus Coruna besagt, daß die ausständigen Zollbeamten durch Gendarmen auseinander getrieben wurden. Ein Arbeiter wurde getödtet und zehn verwundet. Die Ruhe ist wieder hergestellt, jedoch durchziehen Abtheilungen von Gendarmen die Stadt.

Rom, 1. Juni. Die Königin ist heute früh 9 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Königin und die Prinzessin befinden sich wohl.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 1. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 168 — 174 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 136 — 144 M. — Gerste nach Qualität 130—140 Mark, gute Brauerwaare nomin. bis 156 M. — Erbsen Futterwaare 140—150 M., Koch- 180—190 Mark. — Hafer 143—153 Mark.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 1. Juni.

		Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.			Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.
Weizen neu	100 Kg.	17 40	16 80	Butter	1 Kg.	2 00	1 60
Roggen	100 „	14 40	13 60	Heu	100 „	12 00	10 00
Gerste	100 „	15 60	13 00	Stroh	100 „	12 00	10 00
Hafer	100 „	15 30	14 30	Krummstroh	„	7 00	6 50
Erbsen	100 „	19 00	18 00	Spiritus pr. Ltr.		— —	— —
Kartoffeln	100 „	6 00	5 00	Eier per Schock		2 40	2 30

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 1. Juni, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	31.	1.	Kurs vom	31.	1.
Amtliche Notiz			Lombarden	22,90	21,60
Ung. 4% Goldr.	—,—	—,—	Laurahütte	207,00	202,60
Russen v. 188	—,—	—,—	Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Diskt.-Komm.	185,75	185,90	Ostpr. Südbahn	87,75	87,10
Deutsche Bank	201,80	201,00	Italiener	96,60	96,75
Oesterr. Kredit.	216,10	216,75	4% Russ. u. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: fest.

Magdeburg, 1. Juni, angekommen 1 Uhr 15 Min.

	31.	1.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —,—	10,50—10,70	10,50—10,70
Kornzucker 75% Rend.	7,50—8,10	7,50—8,10
Tendenz: stetig		
Feine Brotraffinade	28,95—29,20	28,95—29,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,95	28,95
Gemahlene Melis I mit Faß	28,45	28,45

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Sonntag, den 2. Juni.

Sonnenaufgang 3 Uhr 33 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 59 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 26 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 22° 8'. Vollmond. Mondaufgang vor $\frac{1}{4}$9 Uhr abends. Untergang vor $\frac{1}{2}$4 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit. rel.	Windrichtung.	Bewölkung
5.	31	mittags 1 Uhr	753,3	29,6	15	SW	1
5.	31	abends 9 Uhr	753,9	20,2	62	NNW	1
6.	1	früh 9 Uhr	754,4	24,8	23	N	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 23,8 Grad Reaumur = 29,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 12,6 Grad Reaumur = 15,7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wechselnd bewölkt, sehr warm, vielfach Gewitterbildung.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbeck: Bärenstraße 8, G. Abicht, Friedrichstr., W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Malczinsky, Bahnhofstraße 97.

Kunst und Wissenschaft.

Petersburg, 30. Mai. Der Kaiser befahl, Geldsammlungen im ganzen Reiche zu veranlassen für die Errichtung eines Denkmals des russischen Tondichters Glinka.

Bunte Chronik.

— Frauenmord. In Whitechapel, einem Stadttheil von London, wurde in einer Nachtherberge in der Dorsetstreet am Montag eine junge Frau, die die Nacht dort mit einem Manne zugebracht hatte, Morgens aus elf Wunden im Unterleibe blutend gefunden, die augenscheinlich durch Messerstiche verursacht worden waren. Wenige Stunden später starb die Frau im Hospitale, ohne Auskunft zu geben. Der Mörder ist verschwunden und noch nicht erwittelt.

— Ein Haus in drei oder vier Tagen zu bauen — das ist, wie amerikanische Zeitungen ganz ernsthaft versichern, die neueste Erfindung von Thomas Edison. Es ist ganz einfach: er nimmt ein Gerippe aus Eisen, dessen Strebepfeiler und Querlagen das Balkengerippe des zu bauenden Hauses ausmachen. Dann hat er einen neuen Cement erfunden, den gießt er um die eisernen Pfosten herum, und dieser neue Cement ist ebenso widerstandsfähig wie die härtesten Chamottesteine, wie der festeste Haustein. Und während der Zeit, in welcher dieser neue Edisonsche Wurdercement trocknet, was eben nur einige Tage dauert, setzt man in aller Gemüthsruhe das Dach auf das neue Haus auf — „fertig ist die Laube". Damit wäre also der bei allen Hauswirthen so beliebte „Trockenwohner" auf den Aussterbeetat gesetzt, Edisons Dreitagezement trocknet von selbst!

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Madrid, 1. Juni. Hier wurden zwei Anarchisten, darunter ein Italiener, verhaftet. Ueber Corunna wurde der Belagerungszustand verhängt.

Potsdam, 1. Juni. Vormittags fand vor dem Stadtschloß Parade der Potsdamer Garnison statt. Der Kaiser, Prinz Heinrich der Niederlande und der Großherzog von Mecklenburg ritten die Front ab. In der Suite befanden sich unter den fremdherrlichen Offizieren General Bonnal und Oberstleutnant Gallet. Die Kaiserin und die Königin der Niederlande besichtigten das militärische Schauspiel von der Schloßrampe aus. Der Kaiser führte zweimal das 1. Garderegiment und das Gardekorps, Prinz Heinrich der Niederlande die Gardeschützen vorüber. Der Großherzog von Mecklenburg reisten nach den Festlichkeiten nach Schwerin ab. Gleichzeitig begeben sich die Prinzen Eitel-Friedrich, Oskar und August wieder nach Plön.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: Die Bundesregierung könne sich nicht an der Garantie für die chinesische Anleihe betheiligen, da die Verfassung dem entgegenstehe.

Für den Monat Juni

nehmen sämmtliche Postanstalten Bestellungen auf diese Zeitung für 60 Pfg. entgegen. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, sämmtlichen Ausgabestellen und bei den Zeitungsfrauen bestellt werden. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

An unsere verehrlichen Inserenten

richten wir das höfliche Ersuchen, uns

größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis 12 Uhr mittags

aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen.

Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23, (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Aufgebot.

Es ist das Aufgebotsverfahren beantragt:

I. Von dem Fräulein **Wanda Klabunde** in Fordon, vertreten durch Rechtsanwalt **Baerwald** in Bromberg, gemäß § 1170 B. G. B. behufs Löschung und Ausschließung der unbekannten Hypothekengläubiger folgender angeblich getilgten Hypothekenpost:
900 Thaler nebst 5% halbjährlichen zu Johanni und Weihnachten zu entrichtenden Zinsen, Kosten und einvierteljährlichen nach drei Jahren zulässigen Kündigung aus der Notariatsverschreibung des **David Moses Auerbach** vom 4. Juli 1821 für den Kaufmann **Salomon Nachmann Glogauer** in Fordon in dem Grundbuche des Grundstücks Fordon Band I Nr. 16 in Abtheilung III unter Nr. 3, eingetragen zufolge Verfügung vom 21. April 1825.

II. Von dem Eigenthümer **Hermann Trams** und dem Eigenthümer **Gustav Kukuk** — beide in Kanal-Kolonie A. — vertreten durch Rechtsanwalt, Justizrath **Wolffen** und Rechtsanwalt **Dr. Bolte** in Bromberg — gemäß § 1170 B. G. B. behufs Ausschließung der unbekannten Hypothekengläubiger folgender Hypothekenpost:
95,50 M. (fünfundneunzig Mark fünfzig Pfennige) Vatererbtheil für **Emma Ida Florentine Kukuk,** geboren den 10. Oktober 1863, nebst 5% Zinsen seit dem 5. Juli 1878, zahlbar bei der Großjährigkeit der Gläubigerin, oder auch früher nach einjähriger Kündigung aus dem Erbrezesse vom 5. Juli, 23. Oktober, 14. November 1878, eingetragen im Grundbuche der Grundstücke Kanal-Kolonie A, Nr. 26 Band I Blatt 284 und Kanal-Kolonie A. Nr. 73 Band II Seite 396 in Abtheilung III unter Nr. 3b bezw. 1a.

Die, der Person und dem Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger vorstehend bezeichneter Hypothekenposten bezw. deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche spätestens im Aufgebotstermine

am 12. Oktober 1901, mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 9, im Landgerichtsgebäude anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung der Gläubiger mit ihren Rechten erfolgen wird. (415

Bromberg, den 24. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns (180

Anton Kosidowski

in **Inowrazlaw** Friedrichstraße, wird heute **am 30. Mai 1901,** nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Panieński** in Inowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 15. Juli 1901.**

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen **bis zum 1. August 1901.**

Erste Gläubigerversammlung **am 1. Juli 1901,** vorm. 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin **am 16. August 1901,** vorm. 9 Uhr,

in der Friedrichstr. Zimmer 9a.

Inowrazlaw, d 30. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Juni cr., vormittags 10 Uhr werde ich in **Trzementowo** die Molkereieinrichtung, bestehend in (73

Milchkühler, Milchreservoirs, Buttertonnen, sowie verschiedene andere Einrichtungen

meistbietend zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Sammelort Gasthof Trzementowo.

Diminsky,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Verdingung.

Für den **Erweiterungsbau** der hiesigen evangelischen **Diakonissen-Anstalt** sollen die

Ofenarbeiten

einschl. Materiallieferung öffentlich verdungen werden.

Verdingungsanschläge und Bedingungen liegen im Bau-Büreau, Zimmer 23 des hiesigen Rathhauses zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Sonnabend, d. 8. Juni 1901 vormittags 10 Uhr

ebendaselbst einzureichen. (500

Die Eröffnung der Angebote wird in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen.

Bromberg, den 31. Mai 1901.

Der Magistrat.
Bau-Deputation.
Meyer.

Verdingung.

Die **Arbeiten** für die **Ent- und Bewässerungsanlage** auf dem **städt. Grundstücke Heynestr. 13** hierselbst sollen öffentlich verdungen werden.

Verdingungsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubüreau, Zimmer 23 des hiesigen Rathhauses zur Einsicht aus.

Abschriften der Verdingungsanschläge und der Bedingungen können gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum (500

Montag, d. 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr

an uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bromberg, den 1. Juni 1901.

Der Magistrat.
Bau-Deputation.
Meyer.

Bekanntmachung.

Der I. Schnitt

des auf dem fiskalischen Dominium — circa 20 Magdeburger Morgen — in der Weichsel-Niederung bei Dt.-Fordon anstehenden **Grases** soll in Parzellen von 1 Morgen Größe am

Sontag, den 9. Juni 1901

von Nachmittags 4 Uhr ab an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort Hafenschleuse.

Bromberg, den 31. Mai 1901.

Der Wasserbauinspektor.
Allendorff, Baurath.

Submission.

Die Erdarbeiten u.

der **Drainage-Genossenschaft Osterwick-Granau,** veranschlagt auf 89 545,58 Mark, und der Bedarf an **Röhren,** von denen Probe einzusenden ist, frei Bahnhof Frankenhagen Wpr., veranschlagt auf 51 454,42 Mark, sollen im Wege der Submission vergeben werden. Alles Nähere ist bei dem Unterzeichneten einzusehen und zu erfahren, Abschriften sind indes nicht zu haben. Schriftliche, gehörig versiegelte Angebote sind an denselben zu richten. Die Eröffnung der Offerten findet in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten (173

am Donnerstag, den 20. Juni nachm. 3 Uhr.,

im Lokale des Kaufmanns **Behrendt** zu Osterwick statt. Die Zuschlagsertheilung dürfte in etwa 2—4 Wochen erfolgen, doch behält sich Unterzeichneter für die Zuschlagsertheilung vollständig frei Hand vor.

Osterwick, Kr. Konitz, 31. Mai 01.

Der Vorsteher.
Behnke, Vorsteher.

Fast neues **Damenrad** krankheitshalber billig zu verkfn. **Schleinitzstraße 21,** 1 Tr.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Juni cr., Nachm. 4 Uhr werde ich **Wollmarkt 4** auf dem Hofe 3 Stück Matratzenzeug, 2 Schreibtische, 14 Stücke Plüsch und verschiedene Decken u. s. w. gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Sofort zahle a. Wirthsch., Möb., Waarenpst. j. Branche 2c. **Vorschuß** wenn **Auktion** solche zur oder Verkauf übergeben werden. Geschäftsstund. nachm. 3—5 Uhr. **Crohn,** Auktionat., Kornmarktstr. 8.

Dachdeckarbeiten

sow. Reparaturen führt saub. u. bill. aus **Joseph Lisniewitz,** Heynest. 4.

Ein brauner junger (271

Jagdhund

abhanden gekommen. Abzugeben gegen Erstattung bei **H. Albrecht,** Bahnhofstr. 89.

Suche für meine 15 jähr. Tochter **entsprechende Pension.** Offerten erbeten unter **K. K.** postlagernd **Jaroschewo** b. Znin.

Wruckenpflanzen

Massenvorräthe

100 Stück 20 Pfg.
1000 „ 1,75 Mk.
10000 „ 15,00 „

Jul. Ross,
Kunst- u. Handelsgärtner.
Berlinerstraße 14.

Geschäftshaus, gute Lage, billig zu verkf. m. kl. Anz. **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13, II.

Gut verzinsl. Hausgrundst. (Vorst.) mit ca. 10 Mrg. Garten-Land bei kl. Anzahl. z. verkaufen. **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13.

Tausch

eines **prachtvollen Gutes** von 500 Morg. auf rentabl. Zinshaus m. größ. Guthab. Gr. Rübenbau 2c. **G. Rosenwasser, Crone** a./Br.

Bauplätze

an d. Gymnasial-, Roon-, Hempel- u. Bleichfelderstraße zu verkaufen. **Albert Jahnke,** Elisabethstr. 53.

Ueber **100** gebrauchte aber noch gut erhaltene **Fahrräder** habe von 20 Mark an auch auf Theilzahlung zu verkaufen.

J. F. Meyer,
95 a Bahnhofstraße 95 a.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Gut erhaltener Radfahreranzug billigst Danzigerstr. 48, I

Wohnungs-Anzeigen

Beamter sucht zum 1. Juli **Wohnung von 3 Zimmern** u. Küche, möglichst mit kl. Garten Off. mit Preisangabe u. **F. L. 15** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. (5437

Friedrichstraße 31,

beste Geschäftslage, **1 Laden** mit daran schließ. Wohnung 1 Oktb. zu vermiethen durch (271 Draeger, Friedrichstr. 57, 1 Tr.

Die Bel-Etage

Brückenstraße Nr. 2, welche Herr Dr. Hirschberg seit 8 Jahren inne hat, ist per 1. Oktober zu vermiethen. (356

Versetzungshalber **herrsch. Wohnung** II. Etage, 5 Zimmer 2c. per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. **Viktoriastraße 8,** I rechts.

Bahnhofstraße 72

ist eine **herrschaftl. Wohnung,** 1. Etage bestehend aus 5 Zimm., Loggia, reichlichem Zubehör, zum 1 Okt. zu vermiethen. Zu erfr. im Speditions-Komtoir. (350

Part.-Wohn., 4 St., Küche, Zub. v. 1. Juli z. verm. Rinkauerstr. 34.

1 Hofwohnung, parterre, best. in 3 schönen Zimmern, Küche, Entree, Speisekammer, Keller — neu eingerichtet — ist v. 1. Juli cr. eventl. auch früher zu verm. O. Lehming, **Kornmarktst. Nr. 2**

Wilhelmstr. 12, 3. Etage,

herrschaftliche Wohnung, neu renovirt, von 5 Zimmern u. Zub. sofort oder später zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung,

8 Zimm., Mädchen- u. Badezimm., Balkon u. Gartenantheil, vom 1. Oktober evtl. früher zu vermieth. Georg Sikorski, **Danzigerst. 20.**

Eine herrschaftl. Wohnung

1 Etage, bestehend aus 8 Zimmern und sämmtlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise, ist sofort oder zum 1. Juli zu vermiethen.

Daselbst ist auch **1 Raum,** ca. 80 □m, zu jeder Werkstatt oder Lagerraum geeignet, sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Schlossermeister Lüneberg, **Wilhelmstraße 11.** (260

1. Etage

meines Hauses Elisabethstr. 52a zu verm. 7 Zimmer mit all. Zub. Karl Bergner, Architekt.

II. Etage

herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche nebst allen Nebenräumen per 1. Oktober zu vermiethen. Ernst Schmidt, **Bahnhofstr. 93.**

Vom 1. Oktober d. Js. vermiethe **große u. kleine Wohnungen** mit Garten, Stallungen 2c. Meld. A. Cohnfeld, **Bahnhofstr. 32.**

1 herrsch. Wohn. v. 6 Zimm. incl. Saal z. 1. Okt. z. verm. Ausk. erth. Schmidt, **Elisabethst. 42a.**

1 Wohnung v. 4—5 Zimm.

mit Gartenben. zum 1. Oktober zu vermiethen **Schleinitzstr. 11.**

Posenerstraße 5

ist die **Parterre-Wohnung,** 5 Zimmer und Zubehör, große **Speicherräume u. Pferdeställe** zum 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnung v. 5 Zimmern,

Badezim., Mädchen- u. Burschengelaß, von sofort zu vermiethen **Rinkauerstraße 65.** Näh.- bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Danzigerstr. 136, II. Etage

ist **eine Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör evtl. Gartenbenutzung vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (262

Hermann Blumenthal jr.

Kasernenstraße 9

Wohnungen zu vermiethen.

Töpferstraße 20.

Wohnung v. 8 Zimm., auch getheilt, m. Gart. v. sof. z. bez.

2 Part.-Wohn. m. Vorgart, 6 Zm. v. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. Stall, Burschengel., Wagenrem. vorh. Näh. Gymnasialst. 3 III b. W. zw. 11-3 Uhr.

1 fl. Wohn. v. 1. Okt. z. vermieth. Bes. v. 2-4 Uhr nachm. Alexanderst. 10

Eine **Hofstube** an eine Person zu vermiethen. Bahnhofstraße 78.

Mauerstraße 12

gr. helle **Werkstatt,** Schuppen, Compt., Einfahrt v. 1. Okt. z. verm. Auch ist das **Grundstück** b. ger. Anzahl. preisw. z. verk. M. Rady.

Große trockene Lageräume

zu verm. **Schultz & Winnemer.**

Ein kl. möbl. Zimmer

m. Morgenkaffee z. 1. Juli gesucht. Off. u. **B. 100** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein gut möbl. Zimmer

z. vermieth. Elisabethst. 50 1 Tr. l.

1 schön möbl. Vorderzimm.

sof. auch zwei. Danzigerstr. 66 II l.

1 g. möbl. Zim. m. sp. Eing. z. vm. 3 Min. v. Bhf. Fried.-Wilhelmstr. 9.

Ruh. schön möbl. Zimmer

zu verm. Elisabethmarkt 2, 1 Tr. l.

Elegant möbl. Wohnung

m. Pian. u. Gart. Posenerst. 15 z. vm.

Neue Pfarrstr. 7/8, 1 Tr., ist ein **möbl. Zimmer** zu vermth.

Gut möbl. Zimmer

mit auch ohne Kabinet zu verm. 269) **Mittelstr. 16,** part.

Rinkauerstr. 3, 2 Treppen, sind 2 gut möblirte Zimmer mit Pension zu haben. (5324

2 gut möbl. Zimmer

p. 1. Juni z. v. **Danzigerst. 156.**

Zur genehmigten Apotheke

passend (5412

schönes, neues Eckhaus

mit großem Eckladen u. gesunden Kellern im Norden d. Neustadt zu verkaufen. Offerten unter **L. M.** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Reichhaltigste Auswahl
in
Blusenhemden
bei (217
Isidor Rosenthal.

Friedrichstr. 8, pt. frd. **möbl. Zimmer** mit Pension zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer per 1. zu haben. Wollmarkt 15, I l.

Anständiges junges Mädchen als **Mitbewohnerin** gesucht. 5397) **Wasserstraße 4.**

Arbeitsmarkt

Pension. Postbeamter,

welcher läng. Zeit im Speditionsgeschäft als Inspektor thätig war, sucht anderwt. Nebenbeschäftigung. Offerten unter **E. B. 200** postlagernd Postamt II erbeten.

Nach beendet. 3jähr. Lehrz. i. eingrößt. Dampftischlerei u. Holzleistenfabrik suche z. Anf. Juli Stellung in einem **Holz-Geschäft.** Bin Stenogr. u. im Besitze d. Zeugn. für den Einjährigen-Dienst. Gefl. Offerten unter **R. O. 903** an die Geschäftsst. dies. Zeitung erb

Eine alte, große, deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, die auch die Einzel-Unfallversicherung betreibt, sucht für die Provinz Posen, in welcher sie sehr gut eingeführt, ist zum 1. Juli cr.

einen tüchtigen Bezirks-Inspektor.

Es wird hohes Gehalt, Diäten, Fahrkosten und erhebliche Provision gewährt; bei zufriedenstellenden Leistungen ist die Stelle dauernd und angenehm.

Herren, die bereits in der Branche mit Erfolg thätig waren, erhalten den Vorzug. (173

Offerten mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen unter **I. L. 23** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Vieh-Versich.-Gesellschaft

sucht tüchtigen Platz-Vertreter evtl. auch Bezirksvertreter. Inkasso vorhanden. Hoher Verdienst garantirt. Bewerber müssen kautionsfähig sein u. Verbindung. zu Viehbesitzern haben. Näheres durch **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** sub **J. H. 5278.** (102

Einen jüng. Schreiber

mit schöner Handschrift verlangt.

Rechtsanwalt Littauer.

Passend f. e. älteren Herrn. Ein Buchhalter, der gleichzeitig Leute beaufsichtigt, wird bei bescheidenen Anspr. ges. Meldg. briefl. u. **100** a. d. Geschst. erb.

Monteure

verlangt (271

Xaver Geisler.

30 tüchtige kräftige Arbeiter

finden außerhalb von sofort lohnende und dauernde Beschäftigung. — Meldungen nachmittag 5—7 Uhr.

Julius Berger,
271) Tiefbaugeschäft,
Danzigerstraße Nr. 141.

Ein tüchtiger Heizer,

der mit Sägespähnen und Braunkohlen zu heizen versteht, kann sich melden (271

Ziegelei Groß-Bartelsee.

1 Stellmacher verlangt (5394 **M. Pomrenke,** Böttcherei mit Dampfbetrieb.

Für uns. Manufaktur-, Modewaaren-Geschäft wünschen per 1. Juli resp. 1. August cr. einen gut empfohlenen tüchtigen (204

Commis.

Meld. mit Photogr., Abschr. der Zeugnisse u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

S. B. Cohn & Eisenstädt,
Memel.

Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei 37 Pfg. Stundenlohn bei **F. Kube,** Zimmermeister **Landsberg a./W.**

Ein Kellnerlehrling

oder **ein jüngerer Kellner** find. sofort Beschäftigung in (5425 **Hôtel Gelhorn.**

Schiffsjungen

sucht und **placirt sofort** auf **erstkl. Schiffen** mit **groß. transatlantischen Reisen.**

Paul Merker,
Heuerbaas, Hamburg
Stubbenhuk 24.

Ein junger Mensch wird als **dritter Hausdiener** gesucht. **Hôtel Lengning.**

Einen tüchtigen zuverlässigen **Hausdiener** sucht **J. J. Goerdel,** Friedrichst. 35.

Ein Hausknecht

wird gesucht. (5434 **Danzigerstr. 36** im Restaurant.

Ein Hausdiener

kann sofort eintreten. (5335 **J. Sergot,** Danzigerstr. 157.

Junge Dame mit guter Schulbildung **sucht Beschäftigung** im Komtoir od. bei einem Rechtsanwalt. Gefl. Off. u. **O. D. 4** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gbte. Taillenarbeiterinnen sucht **E. Wojciechowska,** Gammst. 9.

Zum 1. Juli d. Js. suchen wir eine selbstständige gewandte

Verkäuferin

für Kurz-, Galanterie- u. Tapisseriewaaren. Gehaltsanspr. bei fr. Stat. Zeugnißabschr. u. Photogr. erbet. Familienanschluß gewährt.

R. Philipp & Sohn,
Filehne a. d. Netze.

1 ordentliches Dienstmädchen zum 1. Juli gesucht. (5430 Frau **Max Wolff,** Posenerstr. 4.

Putzarbeiterin

verl. **Luise Schellpfeffer.** **J. Mädchen** k. d. Putzfach erlern.

Eine Comtoristin

per sofort gesucht. Meldungen u. **E. F. 22** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen

von sofort gesucht (269 **L. Stampehl,** Gammstr. 26.

Für mein Papier-, Schreib- u. Galanteriewaarengeschäft suche v. sofort eine junge Dame als (271

Verkäuferin

(nicht unter 19 Jahre alt) aus bess. Familie. Gehalt u. Uebereinkomm. **Anna Buttermann,** Bahnhofstr. 7.

Taillenarbeiterin

findet dauernde Beschäftigung. **Lenz,** Friedrichstraße Nr. 41.

5 weibliche Roller,
5 „ Wickelmacher,
sowie Lehrmädchen

sucht **Adam's Cigarrenfabrik.** 271) Danzigerstraße 141.

Zur Beachtung!

Für unser Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft suchen wir per 1. Juli cr. (446

ein Lehrmädchen.

Bernstein & Comp.,
Bahnhofstraße 95.

Ein Lehrmädchen

sofort verlangt. (271

Erstes Bromberger Schuhwaaren-Haus. B. Brück.

Ein anständ. Kindermädchen

zu einem kleinen Kinde für den Nachmittag gesucht. (5423 Frau **Jung,** Brückenstr. 9, II.

Mehrere Arbeitsfrauen

verlangt **Otto Stössel,** Bleichfelde.

Eine Aufwärterin

wird verl. **Rinkauerst. 20,** part. r

Ordentliche Aufwärterin

verlangt. Neue Pfarrstr. 4, part.

Eine Aufwärterin

wird verl. **Berlinerstraße 29.**

Saubere Aufwärterin

sofort verlangt. Livoniusstr. 11.

Aufwärterin für den Vorm. gesucht. Kujawierstr. 65, 1 Tr.

Junges Aufwartemädchen von gl. ges. Bahnhofstr. 66, I l.

1 Aufwartefrau

suchen per sofort (384 **Conrad Tack & Cie.** Brückenstraße 2.

Aufwärterin verlangt Karlstraße 21, II.

Aufwartemädchen gesucht. Bahnhofstraße 78, 1 Tr.

Eine Aufwärterin wird verlangt. Johannisstraße 7, part.

Aufwärterin

ges. A. **Pommerenke,** Bahnhofst. 14.

Aufwärterin sofort gesucht. Mittelstraße 8, 2 Tr. r.

Suche Personen a. Branchen Frau Administrator **E. Stieff,** Elisabethmarkt 7. **Stell. Nachw.** Landw. Büreau.

Mädchen jeder Art erhalten gute Stell. für Berlin. Reise frei. **S. Porsch,** Bahnhofstr. 70.

Selbständ. Wirthin Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Alles empfiehlt Frau **A. Weiss,** Bahnhofstr. 7, Hof. Daselbst erh. tücht. Mädch. Stell. bei hoh. Lohn.

Bonne, Kinderfrau, gesunde Amme empfiehlt von sogleich **Dietrich,** Bromb., Schlosserstr. 5.

Mädchen erhalt. gute Stellg. bei hohem Lohn durch (5377 Fr. **Kreft,** Bärenstr. 2, 2 Tr.

Hinweis.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der **Caffee- u. Thee-Lagerei** von **Walther & Zerche, Hamburg** bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen. (174

RUDOLPH HERTZOG

Gründung 1839. BERLIN C. Breitestrasse 15.

Zur Reise- und Bade-Saison:

Damen-Kleiderstoffe.

Loden, Vigoureux, Homespun.	Br. 90/140 cm.	Mtr. **0,50** M. bis **7,—** M.
Covert-Coats, Zwirnstoffe.	Br. 95/130 cm.	Mtr. **2,—** M. bis **5,—** M.
Lawn-Tennis-Stoffe.	Halbwolle 75/75 cm.	Mtr. **0,90** M. bis **1,—** M.
Lawn-Tennis-Stoffe.	Ganzwolle 78/130 cm.	Mtr. **1,25** M. bis **3,—** M.
Crèmefarb. Cheviots, Loden.	Br. 100/130 cm.	Mtr. **1,25** M. bis **4,—** M.
Etamine, Barège, Voile, Grenadine.	Br. 95/120 cm.	Mtr. **1,25** M. bis **7,—** M.
Alpacca- u. Mohair-Stoffe.	Br. 95/115 cm.	Mtr. **1,20** M. bis **4,25** M.
Elsass. Woll.-Mousseline.	Br. 70/80 cm.	Mtr. **0,85** M. bis **1,20** M.
Zephyr- u. Batist-Roben, gestickt, Keilform, ecru. weiss und farbig		**13,50** M. bis **42** M.
Gestreifte u. Chiné-Waschseide.	Br. 48/50 cm.	Mtr. **1,25** M. bis **3,—** M.
Bedruckt Seiden-Foulard.	Br. 50/70 cm.	Mtr. **0,90** M. bis **4,—** M.
Gestreifte u. karrierte Seide.	Br. 48/54 cm.	Mtr. **1,80** M. bis **4,—** M.
Chiné-Seidenstoffe.	Br. 48/53 cm.	Mtr. **3,50** M. bis **10,50** M.
Gemusterte Seidenstoffe.	Br. 47/58 cm.	Mtr. **2,—** M. bis **9,—** M.
Ostindischer Seidenbast.	Br. 58/86 cm.	Mtr. **2,25** M. bis **3,50** M.
Roben von ca. 8½ Mtr. Länge.	Br. 83/86 cm.	**24,—** M. bis **32,—** M.
Kleiderleinen mit Seide.	Br. 70 cm.	Mtr. **1,50** M. bis **1,75** M.
Elsass. und Engl. Zephyrs.	Br. 79/80 cm.	Mtr. **0,40** M. bis **2,25** M.
Organdys und Plumetis.	Br. 70/80/100 cm.	Mtr. **0,60** M. bis **4,50** M.

Konfektion für Damen.

Blusen aus Waschstoffen	**1,60** M. bis	**32,—** M.	
Wollene und seidene Blusen	**6,50** M. bis	**105,—** M.	
Blusenhemden aus Baumwolle, Wolle, Seide	**2,25** M. bis	**42,—** M.	
Jupons aus Waschstoffen, Mohair, Moiré, Tuch, Seide	**1,75** M. bis	**80,—** M.	
Reise- u. Sport-Kostüme, Wasch- und Wollstoffe	**5,25** M. bis	**98,—** M.	
Reise- u. Staub-Mäntel	**10,—** M. bis	**32,—** M.	
Staub- u. Reise-Capes praktische Neuheiten	**12,50** M. bis	**28,—** M.	
Kleider-Röcke aus Loden, Alpacca, Cheviot etc.	**10,—** M. bis	**50,—** M.	

Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge in Woll- und Waschstoffen. Kinder- u. Backfisch-Jacketts, Knaben-Paletots und Pelerinen. Knabenblusen und -Hosen.

Konfektion für Herren.

Reise-Anzüge	**30,—** M. bis	**60,—** M.	
Strand-Anzüge	**27,—** M. bis	**38,—** M.	
Sport-Anzüge und Joppen	**6,50** M. bis	**36,—** M.	
Wasch-Anzüge	**7,50** M. bis	**12,—** M.	
Paletots, Ulsters, Raglans	**24,—** M. bis	**56,—** M.	
Sport- und Reisehemden	**1,85** M. bis	**14,50** M.	
Farbige Oberhemden	**5,—** M. bis	**7,50** M.	
Reise- und Staubmäntel	**9,50** M. bis	**36.—** M.	
Sommer-Jacketts aus Lustre	**3,50** M. bis	**16,—** M.	
Leichte Jacketts und Joppen, Waschstoff	**1,45** M. bis	**10,—** M.	
Filz-, Loden- und Sporthüte	**1,85** M. bis	**12,—** M.	
Strohhüte für Herren und Knaben	**1,—** M. bis	**16,50** M.	
Krawatten für Herren und Damen	**0,25** M. bis	**9.—** M.	
Hosenträger	**0,45** M. bis	**6.—** M.	

Sweaters, Sport-Strümpfe und Gamaschen, Sport-Gürtel, Gürtel-Westen für Herren. Sport-Mützen für Damen und Herren, Tricotagen, Strümpfe, Glacé- und Stoff-Handschuhe.

Bade-Wäsche.

Gekräuselte Handtücher	**0,85** M. bis	**3,50** M.	
Gekräuselte Abreibetücher	**1,25** M. bis	**4,—** M.	
Gekräuselte Badelaken	**2,—** M. bis	**10,50** M.	
Bademäntel für Damen und Herren	**4,25** M. bis	**12,—** M.	
Bade-Anzüge für Damen und Kinder	**1,50** M. bis	**10,—** M.	
Bade-Anzüge für Herren und Knaben	**2,20** M. bis	**2,85** M.	
Bade-Hosen für Herren und Knaben	**0,90** M. bis	**1,50** M.	
Bade-Kappen. Bade-Pantoffel.			

Plaids, Reisedecken, Staubdecken, Reisekissen, Ruck-Säcke, Reise-Säcke, Plaid- und Schirm-Hüllen, Sonnen-, Regen- und Touristen-Schirme.

Preislisten, Proben und alle Aufträge von 20 Mark an franko. (173

Hierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.
Wollmarkt Nr. 7 **Bromberg.** Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.
Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.
Wir **verzinsen** bis auf Weiteres:
Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 3 %
„ „ „ **dreimonatlicher** „ „ **3½ %**
Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung. (226

Ortskrankenkasse X
für in Fabriken beschäftigte Personen.
Montag, 10. Juni d. J., abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im **Restaurant Dickmann,** Wilhelmstraße.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung für 1900 und Entlastungsertheilung.
2. Geschäftliches.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
262) **Der Vorstand.**

Am 26. Juni d. Js.
findet im Anschluß an die Generalversammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in **Schrimm** die siebzehnte öffentliche
Provinzialversammlung
des Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung in der Provinz Posen
statt.
Tagesordnung.
1. Bericht über die Thätigkeit des Hauptvereins vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1900.
2. Antrag auf Ertheilung der Entlastung für die Jahresrechnung.
3. Bericht über den Verlauf der diesjährigen Hauptversammlung des Centralvereins in Danzig.
4. Ergänzungswahl für den Vorstand des Hauptvereins.
5. Wahl eines Abgeordneten für die nächste Hauptversammlung des Centralvereins. (127
Posen, im Mai 1901.
Der Vorstand des Hauptvereins der deutschen Lutherstifung in der Provinz Posen.
Der Vorsitzende
Albertz, Consistorial-Rath.

Reiche i. Dame wünscht Heirat. Nichtanonym. Offert. erb. „Reell", Berlin, Postl. 14.

Exemplare des kürzlich im Verlage von **E. Pierson, Dresden,** erschienenen Sensations-Buches:
Verbotene Liebe
von **M. Volkart**
sind wieder vorräthig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Brochiert 2 M., eleg. gebund. 3 M.

Sophas i. Plüsch u. Stoffbezug sehr billig zu verkaufen.
W. Lawrenz,
Tapezier, **Danzigerstraße 149.**

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten! Leset die „Neue Börsenzeitung". Probenumm. gratis und franco durch die Expedit. Berlin SW. Zimmerstr. 100.

Gesucht
Mk. 30000
zu 5 % verzinslich, auf **sichere** Hypothek innerhalb des 10fachen Betrages des Miethsertrages liegend, auf hervorragendes städt. Grundstück in **allerbester** Lage Brombergs. **Carl Beck,**
269) Bromberg, Töpferstr. 1.

60- bis 65 000 Mark
zur ersten Stelle, sehr sicher, auf ein städt. Grundstück zum 1 Juli od. 1. Okt. d. J. gesucht. Off. u. **H. 100** postl. Postamt II hier.

20—25 000 Mark
zu 5 % zur 1. Stelle werden gewünscht **August Appelt.**

6000 Mark zu ganz sicherer Stelle von sofort od. später ges. Off. u. **A. B.** a. d. Geschäftsstelle.

Geldmann gesucht zu einem ganz sicheren Unternehm. Off. u. **A. S. 700** an die Gschftst.

8—26 000 Mk. a. getheilt zu vg. **J. Barkusky,** Bahnhofst. 13, II.

Malerarbeiten werden schnell und gut ausgeführt.
Façadenanstriche billigst.
O. Schatzschneider, Moltkestr. 2.

FR. HEGE
Möbel-Fabrik
BROMBERG
Specialität:
TEPPICHE — STORES — GARDINEN
zu äusserst billigen Preisen.
PERMANENTE
Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
Friedrichstrasse 24
Fabrik & Kontor:
Schwedenstr. 26

Central-Drogerie
64. Friedrich-strasse 64.
Sämmtl. natürlichen Mineralwässer, Badesalze und Laugen, Mottenpapier, Mottenpulver, Mottentabletten, Insectenpulver, kräftig wirkend, **Parfümerien** franz. u. unübertr. deutsche Fabrikate
empfiehlt **billigst**
Carl Wenzel Detailgeschäft
Inhaber:
Felix Grochowski.
— Fernsprecher 326. —
Bei Entnahme für Mk. 10,— Waaren franco Lieferung.
Adr. f. schriftl. Bestell. an Central-Drogerie, Friedrichstr. 64.

Kinderwagen
von **10—20—30** bis **80** Mk.
Größte Auswahl.
Ohne Konkurrenz.
Fr.-Versandt nach auswärts.
Auch auf Theilzahlung.
Franz Kreski,
Bromberg, Danzigerstr. 7.

Sächsisches ENGROS-LAGER
9. Brückenstrasse 9.
Sondertage für
!Schürzen!
finden
Montag, den 3. bis Freitag, den 7. Juni
statt.
Zu Ausnahmepreisen
verkaufe an diesen Tagen: (223
Haus-, Wirthschafts-, Küchen-, Thee-, Mädchen- und Kinderschürzen.
Alle Schürzen sind in meinem Geschäftslokal ausgelegt und mit deutlicher Notirung der ermässigten Preise versehen.
Sächsisches ENGROS-LAGER
9. Brückenstrasse 9.

Gesucht **erste Kraft**
I. Constructeur für
HOLZ-Bearbeitungsmaschinen.
Reflectant muss obige Specialität durch und durch kennen, um dieselbe als **neue Specialität in grösserer Maschinenbau-A.-G. erfolgreich einzuführen.**
Es handelt sich um eine selbständige Lebensstellung und wollen sich nur Herren mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen auf diesem Gebiete melden.
Gehalt Mark 5—6000 pro anno.
Offerten mit Photographie, Bildungsgang u. s. w. erbeten durch **Rudolf Mosse, Berlin SW., sub J. E. 5275.** (102

Russisches Petroleum. (102
Für hierorts zu errichtendes Lager zwecks Verkauf und Controlle
rühriger mit der Branche vertrauter
Agent
gesucht. Herren, durch Vertretung anderer Artikel bei den einschlägigen Händlern und Consumenten am Platze selbst und Umgegend bereits bestens eingeführt, erhalten den Vorzug. Gewährung genügender Sicherheit für Inkasso und größeres Lager Bedingung. Offerten unter **J. C. 9003** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Erstkl. Lebensversich.-Gesellsch. sucht **offizielle Vertreter und stille Mitarbeiter.** Herren und Damen, die gute Beziehung. haben, werden gebeten, ihre Adressen unt. **C. C.** an die Gschft. zu senden.

Suche (510
1 flotten Verkäufer,
welcher mit d. Branche vertraut ist, bei gutem Einkommen.
Germania-Haus
Inh.: **S. Linsky,** Friedrichstr. 35, Nähmaschin.- u. Fahrräder-Handlg.

Herren
mit gr. Bekanntenkreis bietet sich Gelegenheit zu hoh. Nebeneinnahm. e. erstkl. Lebens- u. Unfall.-Vers. Off. u. **D. U. V.** a. d. Geschäftsst.

Mehrere
Schriftsetzer
finden bei tarifmäßiger Bezahlung von **sofort** Stellung.
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Königin Wilhelmina.

Der Trinkspruch des Kaisers auf die Königin Wilhelmina bei der Galatafel am Donnerstag lautete wörtlich:

„Nicht als Fremde dürfen wir Eure Majestät am heutigen Tage bei uns begrüßen. Schon einmal hatte dieses Haus die Ehre, von Eurer Majestät besucht zu sein, und wiederum ist es uns vergönnt, in denselben Räumen Eure Majestät willkommen zu heißen. Das erste mal in zartem Kindesalter, diesmal von der Fülle des Lenzes umgeben an der Seite des geliebten Gemals aus kerndeutschem Stamme grüßen diese Hallen die Urenkelin Luise Henriettes, die Rose aus dem Hause Oranien. Wie sollte auch die Königin der Niederlande auf brandenburgisch-preußischem Boden anders als wie ein Glied der Familie des Hauses begrüßt werden, bei den innigen Beziehungen, die jahrhundertelang zwischen meinen Vorfahren und den Vorfahren Eurer Majestät geherrscht haben! Ich erfülle daher nur noch einmal eine Dankespflicht, wenn ich von ganzem Herzen betone, wie viel das Haus Brandenburg-Hohenzollern dem Hause Oranien Dank schuldet. Die Arbeit für das Volk, das Leben, Streben und Weben mit demselben, haben meine Vorfahren in den Niederlanden gelernt, das Einsetzen der Person für Glauben und Freiheit und das freudige Leben, Arbeiten und Wirken für die Unterthanen, das sind hervorragende Eigenschaften des Hauses Oranien, die meine Vorfahren und mein Haus sich von ihm angeeignet haben. Darum gipfelt heute mein Denken in dem Wunsche, daß der gnädige Gott Eurer Majestät Leben und das Euer Majestät erlauchten Gemals zum Heile Oraniens und zum Heile Hollands, was dasselbe bedeutet, erhalten und beschützen möge, woran ich zugleich das Gelöbniß knüpfe, daß die Liebe und Freundschaft Brandenburg-Preußens für das Haus Oranien und die Niederlande nie aufhören wird in den Herzen meines Hauses und meiner Unterthanen auch für Eure Majestät fortzuleben. In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl Eurer Majestät.

Die Musik spielte hierauf die niederländische Volkshymne.

Königin Wilhelmina erwiderte:

Eurer Majestät danke ich für die liebevolle Gastfreundschaft, welche die eben vernommenen, die Vergangenheit und die Gegenwart berührenden freundlichen Worte bestätigt haben. Auch ich wünsche von ganzem Herzen, daß die altbewährten Beziehungen unserer blutsverwandten Häuser stets fortbestehen mögen zum Heil derselben und unserer Völker. Ich bekräftige diesen Wunsch, indem ich mein Glas erhebe auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.

Die Musik intonirte die preußische Hymne.

Nach der Tafel traten die Majestäten und die höchsten Herrschaften auf den Balkon des Neuen Palais nach der Mopke zu, wo ein von sämmtlichen Musik- und Trompeterkorps nebst Spielleuten des Gardekorps aufgeführter großer Zapfenstreich stattfand. Zu demselben waren auch die fremden Militärattachees, sowie General Bonnal, Oberstleutnant Gallet und Herren und Damen der Potsdamer Gesellschaft geladen. Die Communs waren illuminirt und mit rothem Feuer beleuchtet. Die Musikkorps rückten, geleitet von Trägern von Magnesiumfackeln, vom Wildpark her unter den Klängen des Yorkschen Marsches an und nahmen auf der Mopke Aufstellung. Die Architektur des Schlosses und der Communs, sowie die alten Bäume boten in der vielfarbigen Beleuchtung ein wunderbares Bild. Der Zapfenstreich wurde vom Armee-Musikinspizienten Professor Roßberg dirigirt. Von besonders großartiger Wirkung war das Niederländische Dankgebet. Um 10½ Uhr erfolgte der Abmarsch der Musikkorps.

Die Frühjahrsparade.

W. **Berlin,** 31. Mai. Die Berliner Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde war vom Kaiser diesmal um 8 Uhr, eine Stunde früher als sonst, angesetzt, ein Umstand, der den bei der Parade interessirten, nicht kleinen Theil der Berliner zwar ungewöhnlich früh aus den Federn brachte, ihn dafür aber mit dem Genuß eines herrlichen Morgens belohnte. Vor allem empfanden es wohl die Truppen dankbar, der Mittagsglut entgehen zu dürfen. Der Aufmarsch der Berliner, Spandauer und Lichterfelder Garnisonen vollzog sich mit gewohnter Präzision, die abgesteckten endlosen Linien füllten sich mit blinkenden Helmen und Gewehrläufen, die Standarteneskadron der Gardekürassiere und die Fahnenkompagnie vom 2. Garderegiment rückten mit klingendem Spiel ein; am rechten Flügel des ersten Treffens sammelte sich eine glänzende Suite, man sah den französischen General Bonnal mit seinen Begleitern mehrfach die Truppenmassen durchreiten, und währenddessen sorgte die berittene Schutzmannschaft für Ordnung in dem gewaltigen Wagenpark, unter dessen Insassen zahlreiche Holländer durch Schleifen in den Nationalfarben sich kenntlich machten. Um 8 Uhr präsentirten die Truppen das Gewehr, — von Schöneberg her nahte quer über das Feld ein glänzender Zug, voran der Kaiser, in der Hand den Generalfeldmarschallstab, mit seinem Hauptquartier und vielen Fürstlichkeiten zu Pferde, darunter der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Heinrich der Niederlande, der Kronprinz, Prinz Friedrich Leopold und der Herzog von Koburg; dann die Kaiserin mit der Königin Wilhelmina von Holland im offenen Wagen mit Spitzenreitern, neben dem Schlag der Oberstallmeister Graf von Wedel, in scharlachrother Uniform reitend, in weiteren Equipagen Prinzessin Friedrich Leopold, Hofdamen und die Herren des Gefolges der Königin von Holland.

Der Kaiser begrüßte die Generalität und die Stäbe, nahm den Frontrapport vom kommandirenden General von Bock und Polach entgegen und ritt, gefolgt von den Fürstlichkeiten, den fremdherrlichen Offizieren und der prächtigen Suite, die Front ab, während die Truppen bataillonsweise präsentirten und die Fahnen sich senkten.

Das erste Treffen, die Infanterie, wurde vom rechten Flügel genommen, wo die 1. Garde-Infanteriedivision unter Generalleutnant von Kessel stand (Lichterfelder Kadetten, 3. und 2. Garderegiment z. F., Gardefüsiliere, 4. Garderegiment); es folgte die 2. Garde-Infanteriedivision unter Generalleutnant von Bülow (Alexander- und Elisabeth-Regiment, die Gardeschützen, das Franz- und Augusta-Regiment, die 5. Garde-Infanteriebrigade), endlich die Garde-Fußartillerie, die Gardepioniere, die Eisenbahn-Brigade, das Telegraphenbataillon und Luftschiffer. Die berittenen Truppen sahen die Majestäten vom linken Flügel, vom Gardetrain anfangend, vorbei an der Artillerie, zur Gardekavalleriedivision unter Generalmajor von Winterfeld (beide Gardedragonerregimenter. 2. Gardeulanenregiment und Gardekürassiere). Kaum waren die Paukenwirbel des Präsentiermarsches des letztgenannten Regiments verklungen, als auch schon er Vorbeimarsch begann, der in der Richtung auf Berlin zu stattfand und von der Leibgendarmerie des Kaisers unter Generalleutnant von Scholl eröffnet wurde, der die Leibgarde der Kaiserin folgte. Die Infanterie ging darauf in Kompagniefronten vorüber, die Kavallerie in Eskadronfronten. Links neben dem Kaiser hielt der Wagen, in dem die Königin in einer hellblauen Robe neben der Kaiserin saß, welche ein zart lachsfarbenes Kostüm trug. Beide Damen erhoben sich im Wagen, als der Kaiser sich an die Spitze des 2. Garderegiments gesetzt hatte und dasselbe vorführte, was er dann beim zweiten Vorbeimarsch wiederholte. Während des ganzen militärischen Schauspiels unterhielt der Kaiser sich wiederholt lebhaft mit den hohen Damen. Nun rückte die Infanterie in den breiten wuchtigen Massen der Regimentskolonnen an, immer wieder lockten die Trommeln und Pfeifen, und festen Trittes und in gerader Richtung passirten die Schaaren. Die Staubentwickelung war verhältnißmäßig gering und wurde nur etwas stärker, als, ein effektvoller Schluß des glänzenden Schauspiels, die berittenen Truppen zum zweiten mal, nach den lustigen Klängen der alten Reitermärsche, im Trabe vorbeigingen. Um 10½ Uhr war die Parade beendet, und der Kaiser hielt Kritik ab. Die Kaiserin mit der Königin fuhr, eskortirt von der Leibgendarmerie zur Stadt.

Königin Wilhelmina der Niederlande wurde bei der Rückkehr von der Parade auf der Fahrt nach dem Schloß am Pariser Platz im Namen der Stadt begrüßt. Das Brandenburger Thor zeigte reichen Flaggenschmuck, der Pariser Platz war mit Laub und Blumen reich geschmückt. Eine zahlreiche Menschenmenge auf dem ganzen Wege vom Paradefelde bis zum Brandenburger Thor erwartete die junge Herrscherin. Am Pariser Platz stand der Oberbürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher, eine Anzahl Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten, ferner 24 weißgekleidete Ehrenjungfrauen, der ganze niederländische Verein „Nederland en Oranje" mit Schleifen in den Farben des Hauses Oranien geschmückt. Königin Wilhelmina saß in einem offenen, sechsspännigen, à la Daumont gefahrenen Wagen an der rechten Seite der Kaiserin. Brausende Hoch- und Hurrahrufe verkündeten vom Brandenburger-Thor her das Nahen des Zuges. Vor dem Wagen der Herrscherinnen ritt ein königlicher Stallmeister, zu Seiten des Wagens ritten Generaladjutant von Scholl, General von Plessen und Oberststallmeister Graf Wedel. Ein Zug der Leibgarde des Kaisers ritt voraus, ein Zug der Leibgarde der Kaiserin schloß den Zug. Als der Wagen vor der Empfangsdeputation hielt, richtete Oberbürgermeister Kirschner an die Königin eine Begrüßungsansprache, in welcher er die Freude der Stadt Berlin ausdrückte, die Königin in ihren Mauern begrüßen zu können. Als der Oberbürgermeister seine Rede beendigt hatte, überreichte eine junge Dame einen Strauß, dessen Blumen die niederländischen Landesfarben zeigten. Königin Wilhelmina reichte der jungen Dame die Hand zum Danke und sprach sodann dem Oberbürgermeister ihren Dank für den Empfang aus. Sodann verabschiedete sie sich mit freundlichem Händedruck, auch die Kaiserin nickte freundlich zum Abschiede. Unter brausenden Hochrufen der Menge setzte der Zug dann den Weg nach dem königlichen Schlosse fort.

Nach dem Schluß der Parade führte der Kaiser die Fahnenkompagnie mit den Fahnen des Gardekorps nach dem Schloß. Zu seiner Rechten ritt Prinz Heinrich der Niederlande mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, links ritt der Großherzog von Mecklenburg. Der Kaiser wurde überall von der vieltausendköpfigen Menge stürmisch begrüßt.

Spazierfahrt. Paradediner.

Im Laufe des Nachmittags unternahmen die Majestäten mit ihren hohen Gästen eine Spazierfahrt durch die Siegesallee und den Thiergarten. Hierbei saßen im ersten offenen Viersitzer, dem Spitzenreiter voraufritten, im Fonds die Kaiserin, ihr zur Rechten die Königin der Niederlande, auf dem Rücksitz der Kaiser, links von dem Prinzen Heinrich der Niederlande. Das Publikum bereitete den Majestäten lebhafte Ovationen. Um 6¼ Uhr folgte dann im Weißen Saale des königlichen Schlosses bei Ihren Majestäten das Paradediner, das durch die Theilnahme der hohen Gäste des Kaiserhauses eine besondere Bedeutung erhielt. Die große Zahl der geladenen Würdenträger und Offiziere, die Schaaren prunkvoll gekleideter Hofbeamten und Bediensteten, der herrliche Silber- und Blumenschmuck der Tafel (Flieder und Goldregen in großen Büschen) strahlten im Gold der Spätnachmittagssonne, welche zu den offenen Fenstern hereinflutete. Der holländische Gesandte van Teets van Goudrian trug die ihm heute verliehenen Brillanten zum Rothen Adler-Orden 1. Klasse, der mecklenburgische Gesandte von Oertzen hatte den Rothen Adlerorden 1. Klasse, General Bonnal den Kronenorden 1. Klasse und Oberstleutnant Gallet den Kronenorden 2. Klasse erhalten. Die Herren empfingen die Glückwünsche der Gesellschaft. Unter den Klängen eines von der Kapelle des 2. Garde-Regiments ausgeführten Marsches erschien der Hof. Voran der große Vortritt, dann der Kaiser in Dragoneruniform mit der Königin, der Großherzog von Mecklenburg mit der Kaiserin, Prinz Heinrich der Niederlande mit der Prinzessin Friedrich Leopold. Bei der Tafel hatte die Königin ihren Platz zwischen dem Kaiserpaar. Unter den Geladenen befanden sich auch Graf Bülow und der frühere Reichskanzler Fürst Hohenlohe.

Berlin, 1. Juni. (Drahtmeldung.) Im Anschluß an die Festlichkeiten anläßlich der Anwesenheit der Königin von Holland fand gestern Abend eine Galavorstellung im Opernhause statt, wobei die „Tochter des Regiments" aufgeführt wurde. Die Königin nahm in der Hofloge zwischen dem Kaiserpaar Platz, während rechts die Prinzessin Friedrich Leopold mit dem Prinzgemal der Königin, links der Großherzog von Mecklenburg Platz genommen hatten. Das Parkett füllten die Theilnehmer an der Paradetafel. Ferner erschienen die Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Damen. Das Haus war festlich beleuchtet. An den Brüstungen zogen sich Rosenguirlanden hin. In der Pause nahmen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Thee ein und kehrten nach der Vorstellung nach dem Neuen Palais zurück.

Kleine Militär-Zeitung.

Generalmajor von Löwefeld, Kommandeur der 33. Infanteriebrigade, früher diensthuender Flügeladjutant des Kaisers, ist gestern in das Hauptquartier zurückversetzt und zum diensthuenden General à la suite des Kaisers ernannt worden. Die 33. Infanteriebrigade erhielt der Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 89, Oberst Freiherr von Reibnitz.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Juni.

p. **Die städtische Volksbibliothek** hat in dem am 31. März d. J. abgelaufenen Verwaltungsjahr einen Aufschwung genommen, wie er früher nicht zu vermuthen war, und wie er selbst bei Uebernahme der Bibliothek auf die Stadt kaum zu erwarten stand. Die Zahl der in der Bibliothek vorhandenen Bände ist von 2847 auf 7027 gestiegen, allein in der meistbegehrten Abtheilung A (Romane und dgl.) von 924 auf 4699 Bände — ein überaus erfreuliches Ergebniß der rühmenswerthen Schenkung des Herrn Stadtverordneten Friedländer. Selbstverständlich ist auch die Benutzung der Volksbibliothek eine sehr starke gewesen: nicht weniger wie 15 282 Bände sind ausgeliehen worden, und zwar an 890 Personen und an 98 Ausgabetagen. Der Bücherumsatz betrug also für jeden Ausleihetag 156 Bände. Interessant und zugleich erfreulich ist hierbei die Thatsache, daß nicht etwa die minderwerthigere Lektüre besonders bevorzugt wordenist; es finden sich vielmehr unter den am meisten gelesenen Schriftstellern außer Marlitt, Heimburg, Werner und dgl. auch in erster Reihe Wichert, ferner Dahn, Jensen, Freytag, Ebers, Heyse u. s. w. Da gerade Handwerker das Hauptkontingent der Leser stellen, so zeigt sich hier der bedeutende Einfluß einer solchen Bibliothek auf die Volksbildung in klarster Weise. Mag auch die Bevorzugung guter Schriftsteller zumtheil ein Verdienst der beiden mit Eifer und Erfolg ihres Bibliothekamtes waltenden Lehrerinnen sein, so darf doch nicht unterschätzt werden, daß das bildungsbedürftige Publikum an diesen ihm empfohlenen Büchern Gefallen gefunden, sie bevorzugt und immer wieder ähnliches verlangt hat. Interessant ist auch der Kassenabschluß der Volksbibliothek. Bekanntlich unterscheidet sich die unsrige von den meisten anderen dadurch, daß sie ihre Bücher nur gegen Lesegeld (3 bezw. 5 Pf. pro Woche und Band) verleiht, eine Maßregel, die jeder billigen muß, der einem solchen Institut nicht den Stempel einer Veranstaltung für Arme geben will. Während für die Volksbibliothek erheblich mehr Bücher angeschafft worden sind, als der Etat vorgesehen hatte, hat sie an Lesegeld — statt der vorgesehenen 450 M. über 600 M. — so viel mehr eingenommen, daß gegenüber dem Etat noch eine kleine Ersparniß entstanden ist. Die Einnahmen an Lesegeld vertheilen sich auf die verschiedenen Monate derart, daß der Mai mit 30,60 M. die geringste, der Januar mit 111,95 M. die höchste Einnahme gebracht hat. Im Juli, August und September war die Volksbibliothek geschlossen. Sobald — was im neuen Etat vorgesehen ist — die Benutzung der Bibliothek durch einen neuen Katalog erleichtert ist, wird der Andrang, nach der bisherigen Entwickelung zu schließen, sicher noch erheblich sich steigern. Hoffentlich wird daher auch bald für bessere und größere Räume gesorgt, damit auch die Zwillingsschwester der Bibliothek, die Lesehalle, mehr als bisher gepflegt werden und sich der Volksbibliothek, auf deren Entwickelung unsere Stadt stolz sein darf, würdig an die Seite stellen kann.

♂ **Einquartierung.** Die 1. Abtheilung Feldartillerieregiments Nr. 53 trifft auf ihrem Rückmarsche aus Hammerstein am 12. Juni cr. hier ein und wird mit dem Stabe und einer Batterie auf zwei Tage Quartier mit Verpflegung beziehen. Zur Belegung gelangen: Wollmarkt, Neuer-Markt, Kornmarkt, Alexanderstraße, Thorner-, Kujawier-, Windmühlen- und Schwedenstraße. Die Quartierentschädigung mit Verpflegung für einen Gemeinen wird 1,30 bis 1,40 Mark, für die Chargen dementsprechend mehr betragen.

* **Radrennen.** Auf das morgen (Sonntag) auf dem Sportplatze an der Danzigerstraße stattfindende Radrennen (vergl. Inserat) sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Es dürfte bekannt sein, daß von unserer Stadtvertretung der Ankauf des Rennbahngrundstücks beschlossen ist und daher die Tage der Rennbahn und vielleicht überhaupt der Bahnrennen in Bromberg gezählt sind. Wie wir erfahren, soll die Uebergabe der Rennbahn an die Stadt zum 1. Oktober d. J. erfolgen. Die zu dem Rennen eingegangenen Meldungen haben wir gestern mitgetheilt. Mehrere auswärtige Fahrer sind bereits hier eingetroffen, um vor dem Rennen noch etwas auf der hiesigen Rennbahn zu trainiren.

Znin, 30. Mai. (Bei dem Königsschießen) der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde Herr Kaufmann Bukowski jun., Herr Tokarski wurde erster und Herr Schlossermeister Dutkiewicz zweiter Ritter.

Janowitz, 30. Mai. (Bau der Bahn Janowitz-Glowno.) Obwohl die Strecke der neuen Eisenbahn Janowitz-Glowno (Posen) abgesteckt und die Landfrage in den betheiligten Kreisen im allgemeinen geregelt ist, wird mit den Ausführungsarbeiten wohl noch nicht begonnen werden, weil infolge des Platzmangels eine Verlegung des Bahnhofes geplant ist.

Posen, 31. Mai. („Livoniusplatz") will der Magistrat das bisherige Tambourloch taufen, und zwar zu Ehren des bisherigen Kommandanten Generalleutnants von Livonius.

Wollstein, 30. Mai. (Rittergut Wroniawy. Hotelverkauf.) Das Rittergut Wroniawy, das der Pommerschen Hypothekenbank gehört, ist nach der amtlichen Taxe mit lebendem und todtem Inventar auf 1 800 000 Mark geschätzt worden. An Hypotheken sind aber 3 000 000 Mark aufgenommen worden, mithin ist eine Ueberlastung des Rittergutes mit 1 200 000 Mark vorhanden. In unserer Gegend sollen mehrere Personen durch die Krisis der Pommerschen Hypothekenbank ihr Geld verlieren. — Das Bocksche Hotel ist für 56 000 Mark an Herrn Hotelbesitzer Nindbal in Neutomischel verkauft worden.

Büchermarkt.

* Das Maiheft der jetzt in den interessirten Kreisen schon heimisch gewordenen Zeitschrift **„Kunstgewerbe fürs Haus,"** herausgegeben von Frau C. von Sivers, Verlag von Otto Lienekampf, Berlin W. 35, enthält außer dem interessanten Aufsatz von Professor Peter Jessen „Das Buch als Kunstwerk" besonders viele Muster für kleinere Arbeiten, der Reisezeit angemessen. Entwürfe für Barometer, Sonnenschirmbezüge, Violinkastendecken, Altardecken u. s. w. u. s. w. Tiefbrand und Amateur-Photographie finden eingehende Berücksichtigung, ebenso die jetzt so beliebte Point-lace-Arbeit.

* Die Illustrirten Oktavhefte von **„Ueber Land und Meer"** haben mit dem soeben ausgegebenen neunten Hefte den zweiten Band des laufenden Jahrganges abgeschlossen. Auch nur ein flüchtiger Blick auf diese Reihenfolge genügt, um zu erkennen, daß diese Monatsschrift zu den vornehmsten Erscheinungen unserer periodischen Litteratur zählt. Die Romane und Novellen sind hervorragende Erzeugnisse der modernen Erzählungskunst, und de den kleineren Beiträgen eröffnet sich eine quellende Fülle in Unterhaltung und Belehrung auf den verschiedensten, allgemein interessirenden Gebieten. Außerordentlich reich und gediegen ist auch in diesem Bande der Bilderschatz. Alle sind sie Musterleistungen der Reproduktionstechnik. In Rücksicht auf die Fülle des Gebotenen und die Billigkeit des Preises, (jedes Heft kostet 1 Mark, der elegant gebundene zweite Band 7 Mark) dürfen die Illustrirten Oktavhefte von „Ueber Land und Meer" mit als die wohlfeilste deutsche illustrirte Monatsschrift bezeichnet werden.

* Kürzlich ist im englischen Parlament die Frage erörtert worden, ob die in England bestehenden Heereseinrichtungen den Forderungen der Gegenwart entsprechen. In dem soeben erschienenen Maiheft von Fleischers **„Deutscher Revue"** (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) ist diese höchst interessante Frage in dem Artikel „Wird die englische Armee umgeformt werden?" von einem früheren Kriegsminister behandelt. Außerdem finden wir in dem Heft noch: Dr. Paul Curtius: Aus dem Leben Kurd von Schlözers. — Mite Kremnitz: Die Russin. Erzählung. — Professor Dr. Funck-Brentano in Paris: Der Hof Ludwigs XIV. — Heinrich von Poschinger: Fürst Bismarck und Viktor von Scheffel. — Professor Dr. B. Baumgarten in Tübingen: Ueber den Schutz vor Infektion. — Dr. Bruno von Frankl-Hochwart: Bekenntnisse und Erlebnisse von Anastasius Grün: Ungedruckte Briefe Anastasius Grüns an Albert Knapp. — Die letzte Karawane des Malteserordens (1784). — Berichte aus allen Wissenschaften. — Litterarische Berichte. — Eingesandte Neuigkeiten des Büchermarktes. — Allmonatlich erscheint ein Heft von 128 Seiten. Preis vierteljährlich (3 Hefte) 6 Mark. Ein Probeheft mit Auszügen aus dem Januarheft der „Deutschen Revue" ist gratis, das vollständige Januarheft zur Ansicht durch jede Buchhandlung zu erhalten.

* Mit den vorliegenden Lieferungen 79 und 80 liegt die sowohl an Text wie Illustrationsmaterial einzig dastehende Säkular-Revue von Hans Kraemer **„Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild"** (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin und Leipzig, 80 Lieferungen à 60 Pf.) vollendet vor. Die Thatsache, daß nahezu 100 000 Exemplare des Werkes verkauft wurden, dürfte wohl am schlagendsten den Beweis für den Beifall erbringen, welchen das „19. Jahrhundert in Wort und Bild" allerorts gefunden; ein Werk, welches mit Recht eine Fundgrube der Unterhaltung und des Wissens genannt wurde und dessen Anschaffung wir nicht anstehen, unseren Lesern auf das wärmste zu empfehlen.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk vor dem Kriegsgericht.

(Dritter Verhandlungstag.)

H. & C. **Gumbinnen, 31. Mai.**

In der gestrigen geheimen Sitzung wurde, wie nachträglich bekannt wird, auch die Wittwe des Ermordeten vernommen, ebenso der Vater des Angeklagten Marten, Wachtmeister Marten. Letzterer hat seine Aussage verweigert.

Die heutige Sitzung wird um 10½ Uhr mit der Fortsetzung der Zeugenvernehmung eröffnet. Als erster Zeuge bekundet Gefreiter Stumbries: Sofort nach dem Schuß traf ich den Unteroffizier Marten, welchem ich erzählte, daß der Rittmeister von Krosigk erschossen worden sei. Er lachte darauf und rief, indem er mich am Arm faßte: „Du bist wohl verrückt?" Marten schien mir angetrunken zu sein. Bei der Leichenschau legte er ein aufgeregtes Wesen an den Tag. Zeuge Unteroffizier Griegat bekundet, daß er sich bis zur Meldung des Unglücks in der Handwerkerstube aufgehalten habe. Präsident (zu Hickel): Angeklagter Hickel, haben Sie Griegat verdächtigt? Hickel: Ja! Infolge einer Aeußerung des Unteroffiziers Kohlmeyer. — Es wird die Ladung Kohlmeyers beschlossen. — Zeuge Dragoner Weber ging zu seiner Stube hinauf. Auf dem Korridor begegnete er dem Unteroffizier Marten, der Mütze und Mantel trug. Marten stand in unmittelbarer Nähe von Werners Karabiner. Er ging langsamen Schrittes an dem Zeugen vorbei und bog zum Korridorfenster ab. Von dort rief er dem Dragoner Bartulein zu: „Reitet meine Abtheilung schon?" Bartulein antwortete: „Jawohl, Herr Unteroffizier." Angeklagter Marten: Der Dragoner Weber irrt, ich bin nicht an das Fenster gekommen. Präsident: Weber, wissen Sie das genau? Zeuge Weber: Ein Irrthum ist unmöglich. Präsident: War der Gang finster oder hell? Erkannten Sie genau Marten, oder sahen Sie nur, daß es ein Unteroffizier war? Zeuge Weber: Der Gang war finster. Ich erkannte erst Marten, als er Bartulein fragte, an der Stimme. Marten: Ich kann keine andere Angabe wie die vorherige machen. Präsident: Ein Punkt, auf den sehr viel ankommt, ist, daß Sie im Dunkeln in die Nähe des Karabiners am Fenster gekommen sein sollen. Alles andere haben Sie zugegeben. Nächster Zeuge, Dragoner Bartulein: Ich ging in die Stube hinter Weber und erkannte Marten. Ich hörte seine Frage und antwortete ihm darauf. Staatsanwalt Lüdicke: Wie war der Tonfall in der Stimme des Marten bei der Frage? Bartulein: Er sprach hastig. Präsident: War es so hell, daß Sie Marten bestimmt erkennen konnten? Bartulein: Es dämmerte zwar schon; ich habe ihn aber bestimmt erkannt. Präsident: (zum Angeklagten Marten) Sie hören, daß der Zeuge alle Aussagen des Zeugen Weber durchaus bestätigt. Marten: Ich hätte keinen Grund zum Verschweigen. Präsident: Ich glaube doch, einen ganz wesentlichen. Marten: Die Zeugen müssen irren. Zeuge Weber: Ein Irrthum ist unmöglich. Präsident (zu Weber): Können Sie bei Gott und Ihrem Gewissen beschwören, daß Sie nicht irren? Zeuge Weber: Ja. Angeklagter Marten: Und ich beschwöre bei Gott und meinem Gewissen, daß ich nicht dort gewesen bin. Ich hätte keinen Grund, es zu verschweigen. Präsident: Oh, einen erheblichen Grund. (Zu den Zeugen) Weber und Bartulein, können Sie mit ruhigem Gewissen beschwören, daß Ihre Aussagen alle richtig sind? Weber und Bartulein: Jawohl! Die Zeugen werden hierauf vereidigt und entlassen. Die Dragoner Gehrmann, Link und Krämer bekunden, daß sich Unteroffizier Griegat in der Handwerkerstube von 4 Uhr an bis über die Zeit des Mordes hinaus befand. Dragoner Busching bekundet: Unteroffizier Domning stürzte in den Rekrutenstall und theilte mit, daß der Rittmeister verunglückt sei. Kurz darauf sei Marten ohne Mantel und Mütze mit dem Säbel eingetreten und habe gefragt, ob seine Abtheilung schon geritten habe. Wir sagten, sie müsse bald herauskommen. Er habe darauf gefragt, ob sein Säbel im Stalle sei. Da das nicht der Fall war, schnallte er den Säbel eines andern Unteroffiziers um. Präsident: War Marten aufgeregt? Zeuge: Das kann ich nicht sagen; er kam hastig hinein. Präsident: Nach dem Protokolle haben Sie früher gesagt, Marten habe ganz wild ausgesehen. Zeuge: Ich weiß nicht mehr, ob ich das gesagt habe. Dragoner Minuth und Podrizky bekunden dasselbe. Marten sei ohne Säbel in den Stall gekommen, aufgeregt und mit geröthetem Gesichte. Vizewachtmeister Schulz: Nachdem ich den Mord erfahren hatte, begegnete ich Marten. Derselbe war erregt und roth. Auf meine bezügliche Frage sagte er, er habe einen getrunken. Ich erzählte ihm, daß der

Rittmeister erschossen sei. Marten erwiderte: Ist das wirklich wahr? Unteroffizier Bunkus hat Marten etwas später angetroffen. Marten war erregt und sagte, er habe getrunken. Ich fragte ihn, ob er schon wisse, daß der Rittmeister getödtet worden sei. Marten that, als ob er von dem ganzen Vorfall noch nichts gehört habe. Die Unteroffiziere Eisenberg und Krieg bekunden, daß Marten sich trotz deutlichen Kommandos in die Gruppe der diensthabenden Unteroffiziere gestellt habe.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung läßt Major v. d. Gröben sämmtliche Unteroffiziere der 4. Schwadron in den Sitzungssaal rufen. Oberkriegsgerichtsrath Schulz stellt fest, daß sie alle blonde Schnurrbärte haben außer den Unteroffizieren Eisenberg, Schwarze und dem Angeklagten Hickel. Der Dragoner Baranowski hatte bekundet, er habe vor dem Guckloche zur kritischen Zeit einen Unteroffizier mit schwarzem Schnurrbarte gesehen. Rechtsanwalt Burchardt bittet um nochmalige Feststellung des Zwischenfalles vom 19. Januar, der die Rüffelung des Marten durch den Rittmeister betrifft. Auf Antrag des Staatsanwalts Lüdicke wird hierauf die Oeffentlichkeit wieder ausgeschlossen. Die geheime Sitzung erstreckte sich außerdem auf die Klarstellung des Verhältnisses zwischen Marten und von Krosigk. Das Verhältniß ist, den Erhebungen zufolge, ein gutes gewesen. Sodann wurde eine Lokalbesichtigung in den Reitställen vorgenommen. Darauf trat eine Pause bis 3¼ Uhr ein.

Nachmittags wird die Oeffentlichkeit wiederhergestellt. Vertheidiger Rechtsanwalt Horn beantragt erneut, den Kriegsgerichtsrath Lüdicke, welcher auch Untersuchungsrichter war, sowie den Sekretär Hoffmann als Protokollführer darüber zu vernehmen, daß der Dragoner Fahnenschmied Skopeck erst dann mit der Behauptung, er habe zwei Unteroffiziere in der Reitbahn gesehen, hervorgetreten sei, als er selbst verdächtigt wurde, daß er aber vorher nichts darüber geäußert habe. Die Vernehmung würde Vertagung bedingen, da Kriegsgerichtsrath Lüdicke jetzt auch als Staatsanwalt fungirt. Nach längerer Berathung beschließt der Gerichtshof, zunächst die Stubenkameraden Skopecks darüber zu vernehmen, ob ihnen Skopeck bereits an dem Mordabend Mittheilung von seiner Wahrnehmung gemacht hat. Die Vereidigung Skopecks wird vorläufig ausgesetzt. Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Ich beantrage, den Oberleutenant von Hoffmann darüber zu vernehmen, daß, als er an dem Mordabende die Schwadron antreten und danach die Aufforderung an die Leute ergehen ließ, es möge derjenige hervortreten, der vor und nach dem Morde Wahrnehmungen gemacht habe, Skopeck sich nicht gemeldet habe. trotzdem Oberleutnant v. Hoffmann mehrmals mit erhobener Stimme die Frage gestellt habe. Skopeck sei vielmehr, wie er schon bemerkt habe, mit der Behauptung, er habe zwei Personen auf der Reitbahn gesehen, erst hervorgetreten, nachdem er selbst verdächtigt worden war. Der Vertheidiger beantragt weiter, auch sämmtliche Unteroffiziere über das Ergebniß der Fragestellung des Oberleutnants zu vernehmen. Staatsanwalt Lüdicke: Aber zu Barnowski hat Skopeck über seine Wahrnehmung gesprochen. R.-A. Horn: Barnowski steht in einer ganz anderen Schwadron als Skopeck. Zeuge Sergeant Krieg: Skopeck theilte mir mit, er habe zwei Unteroffiziere vor der Thür der Reitbahn gesehen. Präsident: War das noch an dem Abend, an welchem der Mord geschah? Zeuge Krieg: Nein, am nächsten Vormittag. Rechtsanwalt Horn: War Skopeck nicht schon des Mordes verdächtigt worden? Krieg: Nein, er wurde nur gefragt, wo er in der fraglichen Zeit gewesen sei, da er die Schmiede so zeitig verlassen habe. Zeuge Oberleutnant v. Hoffmann bekundet, daß er heute nicht mehr sagen könne, ob er die Frage an die Leute gerichtet habe. Zeuge Vizewachtmeister Schulz: Oberleutnant von Hoffmann forderte erst am anderen Tage auf, es möge ihm jede Beobachtung, auch die geringste, angegeben werden. Zeuge Dragoner Balnus bekundet im Anschluß hieran: Skopeck erzählte auf der Stube am anderen Morgen, noch ehe er verhört und verhaftet worden war, er habe zwei Leute an der Reitbahn gesehen. In der Dunkelheit habe er aber nur so viel erkannt, daß es Unteroffiziere gewesen seien. Das Gleiche bekundet Zeuge Dragoner Hackelberg. Das Gericht beschließt nach diesen Bekundungen, den Antrag des Vertheidigers Horn auf Ladung sämmtlicher Unteroffiziere abzulehnen, da durch die soeben gemachten Zeugenaussagen genügend festgestellt sei, daß Skopeck von seiner Wahrnehmung gesprochen habe, ehe er vernommen und verdächtigt worden sei. Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Ich beantrage, den Rittmeister Ewers von der ersten Schwadron darüber zu befragen, daß gleich am ersten Abend der Untersuchungsrichter Kriegsgerichtsrath Lüdicke, auf Skopeck weisend, sagte: „Dieser Mann ist verdächtig.“ Daraus geht klar hervor, daß Skopeck schon auf der Reitbahn wußte, daß er verdächtigt sei. Staatsanwalt Lüdicke: Dann stelle ich meinerseits den Antrag auf Vernehmung des Oberleutnants von Winterfeld und des Oberleutnants von Hoffmann, die bekunden können, daß Sergeant Griegat und andere damals ebenfalls verdächtigt worden sind. Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Zunächst beantrage ich die Aussetzung der Vereidigung des Skopeck. Das Gericht beschließt, den Anträgen auf Vernehmung stattzugeben. Es tritt darauf eine einstündige Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erscheint zunächst Rittmeister Ewers und macht folgende Aussage: Wir wurden zur Konfrontirung der Leute mit der Leiche des Rittmeisters von Krosigk bestellt, um dabei die Gesichtszüge der Mannschaft zu beobachten. Mir fiel auf das blasse Aussehen des Unteroffiziers Griegat, sowie das eines Schmiedes. Präsident: Hieß der Schmied Skopeck? Zeuge: Des Namens kann ich mich nicht erinnern. Ich machte aber den untersuchungsführenden Richter Lüdicke darauf aufmerksam. Ob der betreffende Mann das gehört hat, weiß ich nicht, jedenfalls sahen wir den Mann mehrfach scharf an. Angeklagter Domning: Der Herr Rittmeister rief den Herrn Kriegsgerichtsrath Lüdicke zu Skopeck heran und sagte dabei: Sehen Sie sich den Mann an, er zeigt ein auffälliges Aussehen. Skopeck mußte diese Bemerkung hören. Staatsanwalt Lüdicke: Weiß Domning auch, daß andere auch als verdächtig bezeichnet wurden? Angeklagter Domning: Jawohl. Der Präsident ruft hierauf den Unteroffizier Griegat auf: Griegat, erinnern Sie sich, daß Sie am Mordabend als verdächtig scharf ins Auge gefaßt worden sind? Griegat: Gemerkt habe ich nichts davon, aber ich habe hinterher davon gehört. Rittmeister von Treskow verbreitet sich über die Vorgänge nach dem Morde folgendermaßen: Wir wurden vom Kommandeur beordert, die Leute bei der Konfrontation auf ihren Gesichtsausdruck hin zu beobachten. Verschiedene fielen durch ihr blasses Aussehen der Leiche gegenüber auf, in besonderem Maße Skopeck und Griegat. Der Oberstleutnant fragte Skopeck darauf, wo er gewesen sei. Skopeck antwortete, „in der Schmiede.“ Der Oberstleutnant machte den Untersuchungsrichter Lüdicke auf die verworrene Aussage des Mannes aufmerksam, was Veranlassung dazu gab, Skopeck am nächsten Morgen zu vernehmen. Als der Oberstleutnant die Mannschaften aufforderte, es möge Angaben machen, wer etwas Verdächtiges gesehen habe, trat niemand vor. Zeuge Wachtmeister Buppersch erinnert sich gleichfalls, daß auf die Frage des Oberstleutnants niemand hervorgetreten sei. Dasselbe bekunden andere Unteroffiziere. Es wird hierauf Skopeck aufgerufen. Präsident (zu Skopeck): Es ist festgestellt worden, daß Oberstleutnant von Winterfeld die angesichts der Leiche aufgestellten Leute aufgefordert hat, vorzutreten, falls sie an der Reitbahn irgend etwas Auffälliges bemerkt hätten. Sie müssen die Aufforderung doch gehört haben. Sie wollen nun zwei Unteroffiziere an der Reitbahn gesehen haben. Weshalb haben Sie zunächst geschwiegen? Zeuge Skopeck: Ich kann mich nicht darauf besinnen, die Aufforderung gehört zu haben. Präsident: Eine so wichtige Thatsache können Sie doch unmöglich vergessen haben. Bleiben Sie also dabei, daß Sie zwei Unteroffiziere an der Thür der Reitbahn gesehen haben und mit dieser Wahrnehmung zuerst am anderen Morgen Stubengenossen gegenüber hervorgetreten sind? Zeuge Skopeck: Jawohl. Präsident: Weshalb sind Sie denn nicht früher mit dieser Bekundung hervorgetreten? Zeuge Skopeck, erst schweigend, dann zögernd antwortend: Ich kann mich nicht darauf besinnen. Präsident: Sie sollen bleich gewesen sein. Wußten Sie, daß man Sie als Thäter im Auge hatte? Zeuge: Nein. Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Die Frage der Vereidigung dieses Zeugen ist von der größten Wichtigkeit. Mit seiner Aussage steht und fällt die Anklage. Skopeck war selbst verdächtigt. Der Verdacht ist jedenfalls nicht abweisbar, daß er über Nacht seine Wahrnehmung über die zwei Unteroffiziere erfunden hat, um den Schuldverdacht von sich abzuwälzen. Nunmehr hält er sich für verpflichtet, bei seiner Aussage zu bleiben. Es wäre möglich, daß Skopeck beim Abfeuern des Schusses hinzugekommen ist und die Thäter gesehen hat. Daher spricht er von zwei Personen, spricht von steifen Mützen, weil er selbst, wenn nicht zwei Leute an der Reitbahnthür gestanden hätten und diese nicht Unteroffiziere gewesen wären, hätte unter Anklage gestellt werden können. Beruht die Wahrnehmung Skopecks nicht auf Wahrheit, so fällt die ganze Anklage in sich zusammen. Ich bitte daher nochmals, dem Zeugen Skopeck ernstliche Vorhaltungen zur Aussage der Wahrheit machen zu wollen. Staatsanwalt Lüdicke: Ich beantrage die Vereidigung des Zeugen. Derselbe hat stets einen höchst glaubhaften Eindruck gemacht und ist in seinen Angaben immer fest geblieben. Wenn er falsche Angaben hätte machen wollen, hätte er sich besser ausreden können. Das Gericht zieht sich hierauf zur Berathung zurück. Nach längerer Berathung kehrt es zurück und Oberkriegsgerichtsrath Schulz ruft hierauf den Zeugen Skopeck vor und stellt die Frage an ihn: Zeuge Skopeck, haben Sie, bevor die Schwadron auf der Reitbahn der Leiche um 8½ Uhr abends gegenübergestellt wurde, gewußt, daß der Rittmeister erschossen worden war? Skopeck: Nein, erst als angetreten wurde. Präsident: Wußten Sie, daß der Schuß von der Vandenthür an der Reitbahn gekommen war? Zeuge: Nein. Präsident: Wurde es nicht gesagt? Zeuge: Nein, mir nicht. Präsident: Ihnen nicht, aber im allgemeinen. Vertheidiger Rechtsanwalt Burchardt: Nach der Beweisaufnahme mußte jeder, als die Schwadron auf der Reitbahn antrat, wissen, woher der Schuß gekommen war. Ich bitte deshalb die Vereidigung des Skopeck auszusetzen, und jeden noch zur Vernehmung gelangenden Zeugen zu fragen, ob er gewußt habe, woher der Schuß gefallen war. Präsident: Das Gericht hat beschlossen, von der vorläufigen Vereidigung des Skopeck abzusehen. (Zu Skopeck gewendet): Das Gericht will Ihnen Gelegenheit geben, sich die Sache ordentlich und in Ruhe zu überlegen. Bedenken Sie, welche ausschlaggebende Bedeutung Ihre Aussage hat. Ueberlegen Sie sich, ob dieselbe wahr ist, ob Sie sich die Wahrnehmung nur einreden, oder ob Sie dieselbe erfunden haben, um sich selbst rein zu waschen. Wenn Sie geirrt haben, so sagen Sie es ruhig. Sie brauchen deshalb nicht gleich zu befürchten, daß Sie in Anklagezustand versetzt werden. Staatsanwalt Lüdicke beantragt, jeden Mann antreten zu lassen und zu fragen, ob er gewußt habe, daß der Schuß von der Thür her gefallen sei. — Zeuge Polizeikommissar Marbeck hatte die ersten Ermittelungen anzustellen: In der Stadt glaubte man, daß es sich um einen Racheakt eines Unteroffiziers gehandelt habe. Anhaltepunkte, daß auch Zivilpersonen an dem Morde betheiligt seien, haben sich nicht gefunden.

Es wurde nunmehr die Flucht zur Sprache gebracht. Gutsbesitzer Pomm aus Stallupönen: Marten sagte, er sei wegen schlechter Behandlung aus dem Arresthause geflüchtet. Ich erklärte ihm, daß ich ihn nicht zu Hause bei mir behalten könne. Er bat mich darauf um Erbarmen, ich schlug aber seine Bitte um Aufnahme ab. Darauf sagte er: Geben Sie mir wenigstens Rock und Mütze. Als ich ihm auch diese Bitte abschlug, ging er weiter. Am nächsten Abend aber kam er wieder. Er hatte eine Ziviljacke an und trug eine graue Mütze. Er sagte zu mir: Wissen Sie, ich habe mir die Sache überlegt, ich werde mich stellen. Feldwebel Tollkiehn schildert die Flucht des Marten am 12. März in derselben Weise, wie sie der Angeklagte beschrieben hat. Marten habe sich schlecht geführt. Hickel habe sich dagegen gut geführt. Zum Schluß erfolgt noch eine geheime Sitzung. Es wird die Kaserne in Augenschein genommen. — Morgen neun Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt. Wahrscheinlich werden bereits morgen die Plaidoyers beginnen.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland.

2. Juni: Ziemlich kühl, wolkig. Strichweise Regen.
3. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken.
4. Juni: Meist heiter bei Wolkenzug, schwül, warm, später vielfach Gewitter.
5. Juni: Wolkig, mäßig warm, Regenfälle.

Jede praktische, sparsame Hausfrau

verwendet das seit Jahren bewährte „Maggi zum Würzen“, denn wenige Tropfen genügen, um augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen u. s. w. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. In der Feinheit des damit erzielten Aromas, in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht „Maggi zum Würzen“ einzig da.
(Zu haben, wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln in allen Kolonialwaarenhandlungen.) (185

Filiale wünscht kautionsfäh. Wittwe zu übernehmen. Gefl. Off. an **Liptau**, Danzigerstraße Nr. 131 erbeten.

Die **Gewinnlisten** der **Königsberg. Pferdelotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmst. 20**
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Uhren werd. f. 80 Pfg. in 2 Stund. gereinigt, **Federneinsetzen** sogleich f. 80 Pfg. **E. Ottinger, Thornerstr. 5.**

Gesundheits-Kinderwagen!
Erfolg der Neuzeit! empfiehlt in kolossaler Auswahl und zu auffallend niedrigen Preisen schon v. 8 M. an bei frachtfr. Lieferung.
J. F. MEYER, Bromberg N
Grösstes Kinderwagen-Versandhaus Deutschlands.
Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Billig!!!
100 Stück 20 Pf. — 1000 Stück 1,50 Mk.
Weißkohl, Rothkohl, Wirsing, Kohlrabi, Salat, Sellerie, Porree, Majoran, Thymian, Pfefferkraut etc. kräftige Pflanzen
empfiehlt (263
Jul. Ross,
Hauptgärtnerei **Berlinerstr. 14.**
Fernsprecher Nr. 48.

Die billigsten und besten **Bierapparate** kauft man immer noch bei **Joh. Janke - Bromberg.** Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255
Goldene Medaillen. Ehrendiplome.

Gelegenheitskauf.
Gartenmöbel hat billig zu verkauf.
267) **Daniel Lichtenstein.**

Tapeten
in nur modernen u. geschmackvollen Mustern empf. zu billigsten Preisen
H. Klein, Malermeister,
Posenerstr. 6. (5333

Asthma
Bronchiol - Cigaretten *)
ges. geschützt N. 43751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50, 100 Stück.
Preis p. 10 St. 50, 75, 100 u. 150 in der **Apotheke z. goldnen Adler,** Bromberg.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. W. 7.
*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisoel & Salpeter.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sow. durch jede Buchhdlg

Pianinos
direkt aus der Fabrik kauft man billig und gut unter 10jähriger Garantie bei
C. Junga, Bahnhofstr. 75.
Theilzahlung gestattet.

Carl Kurtz, Posenerstraße 32 empfiehlt zu billigstem Preis
Woll-Mousseline zu
Nessel-, Piqué-, Einsegnungs-, Trauer- } Kleiderstoffen
Moiré-Röcke.
Knaben-, Backfisch-, Wirthschafts- } Blusen und Schürzen.
Steppdecken zur Aussteuer.
Höchst. Rabatt. **Carl Kurtz.**

Billig! Billig!
Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe
bei (258
Leo Kowalski,
15/16. Elisabethstraße 15/16.

Seltener Gelegenheitskauf!
Eine Parthie (256
eleg. Knabenanzüge
giebt zu fabelhaft billig. Preisen ab.
Tuch- und Resterhandlung
Boiestraße Nr. 8.

Gründliche Heilung: veraltet., oft falsch behand. Krankh. all. Art. Das Institut des Chemikers **F. Nardenkötter, Berlin,** Elsasserstr. 25a (u. Mitwirkg. e. i. bess. Meth. eingearb. approb. Arzt.) send. f. 50 Pf. Briefm. **verschwg.,** fr. Anweis., Urinprobegläschen. — Zahlr. Dankschreiben (auch von Profess. unheilb. erklärt.) Geheilt.

Die Nordseebäder auf Amrum
Wittdün und Satteldüne.
Illustrirte Prospecte mit Reiseplan gratis nur allein bei der Direktion der **Nordseebäder auf Amrum** zu haben.

Soolbad Inowrazlaw.
Stärkstes jodbromhaltiges Sool- und Mutterlaugenbad.
Heilkräftigst wirkend bei **Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien u. s. w.** (173
Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.
Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Seebad Misdroy
Ueberraschend schöne Lage, herrlicher Badestrand, prachtvoller Hochwald. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsmittel. Evangelisch. u. kath. Gottesdienst. Prospekte durch die Bade-Direktion sowie in Bromberg durch Schultz & Winnemer, Bahnspediteure. (5

Zwei gut erhalt. Badeöfen, eiserne Röhren, Wasserbassin
verkauft billigst (265
Hildenbrandt, Schleinitzstr. 21.

1 Spazierwagen,
zwei- u. einspännig zu fahren, ist ganz billig zu verk. **Schöndorf,** Kujawierstraße 25. **F. Scheiba.**

Gutes Pferdehäcksel
zu haben bei **Max Jacob,** Bromberg, Kujawierstraße. (5343

J. Grünenwald's Möbel-Fabrik
Bromberg, Mittelstrasse Nr. 3,
empfiehlt (151
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.
Gute, solide Arbeit.
Tapezier-Werkstatt im Hause.
Lagerräume mit Gasbeleuchtung.

Häcksel
v. gutem, gesunden Roggenstroh
Centner 4 Mk.
offeriren (350
Schultz & Winnemer,
Bromberg.

1 eleg. nußb. Pianino
ist besond. Umstände halber für **275 M.** zu verkaufen. Theilzahlung wird gewährt.
O. Lehning,
Kornmarktstr. 1. u. 2..

Einen größeren Posten
Rüststangen
giebt sehr billig ab
Baugeschäft Franz Muhme
Groß-Bartelsee.

Landwirthschl. Ein- u. Verkaufsverein Töpferst. 3 resp. Buchholzstr. 27 offerirt: (262
Roggenschrot p. Ctr. 8,00 M.
Erbsenschrot . . = = 8,00 =
Hafer . . . . . = = 8,00 =
Häckel (Roggenrichtst.) 4,50 =
Roggen, Weizenkleie 2c, sowie alle Futter- und Düngemittel zu Tagespreisen.

3 wenig gebr. Pianinos verk. ganz bill. **Franz Kroll,** Pianotechniker und Stimmer, **Danzigerstr. 38.**

1 Herrenschaukelstuhl und 1 mahagoni Sopha
zu verk. **Danzigerstr. 137, I.**

Ein gut erhaltenes Fahrrad ist sehr billig zu verkaufen (263
P. Witt, Mittelstr. 61.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Vormittag 9½ Uhr verschied sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Lehrer
Albert Dobbrick
im 63. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
im Namen der Hinterbliebenen
Ottilie Dobbrick
geb. Scheel.
Bromberg, d. 1. Juni 1901.
Die Beerdigung findet Montag Nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des evang. Kirchhofs aus statt. (5415

Am 30. d. Mts., vorm. 9½ Uhr verstarb nach langem schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der pensionirte Lehrer
Julius Jasniewicz
im 76. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 4½ Uhr vom Trauerhause Brunnenstraße 11 aus statt.

Gestern früh verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Kollege, (271
der Lehrer
Albert Dobbrick.
Wir betrauern an seiner Bahre den Verlust eines treuen, gewissenhaften Mitarbeiters, eines guten Menschen und lieben Freundes.
Ehre seinem Andenken!
Das Lehrer-Kollegium der II. Gemeindeschule zu Schwedenhöhe.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden, für die überraschend schönen und vielen Blumen- und Kranzspenden und dem so zahlreichen Geleite bei der Beerdigung meines inniggeliebten Mannes sage auf diesem Wege meinen **herzlichsten Dank.** Insbesondere **herzlichen Dank** Hrn. Pastor Böttcher für die tröstenden Worte am Grabe, dem Landwehr- u. Gustwirths-Verein.
Im Namen der Hinterbliebenen
Paula Hauptmann.
Schleusendorf, 31. Mai 1901.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres herzensguten unvergeßlichen Sohnes und Bruders
Arthur,
insbesondere aber Herrn Pfarrer Staemmler für die trostreichen Worte am Sarge sagen unseren **tiefgefühltesten Dank.**
Mühlstein
5395) und Familie.

Meine Badeanstalt
Alte Brahegasse Nr. 7
ist von heute eröffnet.
5432) **A. Hubert.**

45–50000 Mk. zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück v. 1. Juli od. 1. Oktober gesucht. Off. u. V. 300 postl. Postamt I hier.

1000 M. Kindergelder
find sof. z. vergeb. Elisabm. 10, II l.

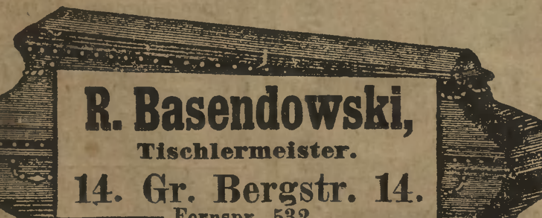
Damen- und Kinderkleider
werden **sauber** und **billig** angefertigt. (5408
Villwock, Posenerplatz 7.

Wer eine
französische polit. Zeitung
„La Vérité“,
täglich in Breslau erscheinend, mit deutscher Uebers. auf bes. Blatte oder ohne dieselbe, mit sprachl. wissenschaftl. Abtheil., für 2 Mk. vierteljährl. halten will, wolle dies bis 6. Juni cr. melden bei **Mr. E. Vasselle** in **Breslau, Klosterstraße 20, III.** (173

Grabgitter, Marmordenkmäler.

Herm. Boettcher
Kunstschmiede, Grabgitter und Geldschrankfabrik, Eisenkonstruktionswerkstatt mit Dampfbetrieb, schmiedeeiserne Grabgitter, Thorwege, Gartenzäune, Veranden, Treibhäuser, Balkons, eiserne Fenster.
Marmordenkmäler in Synit, Marmor, Granit und Sandstein mit doppelt vergoldeter Inschrift.
Saubere Arbeit! Solide Preise!
Töpfer-Str. 13. **Bromberg** Mittel-Str. 61.
Viele Anerkennungen von Privaten und Behörden.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.



Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Neue Sendungen
in
Wasch-Anzügen
für Knaben und Burschen,
ebenso (518
in leichten
Herren-Anzügen
sind eingetroffen.
Max Lipowski,
Nr. 3. Theaterplatz Nr. 3.

Mein Lager
in (242
Sommerspielwaaren
ist durch **viele Neuheiten** auf das Beste sortirt und empfehle ich namentlich: **Tennisschläger** von 1–18 Mk. das Stück. **Tennisnetze, Croquetspiele, Bocciaspiele, Treib- u. Fangreifen, Blaserohre, Scheiben, starke Kastenwagen, Karren, Sandspiele, Turngeräthe für den Garten, Federballspiele, Turnbälle, Gummibälle, Schmetterlingsnetze, Schmetterlingskasten, Gießkannen, Blecheimer, Gartenhandwerkszeug für Kinder!**
G. B. Schulz. Friedrichsplatz 19. **G. B. Schulz.**

Das **F. W. Toense'sche**
Konkurswaaren-Lager
hat ein **Consortium** zurückgekauft und findet der **Verkauf aller Waaren zu aussergewöhnlich billigen Preisen im Toense'schen Geschäftslokal Danzigerstrasse Nr. 7** statt.
Sonntags geschlossen.

Cacao à Pfund **1.50, 2–2.40 Mk.,**
garant. rein, entölt, leicht löslich, sehr nahrhaft, empfiehlt
Chocoladenhaus
Brückenstraße 11. (265

Naumann's
weltberühmte
Germania-Fahrräder

von **175 Mark** an,
sowie das **Weltrad: „Latour“**
von **140 Mark** an.
finden Sie bei mir in hundertfacher Auswahl.
Fahrhalle und mechan. Werkstatt
im eigenen Hause.
Theilzahlungen gern gestattet.
Franz Kreski, Bromberg,
Danzigerstrasse 7.

Hausfrauen! Verwendet nur
Aechten **B**randt- **C**affee
als besten u. billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.
MARKE „PFEIL“ SCHUTZ-MARKE
Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

Sonntag, den 2. Juni 1891, nachmittags 4 Uhr:
Frühjahrsrennen
des Vereins für Radwettfahren auf der Rennbahn an der Danzigerstraße.
1. **Eröffnungsfahren.** 2000 m (5 Runden), 3 Ehrenpreise.
2. **Rekordfahren.** 1000 m (2½ Runden), 3 Ehrenpreise.
3. **Hauptfahren.** 3000 m (7½ Runden), 3 Ehrenpreise.
4. **Handicap.** 2000 m (5 Runden) 3 Ehrenpreise.
5. **Tandemfahren.** 4000 m (10 Runden), 3 Paar Ehrenpreise.

Während des Rennens **Militär-Konzert.**
Eintrittspreise im Vorverkf. bis vorm. 10 Uhr: Tribüne (numm.) 1,75 M., Res Pl. (numm.) 1,25 M., Sattelpl. 90 Pf., 2 Pl. 50 Pf. **Kassenpreise:** Tribüne 2 M., Res. Pl. 1,50 M., Sattelpl. 1 M., 2. Pl. 60 Pf., Stehpl. 30 Pf. 2 Kinder auf 1 Billet. Für die nicht numm. Plätze auch besondere Kinderbillets zu halb. Preisen. **Vorverkaufsstellen** bei d. Hrn. **J. Janowski,** Friedrich- u. Poststr.-Ecke, **Heyn,** Bahnhofstr. 17, **J. Ross,** Danzstr. 162 u. auf d. Rennbahn.
Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.
286) **Verein für Radwettfahren in Bromberg.**

Fr. Ananas! Waldmeister! recht preiswert. Bowl.-Weine | **Stolpmünder Speckflundern, ff. Matj.- u. holl. Vollheringe**
empfiehlt und versendet **Emil Mazur,** Danz.-Str. 164 Fernspr. 216.

GERICKE'S GRAHAM-BISCUITS
Ambrosia-Grahambrod
von Rudolf Gericke, Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers. Telegr.-Adr.: Zwiebackfabrik-Potsdam.
Echt bei **Carl Gause.**

Kräft. Privat-Mittagstisch
à Portion 50 und 60 Pfennig.
Danzigerstraße 48, I r.

Apfelwein. Allge. Niederl. d. Kell. v. Dr. Herrmann u. Dr. Wetzke, Bautzen. Gesundh.-Apfelwein, 10 Flsch. 3 Mk. Ia. Reinettenwein, 10 Flsch. 4 Mk. **A. Wegner,** Grb.-Schleusenau, Tel. 335.

Neue
Matjes-Heringe
offerirt (271
Robert Pohl.

Rothwein à Fl. nur 1,05 Mk. verkauft um zu räumen (190
Max Klein, Kornmarkt 9

Matjes-Heringe
sowie
frische Kartoffeln
empfiehlt
Max Schleiff,
Colonialwaaren- u. Weinhandlung
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

Morgen:
Frischen Käsekuchen.
Erste Wiener Bäckerei,
Wallstraße 19.

---

ff. Neue Matjesheringe
erster Fang, empfiehlt
Ed. Cont, Elisabethstr. 39.

Von meinen allbekannten guten
Eß-Kartoffeln
habe noch abzugeben (5409
F. Milling, Schleusenau.

Häcksel
von Roggenrichtstroh,
verkauft (270
Molkerei Gammstr. 4–5.

Sommerblumen-pflanzen
in 20 bis 25 Sorten,
100 Stück 0,50 Mk.
1000 „ 4,00 „
empfiehlt in kräftiger Waare
Jul. Ross,
Hauptgärtnerei **Berlinerstr. 14.**
Fernsprecher Nr. 48.

Alle Sorten **Stroh**
offerirt **Hans Eitner,**
102) **Leipzig,** Blücherstraße 2.

Mais- und Maisschrot,
billigst. Ersatz für Hafer; bestes Mastfutter für Schweine, verkauft billigst **F. Wilke,** Schleusenau 104.

Restaur.-Pacht. od. and. Gesch. sof. ges. Off. u. **A. B. 13** a. d. Geschäftsst.

Gangbare Bäckerei
wird zu pachten gesucht. Off. u. **300** an die Geschäftsst. d. Ztg

---

Achtung!
Das Etablissement Gesellschaftshaus
Gammstraße 2
mit großem Saale und Nebenräumen, vielen großen Vereinszimmern u. Restauration, Wohnung 2c. ist mit vollständigem neuen Inventarium sofort preiswerth zu verkaufen. Näh. beim Bes. **Bengs,** Wilhelmstr. 25, Concordia.

Günstige Kauf-Gelegenheit.
Inf. Verkauf d. Hauptgr. sind d. restl. 70 Mrg. guter Acker, rentenfrei und 10 Mrg. Netzwiesen, im Ganzen od. getheilt billig zu haben; auch werden hochtragende Kühe, Juventar, Vorräthe 2c. offerirt.
Fehlauer-Kl. Bartelsee,
253) Vorort Bromberg.

Wohin gehen wir?
Nach **Hohenholm.**
Dampferfahrten mit Dampfer „Viktoria“ und Fahrten mit der elektrischen Bahn.
Für **Kaffee und eigenes Gebäck** ist bestens gesorgt. (173
Um recht zahlreichen Besuch bittet **C. Dombrowski.**

Am 9. und 10. Juni cr.
findet das diesjährige
Schützenfest
im hiesigen **Thiergarten** statt.
Budenbesitzer 2c. können sich melden.
Flatow, 29. Mai 1901.
173) **Der Schützenvorstand.**

Waldrestaurant „Mühlthal“
empfiehlt sich dem pp. Publikum und den verehrlichen Vereinen zu Ausflügen 2c.
Ausschank von
Schubinsdorfer Lagerbier
Sonntags 3, jeden Mittwoch 1 Extrazug. (271
Hin- und Rückfahrt 20 Pfg.
Täglich geöffnet.

Stallbaums Etablissement
Brahnau
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Brombergs u. Umgegend.
Bequeme Bahnverbindung.
Ausgabe von Sonntagsfahrkarten zu einfachem Preise.
Schattiger Park u. Garten.
Herrliche Aussicht
von der Prinz Albrechthöhe.
Vorzüglichen Kaffee u. gut gepflegte Biere.
Telephonanschluß Nr. 594.

Wohnungs-Anzeigen

Suche sofort Wohnung
von 7 Zimmern mit Zubehör. Oberstabsarzt Neumann Hotel Adl.

Ein Beamter, 2 Personen, **sucht** 1. Oktober **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehör, Gas, in besserem Hause. Off. u. **A. P. 100** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. (5406

Prinzenst. 8a. u. Feldst.-Ecke
ist der **Laden,** in dem seit 4 Jahren ein recht flottes Colonial- und Materialw.-Gesch. betrieb. wird, mit angrenzender Wohnung vom 1. Juli cr. anderw. zu vermiethen durch L. Schick, Feldstraße 21.

---

1 Laden nebst Lagerräumen
zu vermieth. **Elisabethstr. 43.**

Friedrichst. 16 Lad. m. Wohn.
ang. 4 Zim., Küch., Spsk. z. v.

Ein Laden,
bes. f. Delikatess., Colonialw. und **Vorkost,** w. auch für jed. andere Branche geeignet, v. gleich oder später zu vermiethen. Off. unter **F. W. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Laden per 1. Oktober zu vermiethen. (260
Danzigerstraße 20.

Wollmarkt 3
Großer Laden per 1. Juli cr. preiswerth zu vermiethen (252
Hermann Wolff.

Laden
mit Wohn. **Bahnhfst. 33** z. verm.

Ein Geschäfts-Laden mit Utensilien u. Wohnung zu verm. Schleus., Chausseestr. 21. **Thiess.**

Bekanntmachung.
Danzigerstraße 142
1 Wohnung, 6 Zimmer, Küche, 2 Speisekammern, Badezimmer, Mädchengelaß, Pferdestall, Wagenremise u. Zubehör (237
per 1. Oktober 1901 zu vermiethen. Näheres **Magistrat,** Zimmer 15.

Schwedenst. 3, Nähe d. Wollm., Woh. v. 4 Z., Küche, reichl. Zub. vollst. renov. Wasserl., Gask. vorh. sgl. z. vm.

Einzige Konditorei Brombergs mit schattigem Garten
empfiehlt dem geehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt
270) **J. Grey.**
Pschorr und Königsberger vom Faß.

Vergnügungen

Elysiumtheater.
Heute, Sonnabend:
Volksthümliche Vorstellung.
Der Veilchenfresser.
Sonntag, den 2. Juni:
Zum ersten Male:
Madame Bonivard.
Schwank i. 3 Akt. v. Alexander Bisson.
Montag, den 3. Juni:
Zum letzten Male:
Freilicht.
Schauspiel in 4 Akt. v. Georg Reicke.

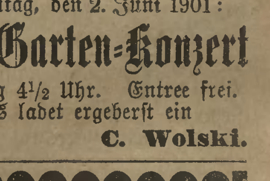
Dickmann's Garten.
Unterhaltungs-Musik.

Schülke's Restaurant,
Schleusenau.
Sonntag, den 2. Juni 1901:
Großes
Garten-Konzert
und Familienkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Das Sommerfest d. Schönhag. Schule findet am **Dienstag, d. 4. d. M.** in der **Klein Bartelseer Forst** statt. (5439

Elisabeth-Garten.
Sonntag, den 2. Juni:
Bürger Familien-Kränzchen.
Anfang 4½ Uhr, (5414
wozu erg. einlad. **M. Muslelewicz.**

Dampfer Victoria.



Morgen, Sonntag regelmäßig:
Dampferfahrt. n. Hohenholm
von 2½ Uhr nachm. ab.

Villa Schröttersdorf.
Sonntag, den 2. Juni:
Konzert
von der Kapelle d. Grenad.-Regts. mit darauffolgendem
Familien-Tanzkränzchen.
Der Garten ist neu eingerichtet und bietet angenehmen Aufenthalt. Beste Tasse Kaffee mit Gebäck, ff. gepflegte Biere pp.
Anfang 4½ Uhr. Eintritt frei. Zum zahlreich. Besuch lad. ergeb. ein
5429) **F. Rüdiger.**

Restaurant Bleichfelde
Sonntag, den 2. Juni 1901:
Gr. Garten-Konzert
Anfang 4½ Uhr. Entree frei.
Es ladet ergebenst ein
5402) **C. Wolski.**

Concordia.
Heute:
Vollständig neues brillantes Programm.
Näheres siehe Anschlagzettel.

Patzer's Sommertheater.
Sonntag, den 2. Juni 1901:
Der Mikado.
Komisch-japanische Operette i. 3 Akt. von Sullivan.
Von 5 Uhr ab
Garten-Concert.
Entree 10 Pf. Theaterbesucher frei.
Montag, den 3. Juni 1901:
Der Mikado.
Am Sonntag, den 2. Juni 1901, von 11½ Uhr ab:
Mittags-Concert.
(Kapelle Infant.-Reg. Nr. 129.)
Eintritt frei. (486

Hinweis.
Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. **„Lichtbäder“** des Naturheilkundigen Herrn **Herm. Menzel** von hier bei, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

№ 127. 2. Beilage. – Bromberg, 2. Juni 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nachdruck verboten.

Die rothe Laterne.

15. Fortsetzung.

Roman von Ewald August König.

Elftes Kapitel.

Der Untersuchungsrichter war hocherfreut über die Schuldbeweise, die der Oberförster in der Eiche gefunden hatte.

Da die Mittagsstunde schon geschlagen hatte, so bat er die beiden Herren, nach Tisch um 3 Uhr wiederzukommen, da er alsdann mit dem rothen Fritz ein neues Verhör anstellen wolle, bei dem er es vielleicht geboten finde, sie mit ihm zu konfrontiren.

Sie speisten in einer Restauration und gingen zur bestimmten Stunde wieder hin; sie wurden gebeten, im Zeugenzimmer zu warten, da Friedrich Poll bereits vor dem Richter stand.

„Habt Ihr Euch nun eines anderen besonnen?" begann der Gerichtsrath das Verhör, nachdem er den Vagabunden eine geraume Weile schweigend angesehen hatte. „Wollt Ihr endlich die Schuld eingestehen?"

„Was ich nicht gethan habe, kann ich auch nicht eingestehen," erwiderte der rothe Fritz mit einem neugierigen Blick auf das grüne Tuch, unter dem die Beweise vor ihm auf dem Tisch lagen; „es kann ja sein, daß der erste Verdacht nothwendig auf mich fallen mußte, aber schuldig bin ich nicht."

„Ihr hofft also noch immer, durch trotziges Leugnen der Verurtheilung entgehen zu können; ich werde Euch beweisen, wie schwach diese Hoffnung ist! Kennt Ihr diese Büchse?" Der rothe Fritz trat sichtbar erschreckt einen Schritt zurück und schüttelte verneinend das struppige Haupt.

„Ihr kennt also auch nicht die hohle Eiche, die in der Nähe der Waldschlucht steht?" spottete der Richter. „Ein Wilderer, wie Ihr, der sein Gewerbe jahrelang betrieben hat, muß jeden Baum, jeden Strauch im Walde kennen, die grobe Lüge liegt auf der Hand, wenn Ihr jetzt noch leugnet."

„Ja, die hohle Eiche kenne ich," sagte der Vagabund, der plötzlich unsicher und verwirrt zu werden schien, „was wahr ist, das leugne ich nicht."

„Dann werdet Ihr auch zugeben, daß Ihr diesen Baum als Euer Versteck benutzt habt," fuhr der Richter fort, indem er das Tuch entfernte. „Der Oberförster Sturmfeder entdeckte heute Morgen alle diese Sachen in der Höhlung; mit Ausnahme der Büchse waren sie insgesammt Eigenthum des ermordeten Notars. Die Büchse hat der Oberförster wiedererkannt, es ist dieselbe, die ihm vor einiger Zeit gestohlen wurde. Die Kugel, die bei der gerichtlichen Obduktion im Kopfe des Ermordeten gefunden wurde, paßt genau in den Lauf der Büchse, und da kein anderer als Ihr die Büchse gestohlen haben kann, so ist der Beweis erbracht, daß Ihr den Mord begangen haben müßt. Dafür zeugt auch der Tuchfetzen, der am Thatorte am Brombeergesträuch gefunden wurde. Ihr habt dort auf den Notar gewartet, Ihr wußtet, daß er im Schlosse war und später durch den Wald nach Hause wollte. Ihr haßtet ihn und hattet ihm Rache geschworen, weil Ihr glaubtet, er habe es verschuldet, daß Ihr wegen wiederholten Wildfrevels so schwer bestraft worden seid. Die Kugel traf zu sicher, der Schuß läßt den geübten Schützen erkennen, und in Eurer Heimat weiß jedermann, daß Ihr im Schießen Euern Meister sucht. Als der Notar aus dem Sattel gesunken war, beraubtet Ihr ihn, viel Zeit blieb Euch nicht, denn die Wahrscheinlichkeit lag nahe, daß jemand den Schuß gehört hatte, Ihr mußtet also trachten, den Schauplatz Eures Verbrechens sobald wie möglich wieder zu verlassen. Ihr fandet in den Taschen Eures Opfers viel Geld. Ihr werdet außerdem gewußt haben, daß es wichtige Dokumente bei sich trug. Dieser letztere Punkt ist mir noch nicht ganz klar, die Untersuchung wird auch über ihn den wünschenswerthen Aufschluß ergeben. Ihr nahmt die Dokumente und das Geld mit, alles Uebrige, die Uhr, das Portefeuille, die Geldbörse und das Taschenmesser warft Ihr in die hohle Eiche, Ihr besorgtet mit Recht, daß diese Gegenstände Eure Schuld beweisen müßten, wenn sie bei Euch gefunden würden. Das Geld und die Dokumente habt Ihr an einem anderen Ort, vielleicht in Eurem Garten versteckt, wir werden in unseren Nachforschungen nicht ermüden, bis auch dieses Versteck gefunden ist. Euch aber würde es als mildernder Grund angerechnet werden, wenn Ihr Euch zu einem offenen Geständniß bequemen wolltet!"

Der rothe Fritz hatte die wulstige Oberlippe trotzig aufgeworfen, ein böser, häßlicher Zug zuckte um seine Mundwinkel.

„So macht man im Handumdrehen einen Raubmörder aus einem ehrlichen Kerl, blos weil er ein armer Teufel ist!" sagte er mit schneidendem Hohn. „Sie haben keine Schuldbeweise, nicht die geringsten, Ihre Schilderung der That mag richtig sein, aber nicht ich, ein anderer hat sie begangen!"

Der Oberförster wurde gerufen, er mußte über die Entdeckung des Verstecks berichten und ferner bezeugen, daß die Büchse sein Eigenthum war.

„Sind die Patronen ebenfalls Ihnen gestohlen worden?" fragte der Richter.

„Nein, der Wilderer wird sie hier in der Stadt gekauft haben", antwortete Sturmfeder; „ich glaube die Handlung bezeichnen zu können, in der er sie bekommen hat."

Der rothe Fritz zuckte die Achseln, als ob er sagen wollte, ihm sei das sehr gleichgiltig, ebenso ruhig und kalt blieb er bei den Aussagen Brunos, der Uhr und Portefeuille als das Eigenthum des Notars Rauschenberg bezeichnete und die Geldsorten angab, in denen er die fünftausend Thaler dem Ermordeten überreicht hatte.

„Können Sie mit voller Sicherheit behaupten, daß Sie an jenem Sonntagabend kurz nach dem Morde dem Angeklagten im Walde begegnet sind?" wandte sich der Richter wieder zum Oberförster.

„Ich kann es!" nickte der alte Herr ohne Zögern, „meine Augen sind, gottlob, sehr scharf."

„Er kam aus der Richtung, in der der Thatort lag?"

„Jawohl!"

„Was habt Ihr darauf zu erwidern?" fragte der Gerichtsrath den Angeklagten, aus dessen Zügen der trotzige Ausdruck plötzlich verschwunden war. „Es steht fest, daß Ihr im Augenblick des Verbrechens am Orte der That gewesen seid, dieser Beweis genügt zu Eurer Verurtheilung. Es ist ferner so gut wie erwiesen, daß Ihr die Büchse gestohlen und in der hohlen Eiche versteckt habt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Mörder sich dieser Büchse bedient hat. Wie mögt Ihr solchen Beweisen gegenüber noch leugnen? Gebt doch endlich der Wahrheit die Ehre!"

Der rothe Fritz strich mit der Hand einige male über seine Stirn, als ob er seine Gedanken sammeln wollte, dann glitt sein stechender Blick lauernd über die Anwesenden.

„Ich will eingestehen, daß ich die Büchse gestohlen habe", sagte er mit einem tiefen Athemzuge. „Und das kam so: Meine Büchse war mir konfiszirt worden und ich hatte kein Geld, eine neue zu kaufen. Mit dem Korbflechten verdient man nicht viel, und es ist auch eine langweilige Arbeit; dabei konnte ich den Wald nicht missen, in dem ich mich von Kindesbeinen an herumgetrieben habe. Also ging ich eines Sonntagmorgens zum Herrn Oberförster, um mit ihm zu reden. Ich wollte wieder ein ehrlicher Kerl werden, wenn ich als Waldhüter angestellt würde; ging das nicht sogleich, so nahm ich auch Arbeit als Holzfäller an. In den Wald mußte ich wieder, sollte ich auch die schwerste Arbeit verrichten. Der Herr Oberförster war nicht zu Hause, ich sah niemand und niemand hatte mich gesehen, ich stand in der Stube, und nun trat die Versuchung an mich heran. Die Büchse hing an der Wand, ich nahm sie herunter und besah sie, niemand kam, ich dachte wieder an die Jagd und lief mit der Büchse fort. Und als ich die Waffe in dem hohlen Baum geborgen wußte, bereute ich nichts, die Herren konnten ja meine Hütte durchsuchen, einen Beweis gegen mich finden sie nicht. An jenem Sonntagabend wollte ich ein Reh schießen, es war draußen kalt und neblig, ich dachte mir, die Förster würden bei solchem Wetter zu Hause bleiben. Der Aufseher Grundmann und die Holzfäller waren mir am Nachmittag begegnet, Grundmann befahl mir in grobem Tone, ich solle mich aus dem Walde herausscheren, ich sagte ihm, die Straße sei öffentlich, ich dürfe sie ebenso gut benutzen wie er und jeder andere. Aber ich mußte doch warten, bis er sich weit genug entfernt hatte, und darüber wurde es Abend. Jetzt wollte ich meine Büchse holen, und ich war schon beinahe an der Eiche, als ich vor mir einen Schuß fallen hörte. Wenn man auf verbotenen Wegen ist, hat man immer die Ohren gespitzt, und die Angst kommt von selbst, ich dachte gleich an den Oberförster, er mußte in meiner Nähe sein, im nächsten Augenblick konnte ich ihm in die Hände laufen, und dann war der Teufel wieder los. Deshalb sah ich mich nicht lange um, ich gab Fersengeld und wurde auch richtig bald nachher angerufen. Ich erkannte die Stimme des Oberförsters, hörte auch, daß noch jemand bei ihm war, und lief weiter in dem guten Glauben, daß er mich in der Dunkelheit nicht erkennen würde, tröstete mich aber damit, daß man keinen Beweis gegen mich finden konnte. Das ist alles, was ich weiß, weiter kann ich nichts aussagen!"

„Wenn Ihr glaubt, mit diesem halben Geständniß durchzukommen, so irrt Ihr Euch gewaltig", sagte der Richter ärgerlich. „Als der Schuß fiel, ist am Orte der That ein rothes Licht gesehen worden — wo habt Ihr die rothe Laterne gestohlen?"

„Das müssen Sie denjenigen fragen, der die That begangen hat," antwortete der Vagabond, dessen Trotz nun wieder zu erwachen schien. „Das rothe Licht habe ich auch gesehen, ich dachte dabei nicht an eine Laterne, sondern an einen Waldbrand."

Es wurden noch viele Fragen an den rothen Fritz gerichtet, aber es gelang dem Richter nicht, ihn zu verwirren oder auf einem Widerspruch zu ertappen, er mußte endlich das Verhör schließen und den Angeklagten in seine Zelle zurückführen lassen.

Bruno und der Oberförster verließen nun auch das Gerichtsgebäude.

„Die Sache muß anders angefaßt werden, wenn dieser Hallunke zu einem Geständniß gezwungen werden soll", knurrte Sturmfeder. „Man sollte den Kammerdiener einmal scharf ins Verhör nehmen, dann würde es sich vielleicht bald herausstellen, daß der Mord kein Racheakt war! Daß der Untersuchungsrichter daran noch nicht gedacht hat, begreife ich nicht."

„Und ich begreife nicht, wie dieser Verdacht sich so fest bei Dir einnisten konnte", versetzte Bruno vorwurfsvoll. „Dieses scheinbar zufällige Zusammentreffen der Ereignisse läßt sich so natürlich erklären —"

„Auch das Verschwinden des Testaments?" unterbrach der Oberförster ihn barsch. „Wenn es nur ein Racheakt oder auch ein Raubmord war, so würde der Mörder sich mit dem baaren Gelde begnügt haben. Welchen Werth hatten in diesem Falle die Dokumente für ihn?"

„Er hatte sie sammt den Banknoten aus dem Portefeuille genommen, ihm fehlte die Zeit, den Inhalt desselben einer genauen Prüfung zu unterwerfen."

„Bah, das sind Redensarten! Er hat alles übrige fortgeworfen, was als Beweismittel gegen ihn dienen konnte, er würde sich auch der Papiere entledigt haben. Und weshalb hat der Kammerdiener seinem Herrn die Nachricht sofort überbracht? Er wußte, daß diese Gemüthserschütterung den Herzkranken sofort tödten mußte! Ich erinnere mich sehr genau, daß die erste Frage Abrahams dem Portefeuille galt, ich habe ihn bei der Beantwortung dieser Frage scharf beobachtet und die Freude wohl bemerkt, als er das Verschwinden der Papiere erfuhr. Ich rieth ihm, den alten Herrn vorzubereiten, erst am nächsten Tage ihm die aufregende Mittheilung zu machen, und dies um so mehr, weil der Kutscher schon angespannt hatte, um den Arzt zu holen, aber nein, er stürzte sofort in das Zimmer seines Herrn, er wollte jedenfalls verhüten, daß das verschwundene Dokument neu ausgefertigt werden konnte."

„Du standest an jenem Abend und stehst auch noch heute unter dem Einflusse Deiner Erlebnisse im Dienste des Kommissionsraths," sagte Bruno mit wachsendem Unwillen. „Ich bin kein Freund des Kammerdieners, ich will auch gerne glauben, daß er lieber den Baron Wolfgang als den Herrn von Mengeborn im Besitz von Hohenlinden sehen möchte, aber —"

„Dieser Wunsch genügt, meinen Verdacht zu begründen," fiel Sturmfeder ihm wieder ins Wort. „Ich stehe auf der Seite Mengeborns, das leugne ich nicht, ich stehe immer da, wo das Recht ist. Baron Wolfgang hat durch seinen Leichtsinn und seine feindseligen Gesinnungen gegen die Stiefmutter die Liebe und das Vertrauen seines Vaters verscherzt, ihm geschieht recht, wenn er nun auch die Folgen tragen muß."

„Dagegen will ich nicht streiten, wenn ich auch die Strafe etwas zu hart finde, der Verstorbene hatte das mit seinem eigenen Gewissen abzumachen. Aber gegen Deinen Verdacht protestire ich mit aller Entschiedenheit. Du beschuldigst nicht nur den Kammerdiener, sondern auch den Baron Wolfgang von Lindenthal, einen Edelmann und ehemaligen Offizier, der Mitschuld an einem Meuchelmorde."

„Im Herzen ja!" nickte der Oberförster, der mit finster zusammengezogenen Brauen starr vor sich hinblickte; „ich werde natürlich diesen Verdacht nicht offen aussprechen, so lange ich ihn nicht beweisen kann."

„Und die beiden sollten mit diesem Vagabonden —"

„Der rothe Fritz war nur das Werkzeug, das sich willig gebrauchen ließ."

„Nein, nein, Papa, so sehr kann ein Edelmann sich nicht wegwerfen, daß er ein solches Subjekt als Werkzeug benutzt."

„Was kümmert es den Baron, wer die That vollbrachte?" erwiderte Sturmfeder achselzuckend. „Er war in der Residenz und überließ alles dem Kammerdiener, der hier die Verhältnisse sehr genau kennt. Abraham wußte, daß der rothe Fritz den Notar haßte, der Baron versprach ihm für das Dokument eine bedeutende Summe, die ihm wahrscheinlich ausgezahlt wird, wenn der Bursche die Reise nach Amerika antreten kann. Natürlich war es Sache des rothen Fritz, dem Verdacht, der naturgemäß auf ihn fallen mußte, die Stirne zu bieten, und Du wirst zugeben, daß er bisher geschickt operirt hat. Den Diebstahl der Büchse konnte er nach unserer Entdeckung nicht länger leugnen, er hatte sich auf dieses Geständniß offenbar vorbereitet, seine Erzählung klingt ziemlich glaubwürdig."

„Und wenn sie nun wahr wäre?" warf Bruno ein. „Wenn wirklich ein anderer, ein bloßer Raubmörder, die That begangen hätte?"

„Dann beschuldige ich diesen anderen, mit dem Kammerdiener im Bunde gewesen zu sein," fuhr der alte Herr in entschlossenem Tone fort. „Ein gewöhnlicher Wegelagerer hätte alles, auch die goldene Uhr und Kette, mitgenommen, dagegen die für ihn werthlosen Dokumente zurückgelassen."

„Bei den Dokumenten lagen die Banknoten!"

„Nun gut, dann hätte er auch das Portefeuille eingesteckt und sogar das Taschenmesser mitgenommen. Mir wird die Sache immer klarer, Bruno, wir mögen so eifrig suchen wie wir wollen, das Geld und die Papiere werden wir nicht finden. Der Mörder ist in derselben Nacht noch mit Abraham zusammengetroffen, ihm hat er alles übergeben, er wird von ihm das Geld zurückfordern, wenn er wieder in Freiheit ist. Und deshalb sage ich, der Kammerdiener müßte scharf ins Verhör genommen werden!"

„Es ist alles nur Vermuthung!" erwiderte Bruno, ärgerlich das Haupt schüttelnd.

„Und Du protestirst nur aus Oppositionslust!" fuhr der Oberförster auf. „Du willst mir nicht recht geben, weil Baron Wolfgang Dich durch einige liebenswürdige Worte bereits gewonnen hat."

„Nicht doch, Papa —"

„Bah, ich kenne das, und ich gestehe Dir offen, mir sind die Menschen zuwider, die nicht den Muth haben, ehrlich ihre Meinung zu sagen! Willst Du Dich nun aus Rücksichten, die ich eines Ehrenmannes unwürdig finde, auf des Barons Seite stellen, so sind wir beide miteinander fertig!"

„Papa!" rief Bruno entrüstet und zugleich erschreckt. „Du gehst zu weit —"

„Ich rede ganz genau, wie ich denke." fuhr der alte Herr fort, der in seiner Erregung keinen Widerspruch duldete. „Einem Manne, auf dem so schwerer Verdacht ruht, kann ich nicht dienen. Jeder, der seine Ehre hoch hält, muß mir darin beipflichten. Ich werde mich nach einer anderen Stelle umsehen, dem verstorbenen Baron bin ich ein treuer Diener gewesen, seinem Sohne kann ich es nicht sein, denn ich beschuldige ihn, daß er den Tod seines Vaters und die Ermordung des Notars auf dem Gewissen hat."

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

— Eine heitere Erinnerung an das französische Postwesen bei den Chinatruppen veröffentlicht Maurice Gandolphe in der „Liberté". „Wir haben in Peking ein Postbureau nach der Formel 37, das alle in der Formel 43 aufgeführten Operationen übernimmt", berichtet der gut beobachtende Journalist. „In der That kam gegen Dezember ein alter, sanfter und trauriger Mann in der chinesischen Hauptstadt an, der gegen Juni von der Pariser Postverwaltung abgesandt worden sein soll. Seit Monaten war er auf den Meeren und den Kontinenten herumgeirrt, wobei er fortwährend die schwersten Kämpfe um die Erhaltung einer Reihe feuchter Stempel und einer Tonne von Drucksachen zu bestehen hatte. Dieser Missionar Herrn Mougeots kam halbverfroren in der Gesandtschaft an; man räumte ihm ein kleines Zimmer ein, wo er sofort mit der Abstempelung seiner Drucksachen begann. Als man sich davon überzeugt hatte, daß er ein wirklicher Postjünger war — er hatte eine schöne, ganz grüne Uniform an — dachten mehrere Unvorsichtige daran, ihm einige Sendungen anzuvertrauen, um ihm ein Vergnügen zu bereiten. Ein Sekretär, der ihm eines Tages in einem Wallgraben begegnete, übergab ihm ein kleines Packet mit der Bitte, es an seinen Bestimmungsort gelangen zu lassen. Der alte Mann zog seine Uhr und sagte: „Die Geschäftsräume sind seit zehn Minuten geschlossen." Der Sekretär, der nie gewußt hatte, daß die Geschäftsräume überhaupt geöffnet waren, drang weiter in ihn. Aber der grünuniformirte Herr schwenkte verachtungsvoll das Packet in seiner Hand hin und her. „Es geht einen Zentimeter zu weit nach Osten und einen Zentimeter zu wenig nach Westen hinaus", erklärte er seufzend. „Und dann ist auch Ihr Bindfaden nicht vorschriftsmäßig und Ihr Stempel schlecht angebracht. Und dieses Papier — nein, es ist entsetzlich." — „Bitte um Verzeihung, aber als Nachbar der Gesandtschaft hoffe ich . . .", warf der Sekretär schüchtern ein. — „In den Kolonieen kann man das allenfalls durchgehen lassen", gestand der Beamte großmüthig zu, und beide begaben sich in das kleine Zimmer. Der Missionar Herrn Mougeots zog zunächst Stöße von Formularen heraus, ließ fünf davon von dem Absender ausfüllen und begann dann mit den Stempeln loszuwirthschaften. Plötzlich hielt er inne, streckte verzweifelt das Packet dem Sekretär entgegen und flüsterte mit verlöschender Stimme: „Ich kann nicht; man hat mir das Formular 138A mitzugeben vergessen." Der Sekretär wurde von innigem Mitgefühl ergriffen; er nahm den nationalen Postmann beim Arm, führte ihn an das Fenster und sagte: „Lieber Herr Postmeister, Sie sehen doch die Fahne und das Schild da. Wenn Sie noch einen Brief abzuschicken haben, so haben Sie es sehr bequem, gleich neben Ihnen liegt nämlich die deutsche Post . ." — Liebesgaben für falsche Chinakrieger. Eine ergötzliche Geschichte wird aus Mainz berichtet. Dort sollten Offiziersburschen, die an einem Uebungsritte theilgenommen hatten, mit der Bahn nach dem Quartierorte der Offiziere befördert werden. Die Burschen, etwa 40 an der Zahl, standen noch auf dem Bahnhofsplatze, als plötzlich ein braver Mainzer Metzgermeister mit der Frage herbeistürzte: „Gelt, Ihr geht nach China?" Die prompte Antwort der Leute war natürlich ein kräftiges, von einem verstohlenen Lächeln begleitetes „Jawohl!" Der Metzgermeister, der zur Zeit auch einen Sohn beim Militär hat, fragte darauf bei den anwesenden beiden Vorgesetzten an, ob er den Leuten von seiner Wurst mit auf die Reise geben dürfe. Die Vorgesetzten, die von den Voraussetzungen, von denen der Mann ausging, nichts wußten, meinten, daß er den Leuten das Vergnügen immerhin bereiten könne. Der patriotische Metzgermeister eilte nun sofort nach Hause und kehrte nach kaum einem Viertelstündchen mit einem großen, mit Würsten gefüllten Korbe zurück. Er begann sofort mit der Austheilung und schmunzelnd nahmen die Offiziersburschen die Gaben an. Die letzte der Würste, eine kernige, leckere Cervelatwurst, händigte der gebefreudige Metzgermeister einem Burschen mit dem Hinzufügen ein, die solle er unterwegs den Vorgesetzten überreichen, die sei so dauerhaft gearbeitet, daß sie bis — nach China halte. Zu guterletzt wendete sich der Metzgermeister an die beiden Vorgesetzten und bat sie: „Gelle, 'se, meine Herren, wann se emol driwe in China sinn, do sinn se aach so gut und schicke m'r emol e Ansichtskaart!" Ganz erstaunt fragten die beiden: „Ja, wohin denken Sie denn, daß die Burschen reisen?", worauf der Metzger erwiderte: „Ei no, die fahre doch nach China." „Nee," meinten der Feldwebel und der Sergeant, „die fahren nicht nach China, die fahren nach — Wörrstadt." Was da der Metzgermeister für ein Gesicht machte, und wie er nach seinen Würsten guckte, soweit die noch nicht bei den braven „Chinakriegern" verschwunden waren — das kann man sich ungefähr vorstellen.

— Wem der Kluge nicht schmeichelt. In einer vor kurzem erschienenen Monographie über Malesherbes wird folgende hübsche Anekdote erzählt: Malesherbes erkletterte einst einen Felsen in den Pyrenäen und wurde plötzlich einen Offizier, den Chevalier Inegans, gewahr, der einige Steine in der Hand hielt. Der Weise in einer kurzen Jacke, mit dem Knotenstock in der Hand und mit zerrissenen Stiefeln, trat ohne Umstände näher, nahm einen Stein aus des Offiziers Hand, betrachtete ihn und sagte: „Es ist ein Basaltfragment und allerdings selten in dieser Gegend". Der Chevalier fand das Benehmen des pyrenäischen Bauers sehr impertinent, setzte aber dessen ungeachtet das Gespräch über die Naturwunder fort. Man kam auch auf andere Dinge zu sprechen, und endlich auch auf den Hof Ludwigs XVI. — „Ach! reden wir nicht davon", sagte der Offizier, „Ludwig hatte nur einen redlichen Minister, den die Feinde des Thrones bald genug verdrängten." „Der hieß?" „Sein Name ist in aller Herzen: Malesherbes." „Ach, diesen; mich dünkt, daß er thatsächlich am Hofe nicht an seinem Platze war; es fehlte ihm jedwede Form." „Was Form! Die Völker bedürfen einen Mann von Tugend und Genie; das übrige ist nebensächlich." „Monsieur hat vermuthlich den Minister genau gekannt?" „Nur durch seinen Ruf." „Der Ruf lügt oft." „O, hier nicht; hier wahrlich nicht. Aber Sie, mein Herr, Sie scheinen Malesherbes nicht zu lieben, und das thut mir leid, denn Sie scheinen sonst ein ganz guter Mensch zu sein." „Herr Chevalier, ich habe Gründe genug, diesem Manne nicht zu schmeicheln." — In diesem Augenblick kam der Diener Malesherbes dazu und nannte zufällig seines Herrn Namen. Der Offizier stutzte. „Mein Herr!" sagte er ehrfurchtsvoll, „das Räthsel ist gelöst. Es gab nur einen Mann in Europa, dem es erlaubt war, Böses von Malesherbes zu sprechen." — Wenn nicht wahr, so doch berühmten Musteranekdoten mit Geschmack nachgebildet. (Voss. Ztg.)

Es ist wieder Zeit

daß Sie daran denken, sich Muster von Tuchen 2c. für die Sommerkleidung kommen zu lassen. Das alte Tuchhaus von **Gustav Abicht in Bromberg 14** verschickt schon jetzt seine Muster von Sommerneuheiten in Herrenstoffen.

Sonderzüge.

Bromberg-Rinkau.

†) Täglich ab Bromberg . . . . 3⁴⁵ nachm.
„ Rinkau . . . . 7²⁰ abends.

Außerdem Sonntags †) ab Bromberg . 3⁰⁵ nachm. „ Rinkau . . 8⁰⁰ abends.

Bromberg-Ostrometzko *) ab Bromberg 2³⁰ nachm. „ Ostrometzko 8⁰⁰ abends.

†) bis auf Weiteres. *) bis einschl. 25. August.

Bromberger Kreisbahnen.

a) Bromberg — Crone a. Br. und zurück.

10 12	12 00	ab Bromberg . . . . . an	1 00	11 50
11 01	12 46	Marthashausen . . .	12 16	11 00
11 11	12 57	Wtelno	12 06	10 51
11 45	1 30	an Crone a. Br. . . . . ab	11 30	10 15

b) Bromberg—Oplawitz—Mühlthal und zurück.

Bromberg . . . ab	1 20	3 00	4 15	6 40	8 40	10 12	12 00
Oplawitz . . .	1 41	3 21	4 35	7 01	9 00	10 32	12 20
Mühlthal . . . an	1 51	3 31	4 46	7 10	9 10	10 41	12 28
Mühlthal . . . ab	12 32	1 57	3 36	5 30	7 20	9 20	11 19
Oplawitz . . .	12 41	2 06	3 46	5 41	7 32	9 32	11 32
Bromberg . . . an	1 00	2 20	4 00	6 00	7 50	9 50	11 50

Jeden Mittwoch Bromberg—Mühlthal:

ab Bromberg 3 30	ab Mühlthal 7 43
Oplawitz 3 50	Oplawitz 7 53
an Mühlthal 3 59	an Bromberg 8 11

Die Zeiten von 6⁰⁰ abends bis 5⁵⁹ morgens sind durch Unterstreichen der Minuten-Ziffern gekennzeichnet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Juni.

§ **Hitzferien.** Der großen Hitze wegen ist gestern der Unterricht in allen Schulen ausgefallen.

p. **Fischdiebstahl im Bromberger-Kanal.** Der Fischereiverein für die Provinz Posen hat in diesem Jahre die Kanalstrecke von der 1. bis zur 8. Schleuse wie auch den Speisekanal mit mehreren tausend einsömmerigen Rassekarpfen besetzt. Es ist mit den Fischereipächtern auf dieser Strecke — meist sind dies die am Kanal beschäftigten Streckenbeamten — eine Vereinbarung dahin getroffen, daß von den Einsatzfischen nur solche, welche ein marktfähiges Gewicht von mindestens 2 Pfund haben, gefangen werden, auch haben die Genannten es übernommen, verschiedene, das Wachsthum und die Verbreitung der Karpfen betreffende, für die Statistik bestimmte Mittheilungen dem Vereinsvorstande zu liefern. Zur Belebung des Wassers sind außerdem auf der Strecke von Schleuse 3 bis 5 einige hundert junge Zierfische — Goldorfen — eingesetzt. Diese Besetzungen sollen, wenn die Fische sich im Kanal halten, in den nächsten Jahren noch verstärkt werden, da der Kanal ein gutes Abwachsgewässer für Karpfen und karpfenartige Fische ist und es im allgemeinen Interesse liegt, ihn diesem Zwecke auch dienstbar zu machen. Nun wird aber die genannte Kanalstrecke alltäglich von Dutzenden herumlungernder Schulknaben und halbwüchsiger Burschen belagert, welche dort der Angelfischerei obliegen. Alle diese Angler üben die Fischerei unbefugt aus, da für diese Strecken von keinem der berechtigten Pächter Angelkarten ausgegeben sind. Die Angler können strafrechtlich verfolgt werden, und zwar nicht nur wegen der Uebertretung des unbefugten Fischens, sondern jetzt — nachdem die genannten Kanalstrecken dem Zweck einer geregelten Fischzucht dienstbar gemacht sind, mithin insoweit den Charakter von Teichen haben — unter Umständen wegen gemeinen Diebstahls. Es ist aber ungemein schwer, dieser meist jugendlichen Tagediebe habhaft zu werden, auch sind sie vielfach noch nicht in strafmündigem Alter, und soweit sie zur Bestrafung gezogen werden können, kommen sie meist mit einem Verweise davon, den sie verlachen. Im Interesse der von dem Verein vertretenen Bestrebungen und auch des Publikums selbst, welches sicher an dem Heranwachsen der Fischchen, besonders der hübschen, stets an der Oberfläche herumschwimmenden Goldorfen seine Freude haben wird, richtet der Vereinsvorstand die Bitte an die Besucher der Schleusenpromenaden, ihn zu unterstützen und gegen den Unfug der Angelei auf den genannten Strecken nach Kräften selbst durch Namensfeststellung, Benachrichtigung des nächsten Strombeamten und dergleichen einzuschreiten und das Treiben dieser meist frechen kleinen Burschen thunlichst zu unterbinden. Ferner bittet der Verein sowohl die Eltern, als auch die Herren Schulvorsteher und Lehrer, ihre Zöglinge gelegentlich auf das Unerlaubte des Angelns auf fremdem Gewässer hinzuweisen. Es sei schließlich bemerkt, daß der Verein — und zwar innerhalb des Gebietes der ganzen Provinz Posen — für Anzeigen von Fischereiübertretungen, die zur Bestrafung führen, Prämien zahlt.

* **Die Vereinigung erwerbsthätiger Frauen** und Mädchen in Bromberg beabsichtigt, um den Mitgliedern ein öfteres gemüthliches Beisammensein zu ermöglichen, für die Wintermonate ein Abendheim zu gründen. Es werden zu diesem Zweck allabendlich von 7—11 Uhr dem Verein zwei Zimmer in einem Privathause zur Verfügung stehen, in welchen Journale, Zeitungen und Bücher zur Lektüre ausliegen; ebenso stehen allerhand Brettspiele, Karten 2c. zur Benutzung. Auf Wunsch werden auch Speisen und Getränke verabfolgt werden; doch bleibt es den Mitgliedern unbenommen, sich ihr Abendbrot selbst mitzubringen. Ein monatlicher Beitrag von 50 Pf. berechtigt zum Besuche dieses Heims. Gäste können gegen Zahlung von 20 Pf. pro Abend eingeführt werden.

* **Spezial- und Radfahrerkarten von Ostdeutschland.** Wir haben schon wiederholt auf ein im Verlage von Ludwig Ravenstein in Frankfurt a. M. lieferungsweise erscheinendes großes Kartenwerk, die Liebenowsche Karte von Mitteleuropa und die Liebenow-Ravensteinsche Radfahrerkarte des gleichen Gebiets (beide Maßstab 1 : 300 000) hingewiesen. Jetzt ist die 5. Lieferung erschienen, die fast ausschließlich ostdeutsche Gebiete zur Anschauung bringt, besonders Westpreußen und den nördlichen Theil von Posen mit Bromberg. Es sind folgende Blätter: Nr. 17 Königsberg, 25 Köslin, 26 Danzig, 27 Elbing, 37 Tempelburg, 38 Bromberg, 39 Deutsch-Eylau und 58 Hannover. Die vielen langgestreckten Seen Ostdeutschlands, seine großen Waldungen und das besonders auf der Radfahrer-Ausgabe stark hervortretende, weitmaschige Straßennetz, bedingt durch die verhältnißmäßig spärliche Bevölkerung, stehen in eigenthümlichem Kontraste zu dem der Lieferung beigegebenen Blatte „Hannover". Auf diesem Blatte schließt sich das Chausseenetz so eng, daß es für Zeichner und Stecher gewiß nicht leicht war, das Straßennetz der Radfahrer-Ausgabe so deutlich zu bringen, wie es geschehen ist. Am schärfsten zeigt sich das, wenn man zur Vergleichung Blatt 39 „Deutsch-Eylau" heranzieht, wo nur noch ganz vereinzelt Straßen ins russische Gebiet sich erstrecken. Die Genauigkeit der Angaben, namentlich auch in der Zeichnung des Straßen- und Bahnnetzes, läßt sich auf verschiedenen dieser Blätter leicht nachprüfen, und man wird finden, daß hier in der That alles auf den neuesten Stand gebracht ist. Es ist zu wünschen, daß auch in der auf diesen Blättern dargestellten Gegend die Kärtchen allseitig Liebhaber finden.

g. **Wirsitz,** 31. Mai. (Silberne Hochzeiten.) Der im April d. Js. nach Grottkau (Schlesien) versetzte Kreisarzt Sanitätsrath Dr. Litterski feiert am 4. Juni das Fest der silbernen Hochzeit. Dasselbe Fest feiert am 5. Juni der Bäckermeister Mollenhauer hierselbst.

P. **Wongrowitz,** 31. Mai. (Kriegerfest. Pfingstschießen.) Am zweiten Pfingstfeiertag feierte der Kriegerverein in Mietschisko sein Stiftungsfest im Park zu Ruda unter zahlreicher Betheiligung; auch von hier waren viele Gäste erschienen. Die Festrede hielt Lehrer Kurzeja aus Kirchen-Podlesche. — Beim diesjährigen Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde Maschinenbauer Liska. Erster Ritter wurde Fleischermeister Adfeld, zweiter Schornsteinfegermeister Bobkowski.

⊙ **Argenau,** 31. Mai. (Immer nobel!) Einem hiesigen Kaufmann fiel es auf, daß sein erst vor wenigen Wochen bei ihm eingetretener Kommis einen sehr lebhaften Briefwechsel im Ort unterhielt. Dadurch mißtrauisch geworden, ließ er ihn beobachten und erfuhr, daß er in verschiedenen Lokalen regelmäßig verkehre, große Zechen in Wein und Bier mache und gern andere freihalte. Am Himmelfahrtstage machte er in größerer Gesellschaft einen Ausflug nach Inowrazlaw. Dort ließ sich die Gesellschaft einzeln und in Gruppen photographiren. Später wurden Konditoreien, das Soolbad und verschiedene andere Vergnügungslokale besucht. Man unterhielt sich so gut, daß der letzte, um 10 Uhr nach Argenau abgehende Zug versäumt wurde. Der splendide Kaufmann wußte indessen Rath. Er miethete für 12 Mark eine Droschke, und diese beförderte die lustige Gesellschaft nach Argenau. Hier angekommen, war ihm aber doch das Kleingeld ausgegangen. Da der Droschkenkutscher ungemüthlich wurde und drohte, bis zur Bezahlung die ganze Gesellschaft als Pfandobjekt zu behalten, blieb dem Kommis weiter nichts übrig, als (um 2 Uhr in der Nacht) seine Hausgenossen zu wecken und sich das fehlende Geld mühsam zusammenzuborgen. Am anderen Morgen gegen 10 Uhr zahlte er, allerdings nicht aus seiner Tasche, das entliehene Geld mit bestem Danke zurück. Einige Tage nachher kamen die Photographieen an, die er aber aus augenblicklichem Mangel an Geld nicht einlösen konnte. Drei Stunden später löste er sie mit 13 Mark ein, und die Ladenkasse war wieder leichter geworden. Auch in den letzten Tagen vor Pfingsten entnahm er der Kasse noch mehrmals kleinere und größere Beträge, bis er endlich auf frischer That ertappt und aus dem Hause gejagt wurde. Der geschädigte Kaufmann beziffert seinen Verlust auf mindestens 200 Mark. Die Angelegenheit ist der Polizeibehörde angezeigt worden.

Posen, 30. Mai. (Polnisches.) Am 9. Juni findet bekanntlich in Jarotschin ein deutscher Tag statt. An demselben Tage wird in Antonin, dem Wohnsitze des Fürsten Ferdinand Radziwill, ein polnischer Tag abgehalten werden, der als eine Protestkundgebung der Polen aus der ganzen Provinz Posen gedacht ist. Nahezu die gesammte polnische Aristokratie, doch auch möglichst viel Angehörige des Bürger- und Bauernstandes werden eingeladen. Außer Reden und Vorträgen sollen lebende Bilder und „dramatische Arrangements" veranstaltet werden. Selbst aus dem russischen Weichselgebiete und Galizien werden Theilnehmer erwartet. — Der Schloßherr von Miloslaw, das bekannte Herrenhausmitglied von Koscielski, hatte für Pfingsten bezw. für die Pfingstwoche eine Reihe Gäste aus den drei „Antheilen": Russisch-Polen, Galizien und der Provinz Posen zu sich geladen. Auch die polnisch-amerikanische Kolonie war durch zwei bekannte Namen vertreten. Es waren einige vierzig hervorragende Gäste auf Schloß Miloslaw anwesend. Das „polnische Amerika" war durch die bekannte polnisch-englische Tragödin Frau von Modrzejewski vertreten, die sammt ihrem Gemal, dem Herrn von Chlapowski, noch jetzt auf Schloß Miloslaw weilt.

Tilsit, 30. Mai. (Rechtsanwalt Medem,) der sein Amt als Notar niedergelegt hat und aus der Liste der Rechtsanwälte gestrichen wurde, ist nun doch noch, wie gemeldet, verhaftet worden. Nachdem er schon seit einigen Wochen Tilsit verlassen und sich angeblich nach einer Wasserheilanstalt bei Dresden begeben hatte, war er gestern bis Pamletten, der letzten Eisenbahnstation vor Tilsit, gekommen und hatte die Staatsanwaltschaft ersucht, ihn dort festnehmen und in das Gefängniß nach Tilsit abführen zu lassen. Das ist denn auch geschehen. Ueber sein Vermögen ist Konkurs eröffnet. Medem war Stadtverordneter und bekleidete noch verschiedene andere Aemter, auch stand er an der Spitze mehrerer Vereine. Die von ihm veruntreuten Summen sollen 80 000 Mark betragen.

Bunte Chronik.

— Edle Rache. Die „Münch. Allg. Ztg." bringt eine ältere Döring-Anekdote in Erinnerung: Döring spielte in Mannheim den Bankier Müller von Müllershausen in Bauernfelds „Liebesprotokoll" und erregte durch die unverkennbare Kopie eines der ersten dortigen Bankiers, einer stadtbekannten Persönlichkeit, gleich bei seinem Erscheinen auf der Bühne große Heiterkeit. Am nächsten Vormittag ließ sich der also Persiflirte bei dem Künstler melden, welcher ihn etwas verlegen empfing. Der Bankier plauderte lange Zeit ganz gemüthlich und unbefangen über Theater und sonst allerlei, ohne der Vorstellung mit einer Silbe zu erwähnen. Endlich kam er auf diese zu sprechen: „Sie haben Ihre Rolle ausgezeichnet gespielt und Ihre Maske war vortrefflich; sie hatte nur einen Fehler: ich trage echte Brillantknöpfe im Hemde, und die Ihrigen waren falsch. Sie erlauben mir wohl, daß ich den Fehler verbessere; ich thue dies nur in meinem Interesse, damit nicht das Publikum einen irrigen Rückschluß auf das Original zieht." Mit diesen Worten drückte er dem Künstler ein Kästchen mit echten Brillantknöpfen in die Hand und empfahl sich, artig grüßend. Die Geschichte wurde sehr bald bekannt, und jetzt hatte der Bankier die Lacher auf seiner Seite.

— Zum Offenbacher D-Zug-Brand meldet der „Mainzer Anzeiger", daß die bei dem Unglück in Mitleidenschaft gezogenen Personen und die Hinterbliebenen bis auf wenige Fälle von der Bahnverwaltung bereits entschädigt seien, und zwar in derart koulanter Weise, daß in keinem Falle die Anrufung einer richterlichen Entscheidung erforderlich war. Ohne die Schäden, die viele Passagiere durch Verlust ihres Gepäckes und sonstiger Werthgegenstände erlitten haben, beziffern sich die von der Bahnverwaltung als Entschädigung zu zahlenden Beträge ziemlich hoch, da verschiedene von den Verunglückten zeitlebens an den Folgen des Unfalls zu tragen haben. Ein Mainzer Kaufmann zum Beispiel, der durch die Eisenbahnkatastrophe eine dauernde Nervenstörung erlitten hat, erhielt von der Bahnverwaltung auf ein ärztliches Gutachten hin eine einmalige Entschädigung von 40 000 Mark.

— Des Volkes Stimme. Aus Schwerin wird der „Tägl. Rdsch." geschrieben: „Vor einigen Tagen besuchte die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin mit ihrer Schwiegertochter, der hier seit einigen Wochen zum Besuch weilenden Königin Wilhelmina der Niederlande, das hiesige Augustenstift, eine Verpflegungsstätte alter Männer und Frauen. Die allbeliebte Großherzogin unterhält sich stets mit den ihr bekannten, alten Leuten in der leutseligsten Weise, fragt nach deren Ergehen u. s. w. Die Alten, die die Großherzogin deshalb hoch verehren, erzählen dann auch ohne Scheu, wie es ihnen ums Herz ist und theilen der hohen Frau ihre Erlebnisse und Wünsche mit. Wie die Großherzogin nun bei ihrem letzten Besuch sich mit einer alten Frau unterhielt, äußerte letztere: „Ick hew mi ok to und to veel freut, Fru Großherzogin, datt Ehr Heinrich datt so good drapen hett." („Ich habe mich auch gar sehr gefreut, Frau Großherzogin, daß Ihr Heinrich es so gut getroffen hat.")

— Ueber die türkische Provinzpost wird der „Köln. Ztg." aus Salonik geschrieben: Der Postzwist der Pforte mit den europäischen Mächten hat sich hier in Salonik auch ganz bedeutend fühlbar gemacht, und wie von einem schweren Alpdrücken befreit, athmete die hiesige Geschäftswelt wieder auf, als die gütliche Beilegung endlich gemeldet wurde. Wie recht die Mächte daran thaten, ihre Post in der Türkei in eigenen Händen zu behalten, soll der nachstehende Fall beweisen. Im Februar 1900 unternahm der auf der Strecke Salonik-Uesküb der Orientalischen Eisenbahnen in Verwendung stehende Ingenieur Tomitsch eine dienstliche Fahrt mit der Draisine. Zu seinem nicht geringen Erstaunen bemerkte er am Bahnkörper neben den Geleisen eine Anzahl von Papieren, die sich bei näherer Besichtigung als der osmanischen Post anvertraute Briefe entpuppten. Theilweise waren sie geöffnet, zumtheil durchgerissen, der weitaus größte Theil jedoch lag uneröffnet da. Herr Tomitsch sammelte gegen 200 vollständig erhaltene Briefe, die für alle Himmelsrichtungen bestimmt waren, brachte sie nach Salonik und übergab sie mit einem ausführlichen Bericht der Betriebsinspektion zur weiteren Veranlassung. Das hier erscheinende „Journal de Salonique" brachte nach einigen Tagen die Sache zur Sprache; was jedoch weiter in dieser Angelegenheit geschah, darüber herrscht vollständiges Dunkel. Die die osmanische Post begleitenden Beamten schaffen sich auf diese Weise einen hübschen Verdienst; da sie oft Monate lang kein Gehalt zu Gesicht bekommen, so vernichten sie die ihnen auf den Mittelstationen übergebenen Postsendungen und stecken das ihnen eingehändigte Postporto einfach in die Tasche, ja, es wurden erst kürzlich auf der Eisenbahnlinie Dedeaghatsch-Salonik mehrere Beamte der osmanischen Post des Tabakschmuggels überwiesen und ganze Säcke mit dem aus der Gegend von Drama stammenden werthvollen Kraute von Beamten der Tabakregie in den Postwagen vorgefunden und beschlagnahmt. Seit einigen Wochen ist das gesammte Postpersonal in Salonik gewechselt worden, angeblich aus dem Grunde, weil die Beamten gewisse ausländische Zeitungen, die hier verpönt sind, ungehindert durchließen. Selbstredend kamen diese Zeitungen nicht unter Kreuzband, sondern wohlverschlossen in Briefform, allein ein rechtgläubiger osmanischer Postbeamter muß höheren Weisungen zufolge solche Briefe auffinden und vor der Eröffnung nicht zurückschrecken. Um den fremden Zeitungen vollends den Garaus zu machen, ist ein Erlaß erschienen, laut dem jeder osmanische Beamte, überhaupt jeder Muselmann, der beim Lesen einer ausländischen Zeitung betreten wird, schwere Strafen zu gewärtigen hat, außerdem aber auch verpflichtet ist, jeden zur Anzeige zu bringen, den er beim Lesen einer fremden Zeitung ertappt. Damit ist der Angeberei und der Verletzung des Briefgeheimnisses ein ungeheures Feld eröffnet; es gebührt daher der europäischen Diplomatie diesmal volle Anerkennung für ihr ausnahmsweise kräftiges Auftreten.

— Eine Liebestragödie wird aus Eisenach gemeldet. Der stud. jur. Fischer, Sohn eines dortigen Lehrers, hat dort am Mittwoch aus Eifersucht durch 4 Revolverschüsse die 17jährige Tochter der Todtenfrau Amberg getödtet und sich am Abend der Polizei gestellt. Fischer studirte in Berlin und verbrachte in Eisenach die Pfingstferien.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 31. Mai. Weizen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen fein hochbunt glasig 761 Gr. 175 M., für russischen zum Transit Ghirka 761 und 772 Gr. 128 M., 788 Gr. 123 M., mit Geruch warm 724 Gr. 110 M. per Tonne. — Roggen flau, loco geschäftslos. — Gerste ist gehandelt inländische große 621, 627 und 638 Gr. 95 M., 632 Gr. 98 M., 650 Gr. 100 M. per Tonne. — Wetter: Schön. Temperatur: + 19 Grad Reaumur. — Wind: O.

Königsberg, 31. Mai. Weizen hochbunter — M. rother — M. — Roggen unverändert, inländischer gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 131, Lieferung 131, Beiladung 130, m. starkem Geruch 126 Mark, russischer gehandelt jede 6 Gr. mehr od. weniger mit ½ M. per Tonne zu regulireu, —,— M. per Tonne. — Gerste flau, große mit Geruch 120 M. — Hafer niedriger, inländischer 131,50, 132, 134 M., russ. 95 M. — Wick-Hafer 138 M. — Wetter: Prachtvoll. — Wind: SW. — Thermometer: + 21 Grad Reaumur.

Magdeburg, 31. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. o. Sack 10,50—10,70. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 7,50—8,10. Stetig. — Kristallzucker I. m. Sack 28,95. Brotraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,95. — Gemahl. Melis I. mit Sack 28,45. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 9,52½ Gd., 9,62½ Br., per Juni 9,57½ Gd., 9,60 Br., per Juli 9,62½ Gd., 9,65 Br., per August 9,62½ Gd., 9,70 Br., per Oktober-Dezember 8,90 Gd., 8,95 Br. — Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 82 000 Ztr.

Die Vorräthe der ersten Hand an Erstprodukten Ende Mai 1901 betrugen 1 042 000 Zentner, gegen Ende Mai 1900: 440 000 Zentner und Mai 1899: 395 000 Zentner.

Hamburg, 31. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, holstein. loco 177—180. — Laplata 133—137. — Roggen ruhig, südruss. matt, cif. Hamburg 106—110, do. loco 108 — 112, mecklenburgischer 142 bis 152. — Mais ruhig, 116,00. — Laplata per Juni-Juli 86,00. — Hafer stetig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 58,50. — Spiritus (unverst.) geschäftslos, per Mai 14,00—13,50, per Mai-Juni 14,00—13,50, per Juni-Juli 14,25—13⅝, per Juli-August 14,50 bis 13,75. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,75. — Wetter: Bedeckt und schwül.

Köln, 31. Mai. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 61,50, per Mai 55,50. — Wetter: Heiß.

Pest, 31. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco höher, per Mai — Gd., — Br., per Oktober 7,94 Gd., 7,95 Br. — Roggen per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,77 Gd., 6,78 Br. — Hafer per Mai — Gd., — Br., per Oktober 5,78 Gd., 5,80 Br. — Mais per Mai 1901 — Gd., — Br., do. per Juli 5,37 Gd., 5,38 Br. — Kohlraps per August 12,95 Gd., 13,05 Br. — Wetter: Heiß.

Petersburg, 31. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 9—9,10. — Roggen per Mai 6,70—6,80. — Hafer per Mai —. — Leinsaat per Mai —. — Talg loco 56—58. — Wetter: Heiter.

Paris, 31. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 20,25, per Juni 20,45 per Juli-August 20,95, per September-Dezember 20,95. — Roggen ruhig, per Mai 16,00, September-Dezember 14,65. — Mehl behauptet, per Mai 25,45, per Juni 25,40, per Juli-August 25,85, per September-Dezember 26,80. — Rüböl ruhig, per Mai 60⅝, per Juni 61,00, per Juli-August 61⅝, per September-Dezember 62⅝. — Spiritus ruhig, per Mai 27⅝, per Juni 28,00, per Juli-August 28,25, per September-Dezember 29,00. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 31. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Gerste weichend. — Hafer ruhig.

Amsterdam, 31. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen und Roggen geschäftslos. — Rüböl loco 35½, per September-Dezember 27¾.

London, 31. Mai. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regnerisch.

London, 31. Mai. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt ruhig, aber stetig.

Liverpool, 31. Mai. (Müllermarkt.) Weizen ½ Penny höher als vorige Woche, Mehl unverändert, Mais amerik. mixed. ¼ Penny niedriger als vorige Woche. — Wetter: Schön.

New-York, 31. Mai.

Weizen per Mai . . . . . — D. 80⅛ C.
per Juli . . . . . — D. — C.

Geldmarkt.

Berlin, 31. Mai. Im Gegensatz zu dem gestrigen matten Schluß eröffnete die heutige Börse auf den meisten spekulativen Gebieten in fester Haltung, und einige bevorzugte Papiere erfreuten sich auch eines einigermaßen lebhaften Verkehrs. Im weiteren Verlaufe wurde die generelle Tendenz jedoch einigermaßen ungünstig beeinflußt durch die matte Haltung, in welche die Montanwerthe verfielen. Der Privatdiskont zog etwas an.

Von den österreichischen Arbitragepapieren gingen Kreditaktien, wie Franzosen und Lombarden wenig um.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 215⅞—50 bez. Franzosen 144,20—25 bez. Lombarden 22,75 bez. Meridional 136⅛ bez. Mittelmeer 99,40 bez. Warschau-Wiener Bahn —,— bez. Buenos-Aires 40,10 bez. Diskonto-Kommand.-Antheile 185,50—10 bez. Darmstädter Bank 132,00 bez. Nationalbank f. D. 126,00 bez. Berl. Handelsgesellschaft 151—50,50 bez. Deutsche Bank 201,50—1 bez. Dresdener Bank 147,90 bez. Dortmund-Gronau-Enschede 154,75 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn —,— bez. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn —,— bez. Ostpreuß. Südbahn 86,80—7 bez. Gotthardb. 158—7,40 bez. Jura-Simplon 100,20 bez. Schweizer Zentral — bez. Schweizer Nordost 103,50—2,90 bez. Schweizer Union 92,00 bez. Transvaal 226,25—6—6,25 bez. Canada-Pacific 102 bis 3,10 bez. Northern Pacific prf. 97,60—70 bez. Luxemb. Prince Henry 97,40—30 bez. Hamburg-Amerika 124 bis 3⅞ bez. Norddeutscher Lloyd 117 bez. Dynamit-Trust 168,50—7,90 bez. Italienische Rente 96⅝ bez. Spanier 70 bez. 4½proz. Chinesen 83,50—75 bez. Russische Bank — bez. Türkenlose 112,75 bez. Anatolier — bez. — Tendenz: Montanwerthe matt.

Frankfurt a. M., 31. Mai. (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 215,60, Franzosen 144,20, Lombarden 25, 80,* Gotthardbahn —, —, Deutsche Bank 201, 30, Dresdner Bank —, —, Diskonto-Kommandit 185, 40, Helios —, —, Bochumer Gußstahl 181, 70, Gelsenkirchen 174, 95, Harpener 174,50, Hibernia 174,25, Berliner Handelsgesellschaft 150, 70, Schweizer Zentralbahn —, —, Schweizer Nordostbahn 103, 35, Schweizer Union —, —, Schweizer Simplonbahn 100,25, Laurahütte 200, 20, Anatolier 88, 50. — Schwach.

*) inklusive.

Wien, 31. Mai. Ungarische Kreditaktien 696, 00, Oesterreichische Kreditaktien 690, 75, Franzosen 674, 00, Lombarden 90, 50, Elbethalbahn 503,50, Oesterreichische Papierrente 98, 50, 4proz. ungarische Goldrente 117, 60, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 92, 90, Marknoten 117, 57, Bankverein 487, 00, Tabakaktien —, —, Länderbank 417, 00, Türkische Loose 108, 25, Buschtierader Littr. B. —,—, Brüxer —, —, Alpine Montan 473, 50. — Ruhig.

Paris, 31. Mai. 3prozent. Rente 101,00, Italiener 97, 30, Spanier äußere Anleihe 70, 60, Türken 25, 00, Türkenloose 114, 00, Ottomanbank 554, 00, Rio Tinto 1424, Suezkanal-Aktien —,—, 3prozentige Portugiesen 25, 40. — Behauptet.

Wollmarkt.

Bradford, 30. Mai. Wolle fester, feine anziehend, andere matt, Garne und Stoffe ziemlich thätig, für Alpakka sind Fabrikanten sehr beschäftigt.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 31. Mai. Wasserstand: 0,60 Meter über 0. Wind: NO. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Grajewski	Kahn	Kleie	Warschau-Thorn
Tietz	do.	do.	do.
Grützmacher	do.	Weizen	Wloclaw.-Thorn
Wilgorski	do.	do.	do.
Gomulski	do.	Steine	Nieszawa Grand.
Deutschendorf	do.	do.	do.
Kap. Bibbert	D. Meta	Spiritus und Honigkuchen	Thorn-Königsb.
Torgau	Kahn	Mehl	Thorn-Dresden

Netzdamm, 31. Mai. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 59, Transportgesellschaft mit 10 Flotten, Tour Nr. 60—61, H. Bengsch mit 18 Flotten, Tour Nr. 24 (Oberbrahe), Th. W. Falkenberg mit 14 Flotten.

Schillno passirte stromab:

Von Halpern per Aranowicz, 9 Trakten: 3387 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 181 kieferne Sleeper.

Von Machatschek per Aranowicz: 1530 kieferne Rundhölzer, 1275 Rundeisen, 74 Rundeschen.

Von Goldhaber per Aranowicz: 2205 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 360 kieferne Sleeper, 62 tannene Balken, 10 kieferne Plattschwellen, 70 eichene Rundschwellen, 295 eichene Pferdebahnschwellen, 385 kieferne Weichenschwellen, 980 tannene Weichenschwellen, 124 zweifache Pferdebahnschwellen, 53 Plattweichenschwellen, 17 dreifache eichene Pferdebahnschwellen.

Wetterbericht

der Seewarte zu Hamburg am 31. Mai morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresspiegel red. in mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	755	OSO	wolkenlos	14
Skagen	755	S	Regen	13
Kopenhagen	759	SO	bedeckt	14
Stockholm	761	SSW	bedeckt	13
Haparanda	761	still	halb bedeckt	9
Petersburg	—	—	—	—
Borkum	758	SW	bedeckt	16
Hamburg	759	WSW	Regen	17
Swinemünde	759	SSO	bedeckt	18
Neufahrwasser	762	SO	halb bedeckt	15
Memel	762	still	Dunst	12
Scilly	752	SSW	wolkig	13
Frankfurt a. M	761	SSW	bedeckt	20
München	764	SW	heiter	21
Chemnitz	761	SSW	wolkig	21
Berlin	760	WSW	halb bedeckt	21
Hannover	760	still	Regen	18
Breslau	762	NNO	heiter	19
Stornoway	743	S	bedeckt	12

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen. Dieser seit 36 Jahren bewährte Naturschatz geniesst einen Weltruf wegen seiner sicheren, constanten und angenehmen, unschädlichen Wirkungsweise. (202

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner".

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zoppot

bei **Danzig.**

Com. Einrichtung, electrische Beleuchtung, Fahrstuhl etc. etc. (87

Wasser-, Massage-, Diät- und elektr. Kuren. Auch: **Natürl. Moorbäder, hydroelectrische u. electr. Lichtbäder,** Kohlensäure- etc. Bäder. — Aufnahme finden alle chronischen Kranken, Nervöse, Zuckerkranke, Rheumatiker etc. etc. **Ausgeschlossen sind Geisteskranke!** Das ganze Jahr geöffnet u. besucht! Prosp. gratis d. d. dirig. Arzt **Dr. L. Firnhaber.**

Kurhaus Soolbad

mit **komfortabel** eingerichteten **Wohnungen**

Volle Pension bei mässigen Preisen.

Provinz Posen.

Inowrazlaw

Prachtvoller Garten . Concerte der Inf.-Kap.

Schattige Allee zwischen **Kurhaus** u. **Soolbad**

Heilkräftige Bäder. Der Kurhauswirt **Bezerowski**

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Der 3 km von der Stadt Rügenwalde **unmittelbar am Ostseestrande** belegene, mit der Stadt durch regelmäßige Dampfschifffahrten verbundene Badeort zeichnet sich durch anerkannt starken und häufigen Wellenschlag, sowie billige (203

Wohnungs- und Lebenspreise aus.

Prospekte und Auskunft ertheilt der Verband deutscher Ostseebäder Berlin, Neustädtische Kirchstraße 9 und

Die Badedirektion zu Rügenwalde.

Curort und Ostseebad **Ahlbeck**

1½ Kil. unmittelb. längs d. Meeres geleg., rück- u. seitw. a. Höhenzüge m. meilenweit. Hochwald gelehnt, wunderb. reiner Strand, hervorrag. gleichm. Klima, Warmbäder für alle med. Zwecke, Geleg. z. Brunnen- u Milchtrink-Kuren. Arzt, Apoth. a. Ort. Eisenbahn- u. Schiffsverb. m. Berlin-Stettin 4 St., mäss. Preise. Ausführl. Auskunft u. Prosp. kostenl. d. die **Badeverwaltung** und in Bromberg durch **Schultz & Winnemer,** Bahnspediteure. (50

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 m — in einem schönen u. geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen Eisen-, Trink-** und **Badequellen, Mineral-, Moor-, Douche-** u. **Dampf-Bädern,** zeitgemässen Einrichtungen zu **Kaltwasserkuren** u. **Massage,** ferner einer vorzüglichen **Molken-, Milch-** u. **Kefyr-Kur-Anstalt. — Hochquellen-Wasserleitung. —** Angezeigt bei **Krankheiten** der **Nerven,** der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn-** u. **Geschlechts-Organe,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** und der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer** Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Prospecte unentgeltlich.

Hôtel Werminghoff Zoppot

mit Dependance Villa Hortense und Villa Sophie

vis-à-vis dem Kurhause, empfiehlt seine 98 elegant eingerichteten Zimmer von 2 Mark an inkl. Licht und Service — Pension von 5 Mark an. — Größtes Hôtel und Restaurant in Zoppot in nächster Nähe des Strandes. (1368

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2

empfiehlt (306

Oberhemdblousen

zu billigen Preisen.

Gustav Granobs

Kronerstr. 20

Feilen-, Werkzeug-Fabrik u. Maschinenhandlung

mit completter Musterausstellung empfiehlt

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen aller Art

zu soliden Preisen und bei prompter Bedienung. (478

Alte Feilen werden billigst aufgehauen!

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantirt durch die

Kirchner & Co., A.-G.,

Leipzig-Sellerhausen.

Grösste Specialfabrik von

Sägewerksmaschinen

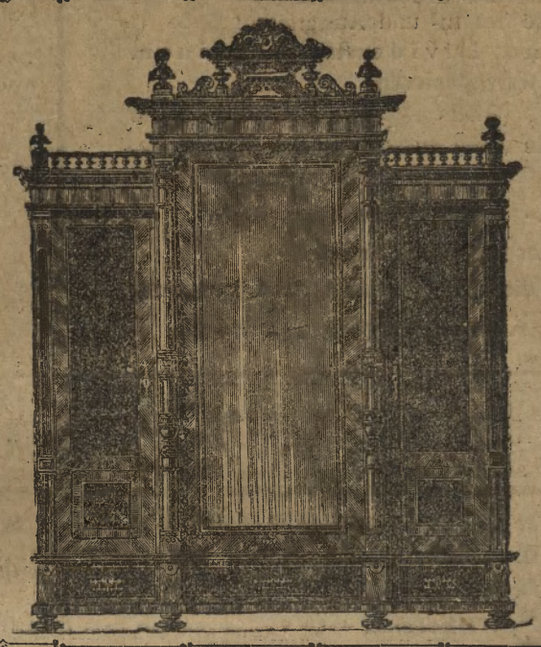
und (281

Holzbearbeitungsmaschinen.

Ueb. 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Auszeichn.

Filiale.: **Bromberg,** Ingen. H. Plüschau, Wilhelmstrasse 14.

Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix".



Franz Krüger

Möbelfabrik,

BROMBERG, Wollmarkt 3,

Fernsprecher 516.

Möbel neuesten Styls

in allen Holzarten.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in grösster Auswahl

in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.

Teppiche, Portièren etc.

Franco-Lieferung! (146

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe

Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.

Depositen-Kasse: **Danziger-Strasse Nr. 8.**

Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.

An- und **Verkauf** von **Wechseln, Werthpapieren** und **fremden Geldsorten,**

Kostenfreie Einlösung sämmtlicher **Zinsscheine** von Ersengängigen Effekten,

Versicherung, Kontrole und **Aufbewahrung** von **Werthpapieren,**

Beleihung von **Werthpapieren** und **Hypotheken,**

Gewährung von **Krediten** in laufender Rechnung,

Vermittelung von **Hypotheken-Darlehen,**

Eröffnung von **Check-Konten,**

Verzinsung von **Baar-Einlagen** vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,

Annahme von **offenen** und **geschlossenen Dépôts,**

Vermiethung von feuer- und diebessicheren **Safes** unter **eigenem Verschluss** des **Miethers,**

Trassirungen und **Accreditive** auf alle Plätze des In- und Auslandes. (226

Brennabor

das beste Rad der Welt!

Nur echt mit dieser

Schutz-Marke.

Vorzüge des Brennabor:

Wunderbar leichter Lauf und sanfter Gang, selbst auf schlechten Strassen.

Unbegrenzte Dauerhaftigkeit und Festigkeit bei leichtem Gewicht.

Vornehmes Aussehen in Folge sauberster Arbeit, hochfeiner Ausstattung, Vernickelung und Emaillirung.

Ausführliche Kataloge postfrei.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.**

Die Werke arbeiten mit 850pferdigem Dampfbetrieb und beschäftigen 2500 Arbeiter.

General-Vertreter: O. Lehming, Kornmarktstrasse 1 und 2.

Eigene mech. Reparatur-Werkstatt.

Kataloge franco. — Theilzahlungen gestattet. — Alte Räder nehme in Zahlung.

Grosser Ausverkauf

wegen Umzuges zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen, theilweise **Selbstkostenpreis,** in folgenden **Artikeln:**

Brillen und Pincenez in Gold, Golddoublé, Schildkröt, Nickel, Kautschuk, Stahl und ohne Einfassung, **Operngläsern, Militär- und Reisegläsern, Barometern, Thermometern, Loupen** 2c., **chirurgischen Waaren, Krankenpflegeartikeln** 2c., **Tischmessern und Gabeln, Brot-, Schlacht-, Küchen- und anderen Messern, Scheeren, Rasirmessern** 2c. **und sämmtl. Rasirutensilien. Taschenmesser** in **koloss.** Ausw. u. **Löffel** 2c.

Da ich **bekanntlich** nur **reelle und gediegene Waaren** führe, so bietet sich die seltene Gelegenheit, solche **so billig** einzukaufen.

Friedrich Wilke, Friedrichstr. 48.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrisch'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen (3

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. ☛ Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☛ Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen u. Dankschreiben beweisen dies. **Kräuterwein** ist zu haben in Flaschen à 1,25 M. und 1,75 M. in den Apotheken von **Bromberg, Schleusenau, Fordon, Schulitz, Schubin, Labischin, Exin, Nakel, Mrotschen, Crone a. Br., Culm, Schwetz a. W., Lissewo, Culmsee, Bukowitz, Znin, Bartschin, Pakosch, Landsberg, Inowrazlaw, Argenau, Mocker, Thorn u. s. w.** sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen Posen und Westpreußen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrisch'schen ☛ Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandttheile sind; Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandttheile mische man.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell**'sche **Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt.

Kinderwagen, große Auswahl, sehr billig bei **H. Wille,** Danzigerstraße 38.

Kies und Mauersand, auch mit Anfuhr, verkauft billigst **Franz Wilke,** Schleusenau 104.

Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht u. Nelkenstauden,

mehrere 1000 Stück (263

noch **billig** abzugeben.

Jul. Ross,

Hauptgärtnerei **Berlinerstr. 14.**

Fernsprecher Nr. 48.

Verlobt: Frl. Charlotte Kellmann mit Hrn. Benno Haberland, Berlin—Königsberg i. Pr. Frl. Hedwig Stern mit Hrn Paul Schmidt, Braunsberg. Frl. Else Trenkmann mit Hrn. Franz Henkel, Eilsleben—Jever.

Gewerbl.

Mädch.-Fortbildungsschule
Gammstr. 3, 2 Tr.

Der Unterricht umfaßt: Hand-, Maschine- und Wäschenähen, Schnittzeichn., Schneidern, feine Handarb., Putz, Glanzplätt. Schulgeld für das Sommerhalbjahr 18 Mk. Anmeld. nimmt noch entgeg. Frau **M. Kobligk,** Vorsteherin, Gammstraße 25. (145

Privat-Handelsschule
von **Arthur Engelhardt,**
Bromberg, Karlstr. 22.

Ausbildung v. Damen und Herren zu prakt. **Buchh., Geschäfts-Stenogr.** und **Maschinenschreibern.** Honorar mässig. Zutritt jederzeit. **Man verlange Prospekt.** (264

Bethesda,
Mutterhaus für Schwestern vom Rothen Kreuz in Gnesen, bietet Jungfrauen und Wittwen von guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimat u. gesicherte Lebensstellung mit Pensionsberechtigung. Auch sind. Pensionärinnen f. kurzen KursusAufnahme. Auskunft erth. d. Oberin Frl. **Dyckerhoff,** Fr. Superintendent **Kaulbach** und die Vors. des Vaterl. Frauen-Zweig-Vereins, Fr. Rittm. **Kieckebusch.**

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG Brühl 2,

Pflanzen für Balkons,
Gruppen- und Teppichbeetpflanzen.
Große Auswahl.
Billige Preise.
Jul. Ross,
Hauptgärtnerei **Berlinerstr. 14.**
Fernsprecher Nr. 48.

Meine herrlich gelegene
Sommer- u. Winter-Radfahrbahn
„Eldorado"
133 Danzigerstr. 133
empf. angelegentlichst zur gefl. Benutzung.
Schönste Fahrbahn Brombergs.
Ungenirteste Erlernung des Radfahrens durch tüchtigen Lehrmeister.
J. F. Meyer,
I. u. grösstes ostdeutsch. Fahrrad-Versandhaus.
95 a. Bahnhofstr. 95 a.
Alleinverkauf der weltberühmten Wanderer-, Viktoria- u. Brunsviga-Fahrräder.
Theilzahlungen gern gestattet.

Listen
für
Rund- u. Kantholz
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Man kauft **Posenerstr. 32** bei
Carl Kurtz
wegen der nach gesetzl. geschützt. Modell installirten Mechanik
Bettfedern am besten
— reinlichsten und billigsten. —
Gerissene Gänsefedern v. 1 M. 35 an.
Weiße Gänsedaune Pfund 3 M.
Beste Daune Werth 7½ M. nur 6 M.
Entenfedern 95 Pf., Wildfed. 50 Pf.
Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.
Fertige Betten
1 Stand Leutebetten von 11 M. an.
1 „ f. möbl. Zim. kost. bis 18 M.
1 „ herrschaftl. Bett. 24—36 M.
Die Betten werd. auch i. Beisein d. Kundsch. gefüllt, ohne daß Jemand bestaubt — pro Bett 6 Minuten.
Großes Lager von
Hauskleiderstoffen.
Staubröcken, Schürz., Blousen.
Gutgenähte Leibwäsche.
Fert. Bezüge, Einschütte, Laken, Vorzügl. **Stückleinen** 24 M. Tisch- u. Handtüch. — **Flanelle.**
Gardinen,
Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken, Steppdecken, Schlaf- u. Bettdeck.
Gegr. 1839. **Carl Kurtz.**
Höchst. Rabatt f. alle Kunden.

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg,

An- und Verkauf
von börsengängigen **Effecten,** ausländischen **Noten** und **Geldsorten.**
Ausstellung von Checks und Creditbriefen
auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
Uebernahme von Werthpapieren
in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigenthum,
Versicherung gegen Cours-Verluste im Falle der Ausloosung.
Discont-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage.
Annahme von **Depositengeldern,** die mit ½% unter Bankdiscont zur Zeit mit **3½%** bei **täglicher Kündigung** verzinst werden.

Weber's Karlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.

Alle Damen- u. Herren-
Kleider werden in kürzester Zeit **chemisch gereinigt,** sowie in allen echten Modefarben auf- u. umgefärbt.
Auch unansehnl. gewordene **Möbelstoffe, Portièren, Teppiche** etc. werden wieder sauber gereinigt und aufgefrischt bei
Paul Lepetit,
Färberei u. chemische Reinigungsanstalt
Bromberg, Wollmarkt Nr. 15.
Filiale in **Gnesen,** Domstraße Nr. 2. (254
Schnelle Lieferung. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

Kahnschiffer
welche **nicht** der Bromberger Ladegenossenschaft angehören belieben sich wegen Ladung von und nach Danzig zu melden bei (234
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition in Danzig u. Bromberg.

Gummi-Schläuche
für alle Zwecke. (254
Hanf-Schläuche
nebst **Strahlrohr u. Verschraubung** zur Gartensprengung,
Gas-Schläuche
aus Gummi und übersponnene empfehlen
Ferd. Ziegler & Co., Bahnhofstraße 95.

J. Schülke, Bromberg
Fischerstr. 3 * Fernsprecher 503
Grösste Auswahl
von **Metall- und Holzsärgen und deren sämmtlicher Zubehör.** (179

Gustav Rady & Schacht,
Fabrik
für
Kunstschmiedearbeiten
u. Eisenkonstruktionen
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 99
empfehlen sich zur Anfertigung von
Grabgittern
nach **neusten** Entwürfen in **sauberster** Ausführung und allen Preislagen.
Gartenzäune,
Thorwege, Balcongitter, Blumenhallen, Treibhäuser, eiserne Fenster etc.
Kostenanschläge und Entwürfe auf Wunsch.
Halteft. der Straßenbahn. Prima Referenzen.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (336
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in **sauberster Ausführung.**
Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.
Neue **Vergrösserungsanstalt** bestens empfohlen.

Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität
Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen
In hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Bismarck-Räder
beste und **feinste Marke.**
Vielfache Auszeichnungen (102
durch Goldene und Silberne Medaillen u. s. w.
Fahrradwerke Bismarck G. m. b. H.
Bergerhof-Rheinland.
Vertreter: **Paul Reim,** Bromberg, Wollmarkt 9.
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt.

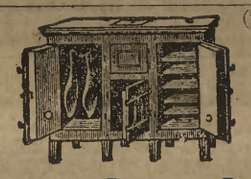
Regulateure,
Wand- und Weckeruhren,
Taschenuhren, Ketten, Bijonterien,
Musikwerke, Automaten,
Grammophone,
Zithern, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Albums mit u. ohne Musik, Hausfegen mit und ohne Musik,
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardienenstang.,
Spiegel, Bilder u. s. w.
liefern auf Theilzahl. unt. koulanten Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz Inh. **J. Gnossa,**
Posenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-Werkstatt im Hause.
Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462

Rathskeller.
Familien-Restaurant.
Empfehle meine
anerkannt gute
Küche.
Frühstückskarte
von 30 Pfg. bis 60 Pfg.
Mittagstisch
von 12—3 Uhr
à Couvert 60 und 80 Pfg.,
an Sonn- u. Festtagen
gewähltes Menu.
Reichhaltige Abendkarte.
Tadellose Biere
Kunterstein — Graudenz,
Reichelbräu — Kulmbach.
Vereinszimmer.
Pianino.

Obstweine.
Apfelwein Ia Fl. . . 50 Pfg.
„ II Fl. . . 30 Pfg.
Johannisbeerwein, Stachelbeerwein empfiehlt in vorzüglicher Qualität (233
Bromberger Obstweinkelterei
Danzigerstraße Nr. 39.

Für Wiederverkäufer, Gastwirthe 2c. (264
empf. bill. Steinpflast., rd. u. Taf., verschied. Honigkuchen, Bonbons, Chokoladen bei hohem Rabatt.
Kobielski, Bromb., Bahnhfst. 54, Condit., Hon. gk., Zuckerwaarenfbr.

Ia Leinöl-Firniss
empfiehlt billigst
H. J. Gamm.



(270
Eisschränke
bester und solidester Construction
empfiehlt billigst
Alfons Roelle Nachfl.
Rudolph Utecht.

Die erwarteten (256
Sommerstoffe
für **Herren und Damen**
sind eingetroffen!
Tuch- und Resterhandlung
Boiestraße Nr. 8.

Chic!!
ist jede Dame mit ein. zart. rein. **Gesicht,** rosig., jugendfr. **Aussehen,** reiner, sammetweich. **Haut** u. blendend schön. **Teint.** All. dies erzeugt:
Radebeul. Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radeb.-Dresd.
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, Max Franzkowski,** in **Crone** bei: **Paul Seifert.**

Aus Freude und Dank
gebe ich ähnlich Leidenden gern Auskunft, wie ich von jahrelangem schweren **Asthma, Husten** sowie **Schlaflosigkeit** erlöst wurde und mich trotz meines Alters lebensfroh und gesund erhalte. (251
Frau Sacksen,
Hamburg, Kreuzweg 15.

---

ff. Buttermilch
stets zu haben (252
Molkerei Gammstr. 4—5,
an unsern Straßenverkaufswagen und Filial-Geschäften.

Echte Frankfrt. Essig-Essenz
ergiebt in Vermischung mit Wasser den gesündesten, haltbarsten und billigsten Tafelessig, empfohlen durch die Herren Geh. Hofrath u. Professor **Dr. R. Frosenius** in Wiesbaden, Hofrath u. Professor **Dr. Rudolf von Wagner** in Würzburg, Professor **Rudolf Böttger** in Frankfurt a. M.
Zu haben in Original-Flaschen bei Herren:
Gebrüder Nubel, Emil Mazur, Wilhelm Luckwald Nachfolg., Paul Lotz, August Feldt, Paul Wedel. (162
General-Depot:
Carl Karnasch, Breslau.

Rübenkreude, à Pfd. 18 Pfg., ff. Qual. Vers. p. Post u. Bahn.
A. Wegner, Schleusenau.

Zur gefälligen Beachtung.
Den hochgeehrten Herrschaften theile ergeb. mit, daß meine ff. **Vollmilch** v. prämiirt. Kühen v. Vorw. Schröttersd. 3 mal tgl. fr. **nur** b. Kaufm. **Lenz,** Wilhelmstr. 36a zu haben ist. Derselbe nimmt a. Monatskundsch. entgeg.
F. Klatt, Fleischermstr. u. Gutsp.

Kiste 100 Ia. Harzkäse 2,50 M.
Limburg. Magerkäse à Ctr. 16 M.
Fr. Wilke, Schleusenau 105. Vers. tief a. sch. scharf. Kies u. Mauersand.

Häckfel
von garantirt reinem
Roggenrichtstroh.
Landw. Ein- u. Verkaufsverein
Töpferst. 3 resp. Buchholzst. 27.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnißschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franko
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

Zur Bau-Saison
Telephon 109. Telephon 109.
empfiehlt
sämmtliche Bau-Artikel
August Appelt,
Holzhofstrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.

Portland-Cement,
Gebrannten u. gelöschten **Kalk,**
Stuck- u. Putzgyps,
Chamottesteine, Feuerthon,
Chamottemehl u. Mörtel,
Cement- resp. Graukalk,
Rohrgewebe, einfach u. doppeltes,
Trottoirplatten (Patent Monier, mit Drahtgewebeeinlage),
Stabfussboden, eichen.

Billigste Tagespreise.

Steinkohlen und Antracit-Schmiedekohlen,
Ilse Salon-Brikets,
Coaks u. Kiefern-Kloben u. Kleinholz,
Holzkohlen,
Holztheer,
Steinkohlentheer,
Carbolineum,
Dachpix (Dachanstrichmasse).

Grösstes sortirtes Lager
von
glasirten **Thonröhren,** Verbindungen und **Schornstein-Aufsätzen,** glasirten Thonkrippen für Schweine, Kühe und Pferde.
Allein-Verkauf und Vertretung für Bromberg und Umgegend
der Oppelner Portl.-Cementfabriken vorm. Grundmann.
„ **Vereinigte Chamottefabriken** vorm. C. Kulmiz.
„ **Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse".**
„ **Berliner Dachpix-Fabrik.** (230
„ **Dunst- und Rauchsaugerfabrik Aeolus** in Witzenhausen
Wiederverkäufer und **grössere Consumenten** erhalten.
Vorzugspreise.
Dacheindeckungen und Dachreparaturen.
Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachsplisse, Dachsteine, Draht, Papp- und Rohrstifte.
Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst ertheilt.

Offeriere einige Waggons:
Roggen, Weizen, Hafer, Gersten } **Preßstroh**
Häckfel
Roggen
Roggenschrot
Gerste
Hafer
Erbsen
Erbsenschrot
Weizenkleie
Roggenfuttermehl
sowie sämmtl. Futtersachen.
Emil Fabian, Mittelstr. 22.
Fouragegeschäft.
Telephon 450.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Bromberger Naturheilbad

Elisabethmarkt 12.

Den verehrten Bewohnern Brombergs und Umgegend zur Erinnerung, daß ich hier ein **Naturheilbad** errichtet habe, in welchem ganz besonders die elektrischen Lichtbäder in Anwendung kommen. Veranlaßt hierzu haben mich die überraschenden Heilerfolge, welche man mit den elektrischen Lichtbädern bisher erzielt hat. Es ist daher der leidenden Menschheit hier die Gelegenheit geboten, den so mächtig wirkenden Heilfaktor, die elektrischen Lichtbäder, zu gebrauchen, und kann noch so manches Leiden, welches bisher jedem Heilverfahren getrotzt hat, noch vollständig zur Ausheilung gebracht werden. Ich werde, um die Sache überzeugend klarzulegen, einige Urtheile von sachverständiger Seite folgen lassen, damit Jeder sieht, daß es sich hier um was thatsächlich Gutes handelt, und was sich seit Jahren als der beste Heilfaktor bewährt hat. Dr. Freystadtel, Wien, welcher die elektrischen Lichtbäder in seiner Anstalt eingeführt hat, schreibt: In milder Art applicirt, gebe es nichts nervenstärkenderes, als ein Lichtbad mit nachfolgenden lauen Waschungen, bei Nervenschwäche sei es deshalb sehr zu empfehlen. Es beseitige die stärksten Anfälle von Gicht und Rheumatismus in überraschend kurzer Zeit. Das Lichtbad mit nachfolgender Brause vermehre die Zahl der rothen Blutkörperchen um ein Bedeutendes, deshalb solle man es bei Bleichsucht anwenden, und es sei das wirksamste aller schmerzstillenden Mittel, ganz besonders bei Neuralgie (Nervenschmerz). Ferner sei es auch bei Zuckerkrankheit, Harnruhr mit Nutzen angewendet worden. Ein anderer Autor äußerte sich nach Jahre langer Beobachtung der elektrischen Lichtbäder, daß er bei Gicht, chronischen Rheumatismus, Geschlechtskrankheiten und Frauenleiden, sowie bei Lungenkranken ersten und zweiten Grades Erfolge gesehen habe, welche ihn in Erstaunen gesetzt haben. Ein dritter Autor, Professor der Chirurgie, sagte, als er sich in einer Anstalt von den elektrischen Lichtbädern überzeugte, hier geschehen in der That Zeichen der Wunder. Diese Aussagen verschiedener Autoren dürften wohl Jedermann überzeugen, daß die elektrischen Lichtbäder einen Heilwerth besitzen, der alle anderen Bäder übertrifft. In Anwendung kommen bei der Behandlung des elektrischen Licht-heilverfahrens die verschiedenen Chromo-Bogenlicht- (Farbenlicht-) und Glühlicht-Bäder nebst dem Reflektor zur örtlichen Bestrahlung in Betracht. Die Temperatur steigt im Bade in einer Zeit von 20 Minuten auf 50° R. und mehr und schwitzt man in dieser Zeit ganz gehörig, die Herzthätigkeit wird dabei nur sehr wenig erhöht und können Patienten mit Herzfehlern unbedenklich diese Bäder nehmen, da auf jeden einzelnen die weitgehendste Rücksicht genommen werden kann. Man hat das Gefühl im Bade, als sei der Körper dem milden Sonnenlichte ausgesetzt, sich also ein sehr behagliches Gefühl im Bade einstellt. Da das elektrische Licht die Haut durchdringt, so durchstrahlt es den ganzen Körper mit warmem Lichte. Da es im Stande ist die Bakterien (Krankheitskeime) im Körper abzutöten, so wirkt es im Körper direct heilend und übertrifft in Folge dessen alle anderen Bäder indem es die Krankheitsstoffe auflöst und ausscheidet.

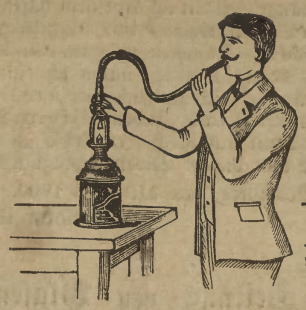
Wissenschaftliche und kurgemäße Anwendung nach erprobtem System werden die Lichtbäder unterstützt durch Massage, verschiedenen anderen Bädern und entsprechender Diät bei mir in Anwendung gebracht. Denn es bedarf doch experimentel gesammelter Erfahrungen, um den Einfluß des Lichtes, speciell des farbigen Lichtes, auf die in Frage kommenden Krankheitserscheinungen in genereller Form festzustellen, ferner die für rationelle und dauernde Heilerfolge nöthige Farbe, der Wärmegrad und die Dauer der Einwirkung des elektrischen Lichtes, sowie die Art der Applikation zu bestimmen, die in seiner Anwendung für Personen jeden Alters schmerz- und gefahrlos ist.

Zur Unterstützung der Lichtbäder kommen die verschiedenen Kräuter-Dampfbäder und Massage in Anwendung. Da mir eine ganze Reihe von Apparaten zur Verfügung steht, so wird es jedem einleuchtend sein, daß sich mit deren Hilfe noch so manches Leiden zur völligen Heilung bringen läßt.

Badezeit ist täglich für Damen (Damen-Bedienung) von 1 bis 5 Uhr Nachmittags und für Herren Vormittags von 8 bis 12, Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Der praktische Leiter
Hermann Menzel, **Naturheilkundiger.**

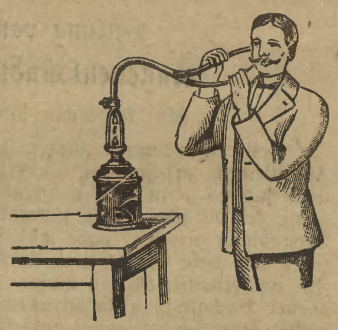
Kräuter-Dampfbad
für Rheumatisch- und Nerven-Leidende.



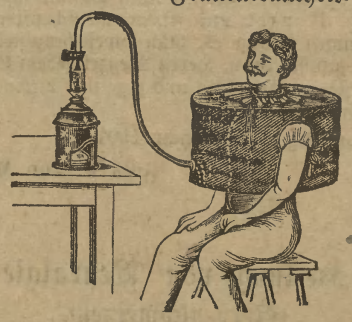
Kräuter-Mund-, Kehlkopf- u. Magen-Dampf-

Kräuter-Kopfdampfbad für Gesichtsreißen, Kopfschmerzen und Augenleidende.

Kräuter-Unterleibs-Dampfbad, vorzügl. bei Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen- u. Leberleiden u. Frauenkrankheiten.



Kräuter-Nase- und Ohrendampf für Schwerhörige und Nasenleidende.



Kräuter-Brust- u. Rückendampfbad sehr heilwirk. b. Lungenkrankheiten.

Bitte wenden!

Dankschreiben.

Heilung von Rheumatismus und Nervenleiden.

Ende März 1900 erkrankte ich derart an rheumatischen und nervösen Leiden, daß ich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Nachdem ich verschiedene Badekuren durchgemacht und mein Leiden nicht gelindert, vielmehr hatten die Schmerzen in den Beinen und Rücken derart zugenommen, daß ich solche nicht länger vertragen konnte, nahm ich am 7. Dezember 1900 die Hilfe des Herrn H. Menzel hier Elisabethmarkt No. 12. in Anspruch. Bereits nach dem 4. Behandlungstage waren die heftigen Schmerzen geschwunden und bin seit dem 1. Februar von solchen gänzlich befreit. Ich spreche Herrn Menzel hierdurch meinen besten Dank aus und werde sein Heilverfahren, welches er persönlich leitet, überall wärmstens empfehlen.

Bromberg, den 18. Februar 1901.

H. Blohm, Gerichtsvollzieher a. D.

Heilung von Gonorrhoe durch electrisches Licht.

Seit circa 3 Jahren litt ich an einem hartnäckigen Harnblasenleiden und alle Mühe war vergebens um das Leiden zu beseitigen; so zum Beispiel war ich 2½ Monate ununterbrochen in einer Anstalt. Eine 4 wöchentliche Behandlung der Methode des Herrn Menzel hat meine vollständige Genesung herbeigeführt und ich spreche hiermit demselben meinen wärmsten Dank aus; ebenso bin ich zur Bestätigung meiner Angaben gern bereit. Meine Adr. habe ich bei Herrn Menzel hintergelegt.

Bromberg, 14. Januar 1901.

N. N.

Heilung von Nieren-Entzündungen durch electrisches Licht.

Durch Erkältung zog ich mir eine sehr starke Nieren-Entzündung zu, welche mir die unerträglichsten Schmerzen bereitete. Da ich nun in meiner Stellung sehr schlecht abkömmlich bin und nicht gern bettlägerig werden wollte, wandte ich mich an Herrn H. Menzel, welcher mich in 10 Tagen vollständig gesund herstellte. Ich spreche hierdurch ihm meinen besten Dank aus und werde sein Heilverfahren überall empfehlen.

Bromberg, 5. Februar 1901.

O. S.

Heilung von Neurastenie, Nervenschmerzen.

Seit Jahren war ich nach ärztlicher Ansicht leber- und milzkrank und alle angewandte ärztliche Hilfe war mit wenig oder gar keinen Erfolg gekrönt. Die Arzeneien halfen nur auf wenige Stunden und kehrten dann die Schmerzen mit doppelter Kraft zurück. In meiner großen Noth wandte ich mich an Herrn H. Menzel und seinen menschenfreundlichen Bemühungen gelang es, mich soweit herzustellen, daß ich nicht umhin kann, Herrn Menzel jedem Leidenden auf's beste zu empfehlen und sage ihm hiermit öffentlich meinen besten Dank.

Bromberg, 15. Februar 1901.

Frau **M. von M.**

Heilung von Neuralgie (Nervenschmerzen).

Herr Menzel, Bromberg, hat meine nervösen Rückenschmerzen, an welchen ich lange Zeit gelitten habe, durch elektrische Lichtbäder geheilt. Indem ich Herrn Menzel meinen besten Dank ausspreche, empfehle ich allen diese Kur, welche von diesem Leiden geplagt werden.

Prinzenthal, den 1. Februar 1901.

Heilung von Stuhlverstopfung und Rheumatismus.

Seit mehr als 4 Jahren litt ich an Magenbeschwerden und hartnäckiger Stuhlverstopfung. Alle hiergegen angewandten Mittel, wie: Brustpulver, Pillen, Medizin u. s. w. verhalfen mir wohl eine vorübergehende Linderung, aber keine Besserung, und so wurde mein Zustand von Tag zu Tag bösartiger. Eines Tages fand ich nun einen Prospekt des Naturheilkundigen, Herrn Menzel, hierselbst als Beilage in der „Ostd. Presse", in welchem mehrere Leidende aus Bromberg und Schleusenau Herrn Menzel ihren Dank aussprachen. Auch ich wandte mich nun hierauf hilfesuchend an Herrn Menzel und nicht nur besagtes Leiden wurde schon nach einigen Bädern und Massagen vollständig gehoben, sondern auch ein rheumatisches, welches mich ebenfalls schon seit Jahren in der linken Schulter und im linken Arm plagte, geheilt. Indem ich hiermit Herrn Menzel für die erfolgreiche Behandlung meinen innigsten Dank ausspreche, kann ich allen Leidenden dessen Kurmethode bestens empfehlen, und es ist nur sehr zu bedauern, daß die Naturheilmethode des Herrn Menzel hier am Platze noch so wenig bekannt ist und daß Kranke nur in der Apotheke vergeblich Hilfe suchen.

Bromberg, den 6. März 1900.

C. T.

Heilung von Ischias.

Seit längerer Zeit litt ich an heftigen Schmerzen im rechten Hüftgelenk, die sich bis zum Knie entlang zogen und sich so steigerten, daß ich zuletzt nicht mehr gehen konnte, und unter großen Schmerzen im Bett verbleiben mußte. Von diesem schmerzhaften Leiden hat mich, binnen kurzer Zeit, der Naturheilkundige, Herr Hermann Menzel, Bahnhofstraße 73a, wieder vollständig hergestellt, so daß ich meinen Beruf wieder wie früher ganz vorstehen kann. Indem ich Herrn Menzel bestens danke, kann ich nicht umhin, dessen Kurmethode allen Leidenden bestens zu empfehlen.

Bromberg-Schleusenau.

Hochachtungsvoll
H. Ziege, Werkmeister.

Heilung von Gelenk-Rheumatismus.

Lange Zeit litt ich an einem hartnäckigen rheumatischen Leiden, welches mir mitunter große Schmerzen verursachte. Nachdem ich nun von der Methode des Herrn Menzel hörte, nahm ich eine 6 wöchentliche Kur, welche mich gänzlich von meinem rheumatischen Leiden befreit hat. Indem ich Herrn Menzel meinen besten Dank ausspreche, empfehle ich Allen diese Kur, welche von diesem Leiden geplagt werden.

Bromberg, den 21. Juni 1900.

Wilhelm Grunwald.

Heilung von Blasenleiden.

Hierdurch bestätige ich Herrn Menzel in Bromberg, daß ich durch seine Kur von einem jahrelangen Blasenleiden geheilt bin.

Schleusenau, den 5. November 1899.

R. F.

Heilung von Augenentzündung.

(Ein Auge war blind.)

Seit mehr denn 4 Jahren hatte ich mit einem Augenleiden zu kämpfen, an dem ich zweimal abwechselnd auf je ein Auge vollständig erblindete. Die ganze Zeit bin ich fast ohne Unterbrechung in ärztlicher Behandlung gewesen, habe mich Operationen unterzogen und habe Monate lang in Kliniken zugebracht. Zu wiederholten Malen mußte ich mich ganz von meiner Beschäftigung zurückziehen, einmal sogar ein halbes Jahr. Ich habe nichts unversucht gelassen war bei Professoren und Spezialärzten in Berlin und Posen auch hier in Bromberg in Behandlung, doch ohne gründlichen Erfolg. Immer wieder trat das Leiden sehr bald und so heftig auf, daß ich nach kurzer Zeit wieder meinen Dienst aussetzen mußte. Durch einen Bekannten wurde ich auf das Naturheilverfahren des Herrn Menzel aufmerksam gemacht, und so faßte ich den Entschluß, auch noch damit einen Versuch zu machen. Nach einer mehrwöchentlichen energischen Behandlung bin ich von meinem Leiden vollständig befreit worden und gebe ich mich der festen Hoffnung hin, jetzt einmal gründlich geheilt zu sein. Indem ich Herrn Menzel meinen besonderen Dank ausspreche, kann ich nur allen Leidenden das Naturheilverfahren dringend empfehlen.

Bromberg, den 30. Juli 1900.

Erich Voll.

Heilung von Krämpfen.

Durch übermäßige Anstrengung wurde ich während meiner Thätigkeit als Direktrice in einer Damenschneiderei Berlins von heftigen Krämpfen befallen, die sich täglich mehrmals einstellten. Von meinen Eltern in Bromberg hörte ich von den Erfolgen des Herrn Menzel mit der Naturheilmethode, kurz entschlossen begab ich mich nach Bromberg und durch die energische und gewissenhafte Behandlung nach dieser Methode verdanke ich es nächst Gott Herrn Menzel, daß ich in drei Wochen vollständig geheilt bin und hat sich dieses Leiden jetzt nach vier Monaten nicht wieder eingestellt. Ich kann Herrn Menzel nur empfehlen.

Berlin, den 12. Dezember 1899.

E. J.

Heilung von Gelenk-Rheumatismus.

Geehrter Herr! Ich bestätige Ihnen gern, daß Sie mich in kurzer Zeit mit Ihrer Heilmethode von Gelenk-Rheumatismus befreit haben, wofür ich Ihnen noch nachträglich meinen besten Dank, auf diesem Wege übermittele.

Hochachtungsvoll
C. Seffner, Königl. Professor.

Heilung von Knochenhautentzündung und Blutvergiftung.

Herrn H. Menzel, Bromberg, sage ich meinen innigsten Dank für die schnelle und erfolgreiche Behandlung bei meiner Knochenhautentzündung.

Die linke Hand war bis zum Handgelenk blauroth geschwollen und schmerzte bis in den Arm hinauf. Die Verletzung war durch Stich mit einem Werkzeug entstanden. Die (arzneilose Heilweise) Wassermethode des Herrn Menzel kann ich allen derart Kranken auf das Angelegentlichste empfehlen.

Schleusenau, im Dezember 1899.

Wilhelm Stube.

Heilung von der englischen Krankheit (Rhachitis).

Bei unserem Kleinen stellten sich die Anfänge der englischen Krankheit ein, namentlich Verkrümmung der Wirbelsäule. Eine 4 wöchentliche Behandlung des Herrn Menzel hob dieses Leiden vollständig, und kann ich die Heilmethode des Herrn Menzel als vorzüglich bezeichnen.

Schleusenau, den 5. August 1899.

P. J.

Heilung von Influenza.

Eines Nachts verfiel mein 2½ Jahre altes Töchterchen in einen Starrkrampf, bei welchem sich die Hitze bis auf 42 Grad steigerte, so daß das Kind garnicht sprechen konnte und vollständig gelähmt war. Da mir die Wasserkur von Herrn Menzel vielseitig empfohlen wurde, zog auch ich Herrn Menzel sofort zu Rathe, welcher durch seine Wasserheilmethode das Kind so herstellte, daß es nach einer Stunde munter wurde und den nächsten Tag vollständig gesund war.

Hiermit spreche ich Herrn Menzel meinen größten Dank aus und kann dessen Heilmethode jedem Leidenden nur aufs Beste empfehlen.

Bromberg.

A. P.

Auf Wunsch liegen Jedermann nähere Adressen bei mir zur Einsicht.

Buchdruckerei von Julius Arndt, Bromberg.

Telegr.-Adr.: „Waltzerch." **Kaffee-Lager** Telegr.-Adr.: „Waltzerch."

von

Walther & Zerche, Hamburg 5.

Freihafenlager: Sandthorquai. Comptoir: Danzigerstr. 12.

In einer ausserordentlichen Qualität und unerreicht aromatisch, liefern wir den von uns eingeführten:

e. f. gold-gelb Java-Kaffee 0	gemahlen und mit Carlsbader Kaffee-Gewürz gemischt.	à ℳ	125 ₰
ff. gold-gelb Java-Kaffee I		„ „	115 „
f. gold-gelb Java-Kaffee II		„ „	105 „

Derselbe besteht aus den besten Ost- resp. Westindischen Kaffee-Sorten, welche mit den neuesten und praktischsten Schnellröst-Maschinen nur durch heisse Luft geröstet werden, somit das volle Aroma erhalten bleibt, dann gemahlen und in sachkundiger Weise gerade im richtigen Verhältnisse mit dem feinsten Carlsbader Kaffee-Gewürz gemischt werden; die Zusammenstellung resp. Mischung erfolgt auf peinlichst sauberste Art durch Mischmaschinen unter scharfer Controlle.

Unser gemahlener Kaffee ist stets zum Aufguss fertig und hält sich monatelang frisch und aromatisch.

Da Hamburg bekanntlich der grösste Kaffee-Stapel-Platz der Welt ist, fällt es uns leicht, die für unser Geschäft benötigenden grossen Quantitäten wirklich feinen Kaffee verhältnismässig billig einzukaufen, weshalb wir auch stets in der Lage sind, einen vorzüglichen Kaffee für den gewiss billigen Preis von **105, 115** resp. **125** ₰ per Pfund überallhin franco zu liefern.

Wir liefern schon in ungemein sorgfältig verpackten Packeten ohne jegliche Preiserhöhung Netto 5 Pfund franco, weshalb wir Sie freundlichst bitten, mit solch einer kleinen Sendung einen Versuch zu machen und einen Vergleich mit den Kaffees anderer Lieferanten anzustellen; wir sind fest überzeugt, dass Sie Ihren ferneren Bedarf nur bei uns decken werden, ausserdem sei noch bemerkt, falls der Kaffee den gehegten Erwartungen nicht entspricht, erfolgt unsererseits bereitwilligst Zurücknahme.

Gleichzeitig empfehlen Ihnen unsere besseren Sorten Roh-Kaffee, welche infolge unseres grossen Lagers laut umstehender Preisliste zu den allerbilligsten Preisen zu liefern im Stande sind, sowie unsere streng naturell geröstet und sorgfältig zusammengestellten Kaffeemelangen.

Walther & Zerche
Kaffee-Lager
HAMBURG 5.

Deutsche Reichspost.
Postkarte.

Die Post wird ersucht unfrankirte Karten nicht zu befördern, da dieselben nicht angenommen werden können.

Herren

Walther & Zerche

Kaffee-Lager und Chines. Thee-Gross-Handlung.

HAMBURG 5

Danzigerstrasse 12.

franco.

Preise und Benennung der gangbarsten Kaffeesorten.

		per Pfund.				
	bei	9½ Pfd. roh.	9½ Pfd. geröst.	25 Pfd. roh.	50 Pfd. roh.	100 Pfd. roh.
No. 1. Mocca, echt arab.	ℳ	1.70	(2.—)	1.65	1.65	1.64
„ **2. Mocca, echt arab. II.**	„	1.65	(1.85)	1.65	1.63	1.62
„ **3. Menado, dunkelbraun**	„	1.45	(1.90)	1.45	1.43	1.42
„ **4. Menado, hellbraun**	„	1.45	(1.90)	1.45	1.43	1.42
„ **5. Menado, blau hochf.**	„	1.48	(1.85)	1.47	1.46	1.45
„ **6. Java, goldgelb**	„	1.45	(1.80)	1.45	1.45	1.44
„ **7. Java, gelb**	„	1.40	(1.75)	1.40	1.38	1.37
„ **8. Ceylon Plantation**	„	1.30	(1.80)	1.30	1.29	1.27
„ **9. Ceylon II**	„	1.28	(1.75)	1.28	1.28	1.26
„ **10. Guatemala**	„	1.26	(1.75)	1.26	1.26	1.24
„ **11. Portorico**	„	1.26	(1.75)	1.26	1.26	1.25
„ **12. gewasch. Laguayra**	„	1.25	(1.70)	1.25	1.25	1.23
„ **13. gewasch. St. Martha**	„	1.25	(1.65)	1.25	1.24	1.23
„ **14. St. Martha II**	„	1.20	(1.60)	1.20	1.18	1.18
„ **15. Manilla**	„	1.30	(1.55)	1.30	1.30	1.28
„ **16. Westind. Kaffee**	„	1.30	(1.55)	1.30	1.30	1.28
„ **17. Campinas**	„	1.—	(1.30)	1.—	0.98	0.97
„ **18. Santos**	„	0.88	(1.20)	0.87	0.85	0.85
„ **19. Rio**	„	0.85	(1.10)	0.84	0.83	0.82

Geringe Sorten wie z. B. ordinäre Brasil-Kaffees führen wir überhaupt nicht.

No. 13 gewasch. St. Martha Kaffee à ℔ 125 ₰ und **No. 6 gold-gelb Java** roh à **℔ 145 ₰**, fallen in diesem Jahre ganz vorzüglich aus.

Die Preise verstehen sich verzollt und franco in Säckchen von 9½ ℔ (bei geröstetem und gemahlenem Kaffee auch schon 5 ℔) frei ins Haus.

Säcke von 25 ℔, 50 ℔ und 100 ℔ pr. Eisenbahn ebenfalls franco.

Die Namen unserer sämmtlichen Kaffee-Sorten bezeichnen nicht immer das Ursprungsland, sondern nur die Qualität.

Einer ganz besonderen Beliebtheit bei Freunden einer guten Tasse Kaffee erfreut sich der von uns eingeführte, gemahlene

ff. gold-gelb Java-Kaffee I (m. Carlsbader Kaffee-Gewürz gemischt.) à ℔ 115 ₰
E. f. gold-gelb Java-Kaffee 0 (m. Carlsbader Kaffee-Gewürz gemischt.) à ℔ 125 ₰

Der Versand dieses Goldgelb Java-Kaffee's geschieht in luftdichten Packeten von 5 ℔ und 9 ℔.

Auch die Einteilung in 1 oder 2 ℔-Päckchen zwecks Teilung mit Bekannten erfreut sich grosser Benutzung.

Falls Sie bisher noch keinen Cacao von uns bezogen haben, rathen wir 1 ℔ à ℳ 2.40 davon versuchsweise zu nehmen. — Als Beipackung. — 5 ℔ franco.

Hier gefl. abtrennen.

Senden Sie gefl. unter Nachnahme:

			à ℔ ℳ
.....	ℳ e. f. goldgelb Java O	Gemahlen und mit Carlsbader Kaffeegewürz gemischt.	1.25
.....	ℳ ff. „ „ I		„ „ 1.15
.....	ℳ f. „ „ II		„ „ 1.05

Name: .....

Ort: .....

Strasse: .....